



# Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2010

# 2010



# Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2010



St. Marien-Krankenhaus Ahaus-Vreden  
Betriebsstätte Ahaus

St. Agnes-Hospital Bocholt



St. Marien-Hospital Borkem



St. Vinzenz-Hospital Rhede

St. Marien-Krankenhaus Ahaus-Vreden  
Betriebsstätte VredenKlinikverbund  
Westmünsterland**Der Klinikverbund Westmünsterland**

Dem Klinikverbund Westmünsterland sind fünf Krankenhausstandorte mit 1.332 Planbetten angeschlossen.

Mehr als 50 Fachbereiche orientieren sich an neuesten medizinischen Standards und erfüllen die hohen Anforderungen einer qualifizierten und zertifizierten Versorgung.

Rund 50.000 Patienten werden jährlich stationär behandelt und operiert bzw. unter stationären Bedingungen ambulant operiert.

Mit über 3.800 Mitarbeitern gehören wir zu den größten Arbeitgebern in der Region.

Hauptziel ist der Betrieb von Krankenhäusern, Einrichtungen der Altenhilfe und sonstiger Einrichtungen im Bereich der Gesundheitshilfe.

**Mit dem Klinikverbund werden nachstehende Ziele verfolgt:**

- ▶ Erhalt aller fünf Krankenhausstandorte
- ▶ Sicherung einer wohnortsnahen Grundversorgung
- ▶ Weiterentwicklung eines differenzierten, abgestimmten Leistungsangebotes
- ▶ Sicherung der Arbeitsplätze

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Patienten,**

die ganzheitliche Versorgung kranker und pflegebedürftiger Menschen auf Grundlage des christlichen Menschenbildes hat als Leitgedanke für die Einrichtungen des Klinikverbundes Westmünsterland oberste Priorität. Wir stellen uns dem Anspruch, eine qualitativ hochwertige Pflege- und Behandlungsqualität anzubieten, die stets mit den neuesten pflege- und medizinwissenschaftlichen Erkenntnissen einhergeht.

Gute Ergebnisse entstehen dabei aber nicht von selbst – sie müssen jeden Tag neu von engagierten und kompetenten Mitarbeitern auf allen Ebenen erarbeitet und gesichert werden.

Wir danken allen Patienten für das uns entgegengebrachte Vertrauen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür, dass sie stets das Wohl und die Gesundheit unserer Patienten im Auge haben. Für die gute Zusammenarbeit sagen wir auch unseren einweisenden Ärzten unseren Dank.

In zweijährigen Abständen veröffentlichen wir den Qualitätsbericht für die Standorte unseres Klinikverbundes. Heute überreichen wir Ihnen die aktuelle Ausgabe. Unsere Patienten sowie unsere Partner erhalten damit einen Überblick über die medizinischen Leistungen und Entwicklungen aller fünf Standorte im Klinikverbund.

Ihr

Hermann Nientiedt,  
Hauptgeschäftsführer  
Klinikverbund Westmünsterland

# Inhaltsverzeichnis

## A Die Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	13
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	13
A-3	Standort(nummer)	13
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers	13
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus	13
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses	14
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	14
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	15
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	23
A-10	Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	28
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses	30
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	32
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses	32
A-14	Personal des Krankenhauses	33
A-15	Apparative Ausstattung	34

## B Die Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1	Klinik für Innere Medizin (0100)	39
B-2	Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik (0200)	44
B-3	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie (1500a)	51
B-4	Klinik für Unfallchirurgie (1500b)	58
B-5	Klinik für Orthopädie (2300)	65
B-6	Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe (2400)	71
B-7	Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie (3600)	78
B-8	Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit (2800)	83
B-9	Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin (3751)	89
B-10	Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD) (3700)	92

## C Qualitätssicherung

C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	97
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	106
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	106
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	106
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	107
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	107
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V	107

## D Qualitätsmanagement

D-1	Qualitätspolitik	109
D-2	Qualitätsziele	111
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	113
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	114
D-5	Qualitätsmanagementprojekte	116
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	119

## Einleitung

Seit der Gründung im Jahre 1845 hat sich das heutige St. Marien-Hospital Borken zu einem freigemeinnützigen Akutkrankenhaus der Schwerpunktversorgung im Zentrum des westlichen Münsterlandes entwickelt. Im Jahr 2007 traten wir dem Klinikverbund Westmünsterland (KVVWL) bei. In diesem Verbund vernetzen die Krankenhäuser Ahaus-Vreden, Bocholt, Rhede und Borken ihre Leistungsangebote.

Im St. Marien-Hospital Borken verfügen wir über acht medizinische Fachdisziplinen mit 327 Planbetten sowie einer geriatrischen Tagesklinik mit 10 Plätzen. Mehr als 11.500 stationäre und 22.400 ambulante Patienten werden von uns jährlich versorgt. Wir sind ein Klinikum, in dem modernste Technologien zur Ausstattung gehören.

Mehr als 730 Mitarbeiter tragen dazu bei, unsere Patienten auf den Weg der Genesung zu bringen oder helfen ihnen, mit den Folgen einer Krankheit umzugehen. Wir haben das Ziel, unsere anvertrauten Patienten nach besten Kräften und neuesten Erkenntnissen zu versorgen. 2010 wurde unsere Arbeit durch die Verleihung des Qualitätszertifikats nach KTQ anerkannt.

Mit der Eröffnung der ersten Zentralen Aufnahme- und Diagnostikabteilungen (ZAD) in NRW starteten wir 2007 in eine neue Ära der zukunftsorientierten Patientenversorgung. Weiterhin bieten wir in speziellen Leistungsbereichen, wie der Physio-/Ergotherapie, Logopädie und der Ernährungswissenschaft zu einer umfassenden Patientenversorgung bei.

Wir fühlen uns auch nach dem stationären Aufenthalt für unsere Patienten verantwortlich und arbeiten eng mit den weiterversorgenden Einrichtungen und Praxen zusammen.

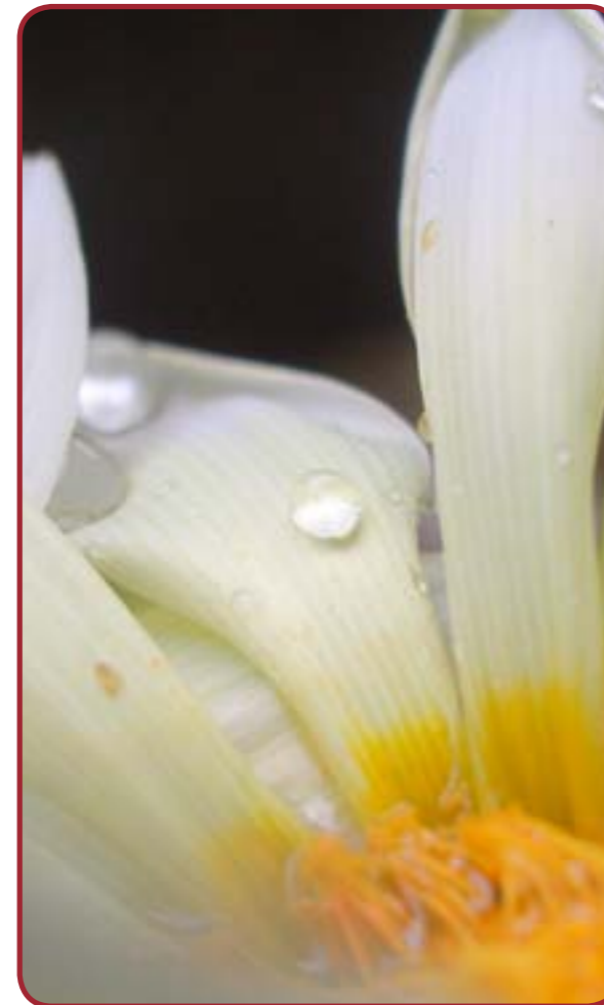
Auf dem Krankenhausgelände selbst befinden sich Facharztpraxen (Anästhesie- und Schmerztherapie, Dialyse, Gastroenterologie, Hämato-/ Onkologie, HNO, Homöopathie, Neurochirurgie, Pneumologie/ Somnologie, Psychiatrie, Radiologie) und unser Marien-Altenheim mit 84 Heimplätzen sowie acht Kurzzeitpflegeplätzen. In gemeinsamer Trägerschaft mit dem Caritasverband für das Dekanat Borken e. V. betreiben wir das Josefzentrum am Park. In diesem Seniorenhaus sind 7 Hausgemeinschaften mit je 12 Bewohnern (insgesamt 86 Einzelzimmer) beherbergt.

Als St. Marien-Hospital Borken GmbH sind wir einer der größten Arbeitgeber Borkens und bieten verschiedene Berufsausbildungen ( z.B. Medizinische Fachangestellte, Operationstechnische Assistenten, Bürokaufleute, Fachinformatiker Richtung Systemintegration, etc.) an. Gemeinsam mit dem St. Agnes-Hospital Bocholt betreiben wir die Zentralschule für Gesundheitsberufe mit insgesamt 150 Ausbildungsplätzen im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege. Dabei erfolgt der praktische Bestandteil der Ausbildung in den verschiedenen Fachbereichen der beiden Krankenhäuser und sichert eine Ausbildung auf hohem Niveau. Ab Herbst 2011 besteht die Möglichkeit, ausbildungs- und später berufsbegleitend zu studieren (duales Studium). Das Studium erfolgt als Health Care Studie in Kooperation mit der Hamburger Fernhochschule und schließt mit dem Bachelor of Science (BA) ab.





Christoph Bröcker,  
Geschäftsführer St. Marien-Hospital Borken GmbH



## Unser Anliegen

### *"Den Menschen als Menschen behandeln"*

... so lautet der Titel des Leitbildes der „St. Marien-Hospital Borken GmbH“. Mit der Niederschrift unserer Werte und Ziele haben wir uns 2009 der Aufgabe gestellt, Fundament, Rahmen und Motivation für unser tägliches Handeln zu formulieren.

Für uns steht der Patient mit seinen Bedürfnissen an erster Stelle. Unser Handeln wird gelenkt durch christliche Werte wie Toleranz, Humanität, Hilfsbereitschaft und Verständnis. Die Grundlage der pflegerischen Versorgung basiert auf einem eigenen pflegerischen Leitbild.

Die bestmögliche Versorgung unserer Patienten erreichen wir unter anderem durch eine enge Verzahnung der verschiedenen Versorgungsbereiche. Auf der nachfolgenden Seite erhalten Sie einen kleinen Überblick über unsere speziellen Leistungsangebote (weitere Ausführungen: siehe Kapitel A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte).

## Einige unserer speziellen Leistungen / Angebote

- ▶ Das St. Marien-Hospital ist mit der zertifizierten Stroke Unit das Zentrum der Schlaganfallversorgung im westlichen Münsterland. In dem 2011 neu eröffneten speziellen Stroke Unit-Bereich wird eine optimale, ortsnahe Behandlung akuter Schlaganfälle sichergestellt.
- ▶ Neben der Neurologie hält das St. Marien-Hospital als Schwerpunkte die Kliniken für Geriatrie und Frührehabilitation sowie die Klinik für Orthopädie mit überregionalem Einzugsgebiet vor.
- ▶ Patienten mit Frakturen und Gelenkerkrankungen im Alter erhalten eine besondere fachübergreifende Behandlung nach einem zwischen den Unfallchirurgen und Geriatern abgestimmten Therapiekonzept.
- ▶ Um die Qualität der klinischen Ernährung und damit auch die Ergebnisse der Patientenbehandlung weiter zu verbessern, ist ein klinisches Ernährungsteam mit Ernährungsmedizinern und Ernährungswissenschaftlern im Einsatz.
- ▶ Im Kontinenz- und Beckenbodenzentrum Bocholt-Borkem werden Funktionsstörungen der Blase, des Enddarms und die Lageveränderung der Genitalorgane diagnostiziert und therapiert. Dabei kooperieren fünf Fachabteilungen an zwei Standorten eng miteinander.

## Hinweis zum Lesen des Qualitätsberichtes

Wir wollen Ihnen mit diesem Bericht einen Überblick über die Leistungen aus dem Jahr 2010 geben. Dabei haben wir uns um eine gute Verständlichkeit bemüht und fachsprachliche Ausdrücke möglichst vermieden. Die Übersetzungen der Diagnosen und Prozeduren erfolgt gemäß der Bertelsmann Stiftung. Einen weiteren wichtigen Aspekt bei der Erstellung dieses Berichtes stellt auch die Information unserer Mitarbeiter über die Ergebnisse ihrer mit großem Engagement geleisteten Arbeit dar.

Die Inhalte und die Form der Angaben im Qualitätsbericht sind gesetzlich vorgeschrieben und lassen zumeist keinen Raum, die Daten näher zu erläutern. Zur Vereinfachung der Lesbarkeit wird zwischen der männlichen und weiblichen Form nicht unterschieden. Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Sollten dennoch Fragen offen bleiben, scheuen Sie bitte nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

## Unsere Fachbereiche / Kliniken auf einen Blick

- ▶ Klinik für Innere Medizin
- ▶ Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik
- ▶ Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie
- ▶ Klinik für Orthopädie
- ▶ Klinik für Unfallchirurgie
- ▶ Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
- ▶ Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit
- ▶ Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- ▶ Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin
- ▶ Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD)

## Ansprechpartner

Geschäftsführung:	Christoph Bröcker [02861 / 97 1129]
Ärztlicher Direktor:	Dr. Rainer Wirth [02861 / 97 3410]
Pflegedirektorin:	Elisabeth Rößmann [02861 / 97 1168]
Öffentlichkeitsarbeit:	Delia Timmermann [02861 / 97 4191]
Qualitätsmanagement:	Anne Fishedick [02861 / 97 70 925]

## Verantwortlich für den Qualitätsbericht

**Anne Fishedick,**  
Beauftragte für Qualitätsmanagement im St. Marien-Hospital

**Sebastian Seyer,**  
Assistent der Geschäftsführung im St. Marien-Hospital

Die Krankenhausbetriebsleitung, vertreten durch Christoph Bröcker, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

## Links:

[www.hospital-borkem.de](http://www.hospital-borkem.de)  
[www.klinikverbund-westmuensterland.de](http://www.klinikverbund-westmuensterland.de)

Broschüre(n) bzw. Informationsmaterial auf Anfrage.



## A Die Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses



### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift: St. Marien-Hospital Borkem  
Am Boltenhof 7  
46325 Borken  
Telefon: 02861/97 0  
Fax: 02861/97 51000  
E-Mail: info@hospital-borken.de  
Homepage: http://www.hospital-borken.de/

### A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260550277

### A-3 Standort(nummer)

00

### A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

A-4.1 Name des Krankenhausträgers  
St. Marien-Hospital Borkem GmbH

A-4.2 Art des Krankenhausträgers  
freigemeinnützig

### A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein



### A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



### A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Es besteht keine regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.



### A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS02	Perinatalzentrum	2400 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Borkem,  1000 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Bocholt	Das St. Marien-Hospital Borkem bildet gemeinsam mit dem St.-Agnes-Hospital das Perinatalzentrum Bocholt- Borkem (Level 2).  Der Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe führt die Bezeichnung spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin. Am Standort Borkem werden regulär Geburten ab der 36. Schwangerschaftswoche begleitet. Ortsansässige Kinderärzte führen nach allen Entbindungen die U2 und die Hüftsonographien durch. Der Hörtest und die Stoffwechseluntersuchung liegen in der Hand von erfahrenen Kinderkrankenschwestern. Im Falle einer Geburt vor Erreichen der 36. Schwangerschaftswoche wird ein Kinderarzt aus dem nahegelegenen Perinatalzentrum hinzugezogen. Mit dem Standort Bocholt besteht eine optimale Zusammenarbeit auch für Risikogeburten und Frühgeborene ab der 29. Schwangerschaftswoche. Mit dem Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist die Spezialisierung für kindliche Herzerkrankungen vorhanden.  Kontakt: Sekr. Geburtshilfe, Tel: 02861/ 97 3301
VS03	Schlaganfallzentrum	2800 Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit,  3751 Klinik für Radiologie/ Neuroradiologie und Nuklearmedizin	Zertifizierte Stroke Unit: Das Zentrum nimmt für die Versorgung von akuten Schlaganfällen eine zentrale Rolle im Bereich des gesamten westlichen Münsterlandes ein. Unter der Leitung der Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie wurde eine Schlaganfall-Schwerpunkteinheit (anerkannte Stroke Unit) gebildet, die auf speziell ausgestattete Betten zurückgreifen und so eine optimale Versorgung der Patienten gewährleisten kann. Behandelt werden die Patienten nach den aktuellen Leitlinien der Schlaganfallbehandlung. Zur Gewährleistung einer zeitnahen Behandlung haben sich hier insbesondere die rund um die Uhr verfügbare klinisch-neurologische und neuroradiologische Erfahrung und das neurosonologische Labor bewährt. Um Schlaganfallpatienten auch im Vorfeld eine möglichst schnelle und qualifizierte Erstversorgung zukommen zu lassen, werden regelmäßig kreisweite Schulungen von Rettungssanitätern und Med. Fachangestellten durchgeführt.  Kontakt: Sekretariat Neurologie, Tel: 02861/ 97 3431

Tabelle A-8: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS05	Traumazentrum	1500(a) Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie,  2800 Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit,  2300 Klinik für Orthopädie,  1500 (b) Klinik für Unfallchirurgie,  3751 Klinik für Radiologie/Neuroradiologie und Nuklearmedizin	Das St. Marien-Hospital nimmt als lokales Traumazentrum am Traumanetzwerk der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) Nord-West teil.  Ziel unseres Traumazentrums ist es, eine flächendeckende Versorgungsqualität für Polytraumapatienten, d.h. Schwerstverletzte, durch abgestimmte Versorgungsstandards rund um die Uhr gewährleisten zu können.
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	3600 Klinik für Anästhesie/Intensivmedizin und Schmerztherapie,  1500(a) Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie,  2400 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe,  2300 Klinik für Orthopädie,  1500 (b) Klinik für Unfallchirurgie	Das Konzept des ambulanten Operierens findet auch im St. Marien-Hospital verstärkten Anklang. In den Bereichen Gynäkologie und Geburtshilfe, Allgemein- und Unfallchirurgie sowie Orthopädie kann eine Vielzahl von ambulanten Eingriffen unter optimalen Bedingungen umgesetzt werden.  In besonderen Fällen kann auch die stationäre Weiterversorgung angeboten werden.  Risiken für den Patienten können durch die Verzahnung von ambulanter und stationärer Therapie auf ein Minimum reduziert werden.
VS16	Endoprothesenzentrum	3600 Klinik für Anästhesie/Intensivmedizin und Schmerztherapie,  2300 Klinik für Orthopädie,  1500 (b) Klinik für Unfallchirurgie	Schwerpunkt des Zentrums ist der künstliche Gelenkersatz im Bereich des Hüft- und Kniegelenkes. Es können gewebeschonende, minimal-invasive (Schlüsselloch-Chirurgie) OP-Verfahren genutzt werden.  Die Klinik ist überregionales Ausbildungs- und Referenzzentrum. Neben Standard-Kunstgelenken werden Oberflächenersatz- Prothesen (Mc-Minn), Kurzschaft-Prothesen aber auch modulare, individuelle Wechsel-Prothesen eingesetzt.  Ein weiterer wichtiger Teilbereich ist die endoprothetische Versorgung des Schultergelenkes.  Die Klinik ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik und arbeitet im Endoprothesenregister Deutschland mit. Bei der Auswahl der verwendeten Endoprothesen lassen wir uns von wissenschaftlichen Erfahrungen und Registerdaten leiten. So können wir sicher sein, dass wir stets erprobte Endoprothesen anbieten, ohne auf moderne wissenschaftliche Erkenntnisse verzichten zu müssen.  Kontakt: Sekr. Orthopädie, Tel:02861/ 97 3061 oder Sekr. Unfallchirurgie, Tel:02861/ 97 3050

Tabelle A-8: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS21	Geriatrizentrum (Zentrum für Altersmedizin)	0200 Klinik für Geriatrie,  2300 Klinik für Orthopädie,  1500 (b) Klinik für Unfallchirurgie	Der im Alter häufig vorliegenden Multimorbidität wird die übliche medizinische Versorgung nicht gerecht, da es meist unzureichend ist, nur die im Vordergrund stehende Erkrankung zu behandeln. Vielmehr muss eine ganzheitliche Betrachtung erfolgen, die den tatsächlichen körperlichen, seelischen und sozialen Ressourcen und Defiziten eines Patienten Rechnung trägt. Hierzu dienen u.a. standardisierte Testverfahren ("geriatrisches Assessment"), die das Augenmerk auf die tatsächlichen Problembereiche des Patienten lenken und erst eine effektive Therapieplanung ermöglichen.  Die Behandlungsziele werden vom gesamten geriatrischen Team, also allen am Patienten tätigen Therapeuten, formuliert und in regelmäßigen Therapiekonferenzen immer wieder neu aufeinander abgestimmt. Falls erforderlich werden die Patienten durch weitere Fachabteilungen mitbetreut (z.B. Unfallchirurgisch: Alterstraumatologie).  Neben der stationären Versorgung verfügt die Geriatrie über eine separate Tagesklinik.
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	3600 Klinik für Anästhesie/Intensivmedizin und Schmerztherapie,  0100 Klinik für Innere Medizin,  1500 (a) Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie,  1500 (b) Klinik für Unfallchirurgie,  2300 Klinik für Orthopädie,  2800 Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit,  0200 Klinik für Geriatrie,  2400 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe	s. Kapitel B-7: Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Tabelle A-8: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS37	Polytraumaversorgung	3600 Klinik für Anästhesie/ Intensivmedizin und Schmerztherapie,  1500(a) Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktologie,  2800 Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit,  2300 Klinik für Orthopädie,  1500 (b) Klinik für Unfallchirurgie,  3751 Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin	Die Versorgung der Polytraumapatienten erfolgt nach einem standardisierten Konzept. Dieses steuert die interdisziplinäre Zusammenarbeit von allen erforderlichen Disziplinen unter Leitung des Unfallchirurgen. Bereits vom Unfallort aus kann der „Schwerverletztenalarm“ ausgelöst werden, sodass alle Beteiligten den Patienten im Notfallraum erwarten. Bei Alarm wird auch sofort das CT gestoppt und ein OP-Saal freigehalten.  Nach der Erstversorgung und Stabilisierung im Notfallraum begleitet das Behandlungsteam den Patienten zur Radiologie um dort die CT-Untersuchung „Traumaspirale“ sowie weitere erforderliche Diagnostik durchzuführen. Anschließend wird unter Einbeziehung aller Untersuchungsergebnisse gemeinsam die weitere Versorgung besprochen.  Falls erforderlich, erfolgt die Verlegung in eine Spezialklinik.  Dr. Ilhan Alkis hat als Leitender Arzt der Unfallchirurgie die Zulassung zur Behandlung von Arbeitsunfällen (BG) inklusive der Schwerverletztenversorgung.
VS44	Wirbelsäulenzentrum	2800 Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie,  2300 Klinik für Orthopädie,  1500(b) Klinik für Unfallchirurgie,  3751 Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin	Einer der Schwerpunkte der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie ist die konservative und operative Behandlung von degenerativen Erkrankungen der Wirbelsäule. Dazu gehören die Bandscheibenvorwölbung, der Bandscheibenvorfall, die Verengung des Wirbelkanals (Spinalkanalstenose), die schmerzhafte Narbenbildung nach erfolgter Wirbelsäulenoperation, schmerzhafter Verschleiß der kleinen Wirbelgelenke (Facettengelenke).  Schwerpunkt der konservativen Behandlung sind verschiedene Injektionen die den Reizzustand beheben sollen und die Beschwerden des Patienten lindern.  Kann mit der konservativen Therapie keine ausreichende oder dauerhafte Besserung für den Patienten erreicht werden, ist unter Umständen die operative Behandlung angezeigt.  Die akute Versorgung von "Wirbelkörperfrakturen" erfolgt mittels Kyphoplastie bzw. Minimal-invasiven Fixateur-Interne in der Unfallchirurgie. Ergänzt wird das Behandlungsspektrum durch die Zusammenarbeit mit dem niedergelassenen Neurochirurgen.

Tabelle A-8: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS48	Zentrum für Minimal invasive Chirurgie	3600 Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin,  1500(a) Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktologie,  2400 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe,  2300 Klinik für Orthopädie,  1500 (b) Klinik für Unfallchirurgie	Minimal-invasive Verfahren bilden einen Schwerpunkt der operativen Abteilungen.  Die Operationen finden in der zentralen Operationsabteilung des St. Marien-Hospitals statt. Die Patienten werden von qualifiziertem ärztlichen und pflegerischen Fachpersonal betreut.  Das Behandlungsspektrum umfasst: • Materialentfernungen • Knie Spiegelungen • Fußgelenksspiegelungen • Kreuzbandplastik • Schulter Spiegelungen • Gynäkologische Eingriffe • Bauchchirurgische Eingriffe • Minimal-invasive Endoprothetik der großen Gelenke bei Frakturen • Minimal-invasive Wirbelsäulenchirurgie • Minimal-invasive Stabilisierung von Frakturen und Verrenkungen bei Kindern und Erwachsenen • Minimal-invasive Eingriffe der Bauchhöhle bis hin zur Einthorakentechnik (SILLS) • Minimal-invasive Eingriffe der Brusthöhle • Minimal-invasive Eingriffe des Enddarms • Minimal-invasive Eingriffe bei Weichteilbrüchen (z.B. Leistenbrüche)
VS49	Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie	2300 Klinik für Orthopädie,  1500 (b) Klinik für Unfallchirurgie,  3751 Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin	Schwerpunktmäßig befasst sich das Zentrum mit insgesamt 100 Betten mit der Behandlung verschleiß- und unfallbedingter Veränderungen der Knochen, des Bewegungsapparates sowie der Gelenke. Angeschlossen an die Klinik ist die Krankengymnastik, in der direkt postoperativ mit der Rehabilitation begonnen werden kann. Diese kann ambulant im Hause weitergeführt werden.  Zur Diagnostik stehen modernste Untersuchungsverfahren (Ultraschall, CT, MRT inkl. einer dreidimensionalen Rekonstruktion) zur Verfügung und ergänzen die operativen Möglichkeiten der Gelenkdiagnostik, wie die Arthroskopie von Knie, Schulter und Sprunggelenken.  Die Operationen können ambulant oder stationär mit anschließender Physiotherapie durchgeführt werden.  Kontakt: Sekretariat Orthopädie/Unfallchirurgie, Tel: 02861/ 97 3061

Tabelle A-8: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

## Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS50	Operative Intensivmedizin	3600 Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin,  1500(a) Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktologie,  2300 Klinik für Orthopädie,  1500 (b) Klinik für Unfallchirurgie,  2400 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe,	s. Kapitel B-7: Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
VS00	Zentrum für Fraktur- und Gelenkerkrankungen im Alter	0200 Klinik für Geriatrie,  2300 Klinik für Orthopädie,  1500 (b) Klinik für Unfallchirurgie	<p>Unfallchirurgische Patienten die 70 Jahre und älter sind und unter Frakturen und Gelenkerkrankungen, sowie Mehrfacherkrankungen oder unbekanntem Begleiterkrankungen leiden, erhalten im St. Marien-Hospital Borkem eine spezielle, interdisziplinäre Behandlung.</p> <p>Die Patienten werden in einem spezialisierten Bereich des Krankenhauses gemeinsam von Unfallchirurgen und Geriatern in einem interdisziplinären Therapiekonzept behandelt.</p> <p>Regelmäßige, wöchentliche, fachübergreifende Therapiekonferenzen, unter Einbindung weiterer Abteilungen wie der Physio-, Ergo-, oder Logotherapie bieten Möglichkeiten der Behandlungsoptimierung, um so den Patienten schnell wieder zu mehr Mobilität zu verhelfen.</p> <p>Falls notwendig, erfolgt im Anschluss eine weitere Therapie in der geriatrischen Tagesklinik oder ggf. auch in einer Rehabilitationseinrichtung.</p> <p>Kontakt: Sekretariat der Geriatrie, Tel: 02861/ 97 3410</p>

Tabelle A-8: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS00	Kontinenz- und Beckenbodenzentrum Bocholt- Borken	1500(a) Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktologie,  0200 Klinik für Geriatrie,  2400 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe,  2800 Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie,  2200 Klinik für Urologie und Kinderurologie (Bocholt)	<p>Hier wird Beratung auf allen Gebieten der Inkontinenz, Beckenbodenstörungen, Senkungsbeschwerden und Stuhlentleerungsproblemen angeboten.</p> <p>Für die interdisziplinäre Diagnostik und Therapie arbeiten die Kliniken Gynäkologie, Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktologie, Neurologie und Geriatrie gemeinsam mit der Gynäkologie, Urologie, Allgemein- /Viszeralchirurgie des St.-Agnes-Hospitals Bocholt zusammen. Es erfolgt eine individuelle Beratung.</p> <p>Neben medikamentösen und krankengymnastischen werden operative Therapieformen durchgeführt: u.a. TVT, TVT-O bei Harninkontinenz, Hysterektomien (vaginal, abdominal, laparoskopisch), Dezensusoperationen mit und ohne Netzimplantationen), SANS- Stimulation, S.T.A.R.R., Trans-Star, EMDA-Therapie, Biofeedback-Training und Magnetstuhl-Behandlung. Weiterhin besteht eine regelmäßige Kommunikation mit Haus- und Fachärzten.</p> <p>Kontakt: Sekr. Gynäkologie, Tel: 02861/ 97 3301</p>
VS00	Kompetenznetz Rücken	2300 Klinik für Orthopädie,  2300 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Bocholt	<p>Das Kompetenznetz hat das Ziel, eine qualitative Verbesserung medizinischer Versorgung von Rückenerkrankten anzubieten. Ausgehend von speziell etablierten Sprechstunden, die periodisch von den drei orthopädischen Fachärzten gemeinsam abgehalten werden, erfolgt unmittelbar die medizinisch fachliche Beurteilung betroffener Patienten.</p> <p>Die Filterung operationswürdiger Fälle von konservativ zu therapierenden Krankheitsbildern hat Priorität. An operativen Interventionen können sich Nachbehandlungen ohne Informationsverlust anschließen. Umgekehrt sind aufwändige Operationen hinsichtlich stattgehabter Vorbehandlungen exakter zu planen. Konservative Fälle werden einer gezielten Behandlung zugeführt.</p> <p>Kontakt: Sekretariat Orthopädie, Tel: 02861/ 97 3061</p>

Tabelle A-8: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS00	Ernährungsteam	0200 Klinik für Geriatrie,  3600 Klinik für Anästhesie/Intensivmedizin und Schmerztherapie,  0100 Klinik für Innere Medizin,  1500 (a) Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie,  2800 Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit	Das Ernährungsteam setzt sich aus Diätassistenten, Ernährungswissenschaftlern und Ernährungsmedizinern zusammen und soll als Schnittstelle zwischen Patient, Ärzten, Pflege und Küche fungieren. Die Aufgabe ist, die ernährungstherapeutische Versorgung der Patienten zu optimieren. Dies beginnt mit der frühzeitigen Erkennung und Behandlung krankheitsbedingter Mangelernährung.  Bei Krankenhausaufnahme erfolgt ein Screening auf Mangelernährung und bei auffälligem Ergebnis eine eingehende Abklärung der Ursachen durch das Ernährungsteam.  Je nach Situation erfolgen daraufhin individuelle Empfehlungen hinsichtlich unterstützender Maßnahmen. Zudem wird die konsiliarische Beratung bei enteraler oder parenteraler Ernährungstherapie angeboten.  Die Ernährungs- und Diätberatungen bei verschiedenen Krankheitsbildern werden ebenso vom Ernährungsteam koordiniert. Weitere Aufgaben sind Überleitung der heimenteral- und parenteral ernährten Patienten und die Durchführung von Fortbildungen.

Tabelle A-8: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Die Angehörigenbetreuung und -beratung gehört elementar zur pflegerischen Versorgung der Patienten. Ergänzend bietet die im Haus angesiedelte Pflegewerkstatt des Caritasverbandes eine umfassende Unterstützung für den Bereich der häuslichen Pflege an.  Die Krebsberatungsstelle des Tumornetzwerkes im Münsterland (TiM) e. V. mit Hauptsitz in Münster bietet in den Räumlichkeiten des St. Marien-Hospitals krebskranken Menschen, ihren Angehörigen und Freunden ambulante psychoonkologische Beratung und Begleitung an.
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	Atemgymnastik wird zur Pneumonieprophylaxe von den Pflegenden auf den Stationen durchgeführt. Außerdem ist es eine therapieunterstützende Maßnahme, die auf ärztliche Anordnung von den Mitarbeitern der physikalischen Therapie angeboten wird.
MP06	Basale Stimulation	Die Basale Stimulation in der Pflege ist ein Wahrnehmungsförderungskonzept, das insbesondere bei schwer erkrankten Patienten eingesetzt wird. Speziell qualifiziertes Pflegepersonal geht mit einer hohen Sensibilität auf die Bedürfnisse und die Wahrnehmungsfähigkeiten der Patienten ein. 157 Mitarbeiter aus dem pflegerischen Bereich sind mit dem Konzept vertraut.
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	Folgende Beratung wird von dem Krankenhaussozialdienst durchgeführt: ambulante Rehabilitation, AHB, CA-AHB, AGM, Früh-Rehabilitation, Geriatrische Rehabilitation, Stationäre Weiterbehandlung.
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Sterbebegleitung ist ein elementares Angebot der Pflege und wird von ihr als Kernaufgabe gesehen. Zusätzlich begleiten auf Wunsch ehrenamtliche Mitarbeiter der hiesigen ambulanten Hospizdienste die Patienten und ihre Angehörigen - ggf. auch über den stationären Aufenthalt hinaus. Zusätzlich steht über eine Rufbereitschaft der Krankenhausseelsorger oder ein örtlicher Priester zur Spendung der Krankensalbung sowie das klinische Ethikkomitee (siehe S. 27) bereit.  Des Weiteren ist das St. Marien-Hospital Borkem Mitgesellschafter des stationären Elisabeth-Hospizes in Stadtlohn. Verlegungen werden durch den Sozialdienst koordiniert, Patienten und Angehörige zum Thema beraten.
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Nach ärztlicher Anordnung bietet die Physiotherapie verschiedene Therapieformen im Bewegungsbad (32°C) des Krankenhauses an.  Weitere Informationen zur Physiotherapie siehe MP 32: "Physiotherapie/ Krankengymnastik..."
MP11	Bewegungstherapie	Ein gezieltes und individuell an die Bedürfnisse des Patienten angepasstes bewegungstherapeutisches Übungs- und Behandlungsprogramm hat zum Ziel, die Selbständigkeit der Patienten wieder aufzubauen. Weitere Informationen zur Physiotherapie siehe MP 32: "Physiotherapie/ Krankengymnastik..."
MP57	Biofeedback-Therapie	Die Biofeedback-Therapie ermöglicht es den Patienten visuell darzustellen, inwieweit Muskelanspannung in bestimmten Bereichen funktioniert und bietet die Möglichkeit Muskelregionen gezielt zu trainieren.
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	Mitarbeiter der Physikalischen Abteilung verfügen über die Ausbildung zur Bobath-Therapie. Darüber hinaus sind 158 Mitarbeiter aus dem pflegerischen Bereich in dem Konzept geschult.  Weitere Informationen zur Physiotherapie siehe MP 32: "Physiotherapie/ Krankengymnastik..."

Tabelle A-9: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Bei besonderen Krankheitsbildern und der Notwendigkeit, eine besondere Diät einzuhalten, unterstützen Diätassistenten die Patienten in der Zusammenstellung der Ernährung und beraten sie und ihre Angehörigen über eine geeignete, gesunde und ausgewogene Kost nach dem stationären Aufenthalt im Krankenhaus.
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungs- pflege	Durch die Mitarbeiter unserer Pflegeüberleitung werden die Patienten und deren Angehörige über ambulante Versorgungs-, und Weiterbehandlungsmöglichkeiten informiert. Dazu gehören auch das Stellen von Pflegeanträgen, Hilfsmittelberatung und Bestellung, Vermittlung eines Pflegedienstes sowie die Beratung bezüglich aller externen Hilfsangebote wie z.B. Essen auf Rädern, Notrufsysteme etc.
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	Die Ergotherapie unterstützt und begleitet Menschen jeden Alters, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkungen bedroht sind. Ziel ist, sie bei der Durchführung für sie bedeutungsvoller Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit in ihrer persönlichen Umwelt zu stärken. Hierbei dienen spezifische Aktivitäten, Umweltanpassung und Beratung dazu, dem Menschen Handlungsfähigkeiten im Alter, gesellschaftliche Teilhabe und eine Verbesserung seiner Lebensqualität zu ermöglichen.  Therapieangebote: - Sensomotorisch-funktionelle Behandlung auf neurophysiologischer Basis (u.a. nach Bobath und Perfetti; Training von Grob-, Feinmotorik, Koordination) - Selbstständigkeitstrainings (Wasch- und Anzieh-, Haushaltstraining, etc.) - Perspektiv-kognitives Training (Aufmerksamkeits- und Konzentrations-, Gedächtnistraining, Apraxie- und Neglektbehandlung und von Raumsinn- und Konstruktionsstörungen) - Werktherapie - Hilfsmittelberatung und -erprobung
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Durch die Bezugspflege lernen die Patienten die verantwortlichen Pflegepersonen schnell kennen und können Vertrauen aufbauen. Für Menschen mit chronischen Wunden besteht ein Casemanagement (vgl. MP 51 Wundmanagement).
MP18	Fußreflexzonenmassage	Die Physiotherapie bietet Sonderleistungen an, unter anderem auch die Fußreflexzonenmassage nach Hanne Marquardt.  Weitere Informationen zur Physiotherapie siehe MP 32: "Physiotherapie/ Krankengymnastik..."
MP21	Kinästhetik	Die Kinästhetik ist ein Konzept zum besseren Verstehen von menschlichen Bewegungsmustern. Es wird in der Pflege eingesetzt, um Patienten zu gesunden Bewegungen in Krankheit und Pflege zu führen. Darüber hinaus hilft es den Pflegenden die eigene Bewegungsfähigkeit zur Reduzierung von berufsbedingten Schädigungen des Bewegungsapparates zu erweitern. 102 Mitarbeiter der Pflege sind umfassend in Kinästhetik geschult.
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	Für Menschen mit chronischen Wunden besteht ein Casemanagement (vgl. MP 51 Wundmanagement).  In der Geriatrie wurde ein klinischer Behandlungspfad hierzu erstellt. Abhängig von der Indikation werden auch von pflegerischen Mitarbeitern "Blasentraining" z.B. in der Gynäkologie durchgeführt.  Hausweit unterstützt die Physiotherapie Patienten, Inkontinenz durch funktionelles Training zu beheben. Weitere Informationen zur Physiotherapie siehe MP 32: "Physiotherapie/ Krankengymnastik..."

Tabelle A-9: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Diese Streichmassage zur Beseitigung von Lymphstauungen wird durch speziell ausgebildete Therapeuten durchgeführt. Sie kommt unter anderem nach Operationen zum Einsatz.  Weitere Informationen zur Physiotherapie siehe MP 32: "Physiotherapie/ Krankengymnastik..."
MP25	Massage	Massagen werden durch qualifizierte Physiotherapeuten durchgeführt.  Weitere Informationen zur Physiotherapie siehe MP 32: "Physiotherapie/ Krankengymnastik..."
MP26	Medizinische Fußpflege	Medizinische Fußpflege wird nach ärztlicher Anordnung durchgeführt.
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik/ Manualtherapie	Nach ärztlicher Anordnung wird Osteopathie, z. B. bei Wirbelsäulenproblemen durch besonders qualifizierte Physiotherapeuten durchgeführt. Weitere Informationen zur Physiotherapie siehe MP 32: "Physiotherapie/ Krankengymnastik..."
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	Zahlreiche physikalische Maßnahmen können im St. Marien-Hospital genutzt werden und den Patienten zu einem raschen Behandlungserfolg verhelfen. Es werden Krankengymnastik, Bewegungsbäder (32°C), Massagen, Unterwassermassagen, Lymphdrainagen, Fango, Heißluft, Stangerbäder, medizinische Bäder, Extensionen, Kaltluft und Elektrotherapie angeboten.  Weitere Informationen zur Physiotherapie siehe MP 32: "Physiotherapie/ Krankengymnastik..."
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	Die Physiotherapien erfolgen abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten. So werden die Einzel- oder Gruppentherapien zum Teil in den Räumen der Physiotherapie durchgeführt oder durch qualifizierte Physiotherapeuten auf den Stationen. Die Angebote der Physiotherapie können auch ambulant (z.B. im Anschluss an die Krankenhausbehandlung) in Anspruch genommen werden.  Weitere Informationen können auf der Internetseite entnommen oder telefonisch im Sekretariat der Physiotherapie 02861/ 97 3020 erfragt werden.
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	Nach ärztlicher Anordnung wird Rückenschule durch qualifizierte Physiotherapeuten durchgeführt. Weitere Informationen zur Physiotherapie siehe MP 32: "Physiotherapie/ Krankengymnastik..."
MP37	Schmerztherapie/ -management	Um eine möglichst ideale Schmerztherapie zu gewährleisten, stehen mehrere Konzepte zur Verfügung. So können beispielsweise jederzeit konsiliarisch Anästhesisten zu einem "Schmerzkonsil" hinzugezogen werden. Um Schmerzen nach einer geplanten Operation möglichst gering zu halten, werden die meisten Patienten bereits vor der Operation medikamentös eingestellt (u.a. auch bei ambulanten Operationen).
MP63	Sozialdienst	Aufgaben des Sozialdienstes im Krankenhaus sind die psychosoziale Beratung des Patienten und seiner Angehörigen sowie die Beratung zur poststationären Versorgung und ggf. deren Organisation. Ressourcenorientiert werden individuelle Lösungsmöglichkeiten für die Betroffenen entwickelt. Hierzu gehören die psychosoziale Beratung in sozialen und sozialrechtlichen Angelegenheiten, bei psychosozialen Konflikten und Krisen sowie in Fragen der stationären Versorgung bzw. Rehabilitation. Themen sind u.a. Krankheitsbewältigung (Umgang mit der Diagnose): Einfluss auf Partner, Familie, soziales Umfeld; Bedeutung für das Berufsleben und die Freizeitgestaltung. Die Sprechzeiten sowie Kontaktdaten der Mitarbeiter des Sozialdienstes können auf der Internetseite entnommen oder unter Tel: 02861/ 97 1320 erfragt werden.

Tabelle A-9: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

## Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Regelmäßig angeboten werden Informationsveranstaltungen für Patienten und Interessierte, z.B. im Rahmen der „Abendsprechstunde“ oder einem „Tag der offenen Tür“. Zusätzlich laden die jeweiligen Kliniken und Funktionsbereiche zu Informations- und Schulungsveranstaltungen ein. Die Veranstaltungen werden über die Tagespresse, Flyer, Poster und das Internet veröffentlicht (www.hospital-borkem.de).  Weiterhin wird die Öffentlichkeit in regelmäßige Abständen durch die Klinikverbundzeitschrift „forum“ über aktuelle Themen der jeweiligen Häuser informiert.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe und Sturzrisiko durch die Pflegenden im Zusammenhang mit dem Expertenstandard.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Übergabe mit dem Patienten am Bett:  Mit Einverständnis des Patienten erfolgt die Übergabe der Pflegenden des Frühdienstes an den Spätdienst gemeinsam mit dem Patienten an seinem Bett.  Zusätzlich werden Angehörige (wenn die Patienten es wünschen) in die pflegerische Versorgung geschult/ eingewiesen. Dieses Angebot, sowie die Vermittlung zusätzlicher unterstützender Stellen (Sozialdienst, Pflegeüberleitung, etc) nimmt vielen Angehörigen die Sorge vor der Überforderung der poststationären Versorgung.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	Die Logopäden des Hauses unterstützen Patienten darin krankheitsbedingte Sprachstörungen zu behandeln.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Die Versorgung mit Hilfsmitteln und Orthopädietechnik ist unter anderem durch die Zusammenarbeit mit einem am Hause angegliederten externen Anbieter sichergestellt.
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	Nach ärztlicher Anordnung führt die Physiotherapie z. B. Bewegungsbäder (32°C), Fango, Heißluft, Stangerbäder, medizinische Bäder und Kaltluft durch.  Weitere Informationen zur Physiotherapie siehe MP 32: "Physiotherapie/ Krankengymnastik..."
MP51	Wundmanagement	Die Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden stellt ein ernsthaftes medizinisches Problem dar. Dabei handelt es sich um schlecht bzw. nicht heilende Wunden.  Aus dieser Erkenntnis resultierte die Notwendigkeit, ein sektoren- und berufsgruppenübergreifendes Programm zu entwickeln, das in den Bereichen Prävention, Diagnostik und Therapie sowie die Nachsorge betroffener Menschen mit chronischen Wunden nachhaltig wirkt. Somit wurden zwei Krankenschwestern zu Case-Managerinnen mit dem Schwerpunkt "Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden" ausgebildet.  Die Case-Managerinnen sind für die Umsetzung, Begleitung, Beratung und für die berufsgruppen- und sektorübergreifende Kommunikation zuständig. Damit wird das Ziel verfolgt, die Pflege als fachlich versierte Experten und Berater an sensiblen Schnittstellen des Gesundheitswesens zu platzieren. Kontakt: Pflegedirektorin Elisabeth Rößmann, Tel. 02861/ 97 1168

Tabelle A-9: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	Im Rahmen der Pflegeüberleitung in die poststationäre häusliche Pflege wurden u.a. Kooperationsverträge mit verschiedenen ambulanten Pflegediensten abgeschlossen, jedoch kann selbstverständlich von den Patienten und deren Angehörigen ein Pflegedienst frei gewählt werden.  Im Hinblick auf die stationäre Unterbringung sowie der Inanspruchnahme der Kurzzeitpflege wird der Sozialdienst eingeschaltet, der sich um diese Belange kümmert. Unter anderem gehört zur St. Marien-Hospital Borkem GmbH das Marien-Altenheim sowie (in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Caritasverband für das Dekanat Borkem) das Josefzentrum am Park.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Wir arbeiten mit Selbsthilfegruppen zusammen. Durch den Sozialdienst wird der Kontakt zu Selbsthilfegruppen vermittelt, beispielsweise:  Adipositaselbsthilfegruppe Diabetikerelbsthilfegruppe Selbsthilfegruppe für Multiple Sklerose Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe nach Brustkrebserkrankungen.
MP00	Hygiene	Im St. Marien-Hospital Borkem finden in allen Bereichen regelmäßige Hygienekontrollen (inklusive Maßnahmen) basierend auf der Grundlage für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention des Robert-Koch-Institutes (RKI), dem Infektionsschutzgesetz den Unfallverhütungsvorschriften sowie der Biostoffverordnung statt.  Um einen einheitlichen Informationsstand aller Mitarbeiter zu erhalten werden regelmäßige Hygieneschulungen durchgeführt.  Zur Verhütung, Erkennung sowie Vermeidung von Infektionen werden regelmäßige Prävalenzstudien organisiert. Die Auswertung der Daten sowie die Optimierung unterschiedlicher Prozesse findet im Rahmen von Hygienekommissionssitzungen statt.  Darüber hinaus ist das Haus aktiv am MRSA-Net involviert und die Mitarbeiter nehmen an der Aktion "Saubere Hände" teil (siehe D5: Qualitätsmanagement- Projekte).
MP00	Klinische Ethikkomitee (KEK)	Die Grenzen der modernen Medizin werden ständig erweitert und stellen uns zunehmend vor Probleme in ethischen Entscheidungsprozessen. Daher haben wir uns entschlossen, mit dem Instrument des Klinischen Ethikkomitees eine Hilfestellung für die uns anvertrauten Menschen anzubieten. Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern soll durch die Arbeit des KEK die Gewissheit gegeben werden, dass diese wichtigen Entscheidungen in geeigneter und konkreter Weise im Rahmen einer interdisziplinär besetzten Personengruppe diskutiert werden.  Das klinische Ethikkomitee setzt sich aus Mitgliedern verschiedener Bereiche und Berufsgruppen zusammen. Sie sind für die Mitarbeiter, Patienten und Angehörigen die Ansprechpartner zu ethischen Fragestellungen.
MP00	Zentrales Bettenmanagement mit OP-Planung	Die Planung und Koordination der Bettenverteilung/ -zuweisung wird von geschulten Mitarbeitern des zentralen Bettenmanagements aus der Zentralen Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD) durchgeführt. Sie berücksichtigen hierzu neben der Fachabteilung auch den Pflegebedarf der Patienten und die pflegerische Auslastung der Station.
MP00	Beckenbodengymnastik	Die Physiotherapie bietet bei Patienten mit Operationen im Beckenbodenbereich eine umfassende Anleitung zur Beckenbodengymnastik an.

Tabelle A-9: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Klinisches Ernährungsteam	<p>Das Ernährungsteam setzt sich aus Diätassistenten, einer Ernährungswissenschaftlerin und einem Ernährungsmediziner zusammen und fungiert als Schnittstelle zwischen Patient, Ärzten, Pflege und Küche. Ziel ist, die ernährungstherapeutische Versorgung der Patienten zu optimieren. Dies beginnt mit der frühzeitigen Erkennung und Behandlung krankheitsbedingter Mangelernährung. Bei Krankenhausaufnahme erfolgt ein Screening auf Mangelernährung und bei auffälligem Ergebnis eine eingehende Abklärung der Ursachen durch das Ernährungsteam.</p> <p>Je nach Situation erfolgen daraufhin individuelle Empfehlungen hinsichtlich unterstützender Maßnahmen. Zudem wird die konsiliarische Beratung bei Ernährungstherapie angeboten. Die Ernährungs- und Diätberatungen bei verschiedenen Krankheitsbildern werden ebenso vom Ernährungsteam koordiniert. Weitere Aufgaben sind die Überleitung der heimenteral- und parenteral ernährten Patienten und die Durchführung von internen und externen Fortbildungen.</p>

Tabelle A-9: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

## A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	Alle Abteilungen verfügen über einen Aufenthaltsraum für die Patienten und Besucher.
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Als Wahlleistung werden Ein-Bett-Zimmer angeboten.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Ein-Bett-Zimmer werden als Wahlleistung angeboten und haben teilweise eine eigene Nasszelle.
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	Im Falle einer stationären Entbindung wird der Wöchnerin und ihrem Partner die Möglichkeit eines Familienzimmers angeboten. Hier können sie die ersten Tage ihres Babys gemeinsam erleben.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA09	Unterbringung Begleitperson	Eine gemeinsame Unterbringung wird auf Wunsch ermöglicht.
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Als Wahlleistung werden Zwei-Bett-Zimmer angeboten.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Zwei-Bett-Zimmer werden als Wahlleistung angeboten und haben teilweise eine eigene Nasszelle.
SA12	Balkon/ Terrasse	Die Wahlleistungszimmer sind teilweise mit einem Balkon ausgestattet.
SA61	Betten und Matratzen in Übergröße	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Ein großer Teil der Betten ist elektronisch verstellbar.
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	<p>Jedes Patientenzimmer verfügt über einen gebührenpflichtigen Fernseher. Der Patient kann den dazu benötigten Kopfhörer an der Information/ Pforte kaufen.</p> <p>Die Übertragung von Gottesdiensten aus der Krankenhauskapelle ist kostenfrei.</p>
SA17	Rundfunkempfang am Bett	<p>An allen Betten ist Rundfunkempfang möglich. Der Rundfunkempfang ist kostenlos.</p> <p>Zu besonderen Anlässen wird der Gottesdienst aus der Pfarrkirche St. Remigius übertragen.</p>

Tabelle A-10: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA18	Telefon	Jedes Patientenbett verfügt über einen eigenen Telefonanschluss. Es wird eine tägliche Grundgebühr erhoben. Daneben werden die telefonierten Einheiten abgerechnet.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Eine Essenszusammenstellung ist grundsätzlich möglich. Beim Mittagessen besteht die Möglichkeit der Menüwahl zwischen 2-3 Gerichten.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	Auf allen Stationen sowie im Wartebereich der ZAD werden den Patienten kostenlos verschiedene Teesorten angeboten.
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot	Auf Wunsch wird die Diätberaterin einbezogen.
SA46	Getränkeautomat	Im Untergeschoss des Krankenhauses steht ein Getränkeautomat rund um die Uhr für die Patienten zur Verfügung.
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	Alle Patienten erhalten einen Nachmittagstee/ -kaffee. Darüber hinaus steht auf allen Stationen ein Teewagen ganztägig für Patienten zur Verfügung.
SA23	Cafeteria	Im Eingangsbereich des Krankenhauses bietet eine Cafeteria täglich Kuchen vom Konditor, Kalt- und Heißgetränke, Eis, Geschenke und Zeitschriften für Besucher und Patienten an.
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	Patienten haben die Möglichkeit, über die Information/Pforte Faxnachrichten zu empfangen.
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	<p>Das Krankenhaus bietet regelmäßig Informationsveranstaltungen an. Hinweise dazu sind der Tagespresse oder der Homepage zu entnehmen.</p> <p>Die Fortbildungen sind in einem IbF-Heft und im Intranet dargestellt.</p>
SA27	Internetzugang	Patienten mit eigenem Laptop haben die Möglichkeit das Internet mit einem UMTS- Stick zu nutzen. Diesen Stick können Interessierte gegen Gebühr an der Information/Pforte erhalten.
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	Siehe SA-23: Cafeteria
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	<p>Tagsüber ist die großzügige und neu renovierte Kapelle im Untergeschoss für Stille und Gebet geöffnet.</p> <p>Eucharistiefeiern in der Kapelle des St. Marien-Hospitals finden montags, mittwochs, freitags um 19.00 Uhr sowie samstags um 16.30 statt. Am Samstag wird anschließend die Hl. Kommunion auf den Stationen ausgeteilt.</p> <p>Weitere Informationen hierzu können bei den Mitarbeitern der Station erfragt werden.</p> <p>Die Gottesdienste werden durch Radio und Fernseher in die Patientenzimmer übertragen.</p>
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Unmittelbar neben dem Krankenhaus stehen Parkplätze zur Verfügung.
SA31	Kulturelle Angebote	Im St. Marien-Hospital finden regelmäßig wechselnde Kunst- und Fotoausstellungen statt. Informationen dazu sind der Tagespresse oder der Homepage zu entnehmen.
SA32	Maniküre/ Pediküre	Es besteht die Möglichkeit über externe Anbieter eine Behandlung während des stationären Aufenthaltes zu erhalten.
SA33	Parkanlage	<p>Das St. Marien-Hospital liegt vorderseitig zur Borkener Innenstadt und seitlich zum Borkener Stadtpark (mit Spielplatz, Vogelpark, etc.).</p> <p>Zum Krankenhaus gehört neben einem separaten Parkbereich auch ein Lauf- Parcours.</p>
SA52	Postdienst	Postzustellungen für Patienten werden über die Stationen organisiert. Bei Bedarf können an der Information/ Pforte Briefmarken erworben werden.

Tabelle A-10: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Das Nichtraucherschutzgesetz wird in allen Bereichen des Hauses umgesetzt.
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad	Das Bewegungsbad (32°C) ist im Rahmen einer physiotherapeutischen Behandlung nutzbar.
SA54	Tageszeitungsangebot	Tageszeitungen werden als Wahlleistung morgens verteilt oder können am Kiosk erworben werden.
SA60	Beratung durch Selbsthilforganisationen	Durch den Sozialdienst wird der Kontakt zu Selbsthilfgruppen vermittelt, beispielsweise:  Adipositaselbsthilfgruppe Diabetikerelbsthilfgruppe Selbsthilfgruppe für Multiple Sklerose Anonyme Alkoholiker Selbsthilfgruppe nach Brustkrebserkrankungen.
SA55	Beschwerdemanagement	2010 wurde ein zentrales Beschwerdemanagement eingerichtet. Bei Beschwerden helfen Mitarbeiter der Information/Pforte den richtigen Ansprechpartner zu finden.
SA39	Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	Alle angrenzenden und auch weit entfernt liegenden Kirchengemeinden haben ehrenamtliche Besuchsdienste, die im Regelfall im 2-Wochen-Rhythmus die Patienten aus ihren Gemeinden besuchen.
SA41	Dolmetscherdienste	Dolmetscherdienste werden überwiegend von Mitarbeitern aus dem Haus angeboten. Der Information/ Pforte liegt eine entsprechende Liste vor. Falls externe Dolmetscher benötigt werden, wird dies ebenfalls über die Information/Pforte organisiert.
SA42	Seelsorge	Das Bistum Münster unterstützt die Patienten mit einem Seelsorger. Er steht für Besuche, Gespräche, Sakramentspendungen (bes. Krankensalbung) zur Verfügung, auch für Angehörige und Mitarbeiter. Die Erreichbarkeit des Seelsorgers ist über die Information/ Zentrale geregelt.

Tabelle A-10: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

## A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-11.1 Forschungsschwerpunkte/ Zusammenarbeit mit Universitäten

Die Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit ist kooperierende Klinik der Universität Witten-Herdecke.

Die Klinik für Geriatrie ist Lehrabteilung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Im Bereich der Forschung pflegt die Abteilung eine enge Kooperation mit dem Lehrstuhl für Innere Medizin und Geriatrie der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg. In diesem Zusammenhang werden Studien im Bereich der klinischen Ernährung im Alter und im Bereich anderer altersmedizinischer Themen durchgeführt.

### A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftl. Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterungen
FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Prof. Dr. H. Menger, Chefarzt der Klinik für Neurologie, ist Lehrbeauftragter der Universität Witten Herdecke für den Fachbereich Neurologie und klinische Neurophysiologie. An der Universität ist ebenfalls Prof. Dr. G. Westhof, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe als Lehrbeauftragter tätig.  Chefarzt Dr.R. Wirth ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Innere Medizin und Geriatrie der Universität Erlangen-Nürnberg. Zusätzlich ist er für den Fachbereich Altersmedizin Dozent an der Universität in Münster.  Der Chefarzt der Klinik für Orthopädie, PD Dr. F. Rubenthaler, ist Lehrbeauftragter an der Ruhr- Universität in Bochum.
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Das St. Marien-Hospital Borkem bietet Studierenden der Humanmedizin, die sich unabhängiger von Bafög und Nebenjobs auf das Examen vorbereiten wollen, eine monatliche Förderung für einen Zeitraum von 2 Jahren.  Das Stipendium ist an bestimmte Bedingungen gebunden, die in der Personalabteilung erfragt werden können: Tel. 02861/ 97 1140.
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Wir nehmen regelmäßig aktiv an Projekten von Hochschulen und Universitäten teil, beispielsweise:  RN4 CAST- Studie Die pflegerischen Mitarbeiter nehmen an der bis heute weltweit umfangreichsten Studie im Bereich der Pflegepersonalplanung teil. Für die Durchführung dieses Projektes wurde eine Arbeitsgemeinschaft aus 11 europäischen Ländern gegründet. In jedem Land wird ein Forschungsteam Daten der pflegerischen Mitarbeiter und Patienten aus mindestens 30 Akutkrankenhäusern erheben. Das Projekt dauert 3 Jahre. Leiter des deutschen Projektteils ist Prof. Reinhard Busse.  Ansprechpartner im St. Marien- Hospital: Pflegedirektion Fr. Rößmann, Tel: 02861/ 97 1168
FL00	Referenz- und Hospitationszentrum	Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie ist Referenz- und Hospitationszentrum für endoskopische Operationsverfahren in der Einthrokartechnik (SILS).  Die Klinik für Orthopädie für minimalinvasiven Gelenkersatz.  Im Bereich der Beckenbodenrekonstruktion ist die Klinik für Gynäkologie als Teil des Kontinenz- und Beckenbodenzentrums Referenzzentrum Netzkolpaspensionen.
FL00	Studien: Klinische Ernährung	Im Rahmen der klinischen Ernährung wurden verschiedene mono- und multizentrische Studien durchgeführt und sind geplant.  Die erhobenen Daten werden auf Kongressen präsentiert und in Form von Artikeln in internationalen Fachzeitschriften publiziert.

Tabelle A-11.2: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses : Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

## A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	<p>Zentralschule für Gesundheitsberufe Bocholt-Borkem</p> <p>In der Zentralschule werden insgesamt 150 Schüler aus dem St.-Agnes-Hospital Bocholt und dem St. Marien-Hospital Borkem ausgebildet. Jeweils zum 1.4. und zum 1.10. des Jahres beginnt ein neuer 3-jähriger Ausbildungskurs mit bis zu 25 Schülern.</p> <p>Der theoretische Unterricht umfasst mindestens 2100 Unterrichtsstunden. Die Praxis erlernen die Schüler sowohl in den Fachabteilungen der Häuser als auch in ambulanten Einrichtungen (über 2500 Stunden).</p> <p>Ab Herbst 2011 besteht die Möglichkeit, ausbildungs- und später berufsbegleitend zu studieren (duales Studium). Das Studium erfolgt als Health Care Studie in Kooperation mit der Hamburger Fernhochschule und schließt mit dem Bachelor of Science (BA) ab. Die Studienpräsenzphasen finden 4x pro Semester in Münster bzw. Essen statt. Hierbei werden qualifizierte Schüler vom Klinikverbund gefördert.</p> <p>Weitere Informationen über: Sekretariat der Zentralschule, Tel. 02871 20 2624 oder unserer Homepage.</p>
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	In Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Münster bieten wir die 3-jährige Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten (OTA) an. Weitere Informationen über das Sekretariat der Pflegedirektion, Tel: 02861/ 97 1168.
HB00	Medizinische Fachangestellte	Das St. Marien-Hospital Borkem bildet medizinische Fachangestellte aus.  Kontakt: Sekretariat Pflegedirektion, Tel: 02861/ 97 1168
HB00	Praktika: Ernährungsberatung/-wissenschaft	Für Schüler der Diätassistenten und Studenten der Ernährungswissenschaft gibt es die Möglichkeit Praktika zu absolvieren, um die Ernährungsberatung und die praktische Arbeit des klinischen Ernährungsteams kennenzulernen.

Tabelle A-11.3: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Ausbildung in anderen Heilberufen

## A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

337

## A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	
Fallzahl	11475
Teilstationäre Fallzahl	
Fallzahl	220
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	8834
Quartalszählweise	13652

Tabelle A-13: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Fallzahlen des Krankenhauses

## A-14 Personal des Krankenhauses

## A-14.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	67,2
- davon Fachärztinnen/-ärzte	39,5

Tabelle A-14.1: Ärzte

## A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	150,0	Inklusive der 3-jährig examinierten Krankenpfleger  Zuzüglich der 64 Auszubildenden zum Gesundheits- und Krankenpfleger (Stand Dez. 2010)
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	7,1	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2,0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	2,7	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	10,0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	1,0	
Case-Managerinnen für Menschen mit chronischen Wunden)	0,5	
Praxisbegleiter für Basale Stimulation in der Pflege)	3	ohne Freistellung
Hygienefachkraft (Fachkraft für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention)	1	
Mitarbeiter OP- Dienst (inklusive OP und Anästhesie FachpflegerInnen)	24,5	Davon mit 2-jähriger Weiterbildung: - 8 Fachkrankenpfleger für den OP- Dienst - 6 Fachkrankenpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin
Klinisches Hauspersonal	12,7	

Tabelle A-14.2: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Pflegepersonal

## A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	12,7	(Medizinische Fachangestellte)
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	2,5	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	4,8	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	1	

Tabelle A-14.3: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/ Medizinische Bademeisterin z. B. für Babymassage	3,0	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch- technische Assistentin/Funktionspersonal z. B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie	11,3	s. Radiologie
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswis- senschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	1,0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	9,3	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	2	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	0	Für alle Fragen zum künstli- chen Darmausgang (Stoma) steht eine qualifizierte Stomatherapeutin bereit. Diesbezüglich arbeitet die Klinik eng mit einer externen Stomatherapeutin zusammen, die mehrfach die Woche ins Haus kommt und alle Beteiligten professionell berät und schult.

Tabelle A-14.3: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Spezielles therapeutisches Personal

## A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfall- verfüg- barkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	+	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrom- messung		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Blut- transfusion)	Eigenblutauflaufbereitungsgerät	+	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Quer- schnitt mittels Röntgenstrahlen	+	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	+	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitge- schwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiege- lung	+	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablations- generator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		+	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritoneal- dialyse)		+	
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ - unterstützung (z.B. ECMO/ ECLA)		+	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhal- tens der Kenngrößen des Blut- kreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms

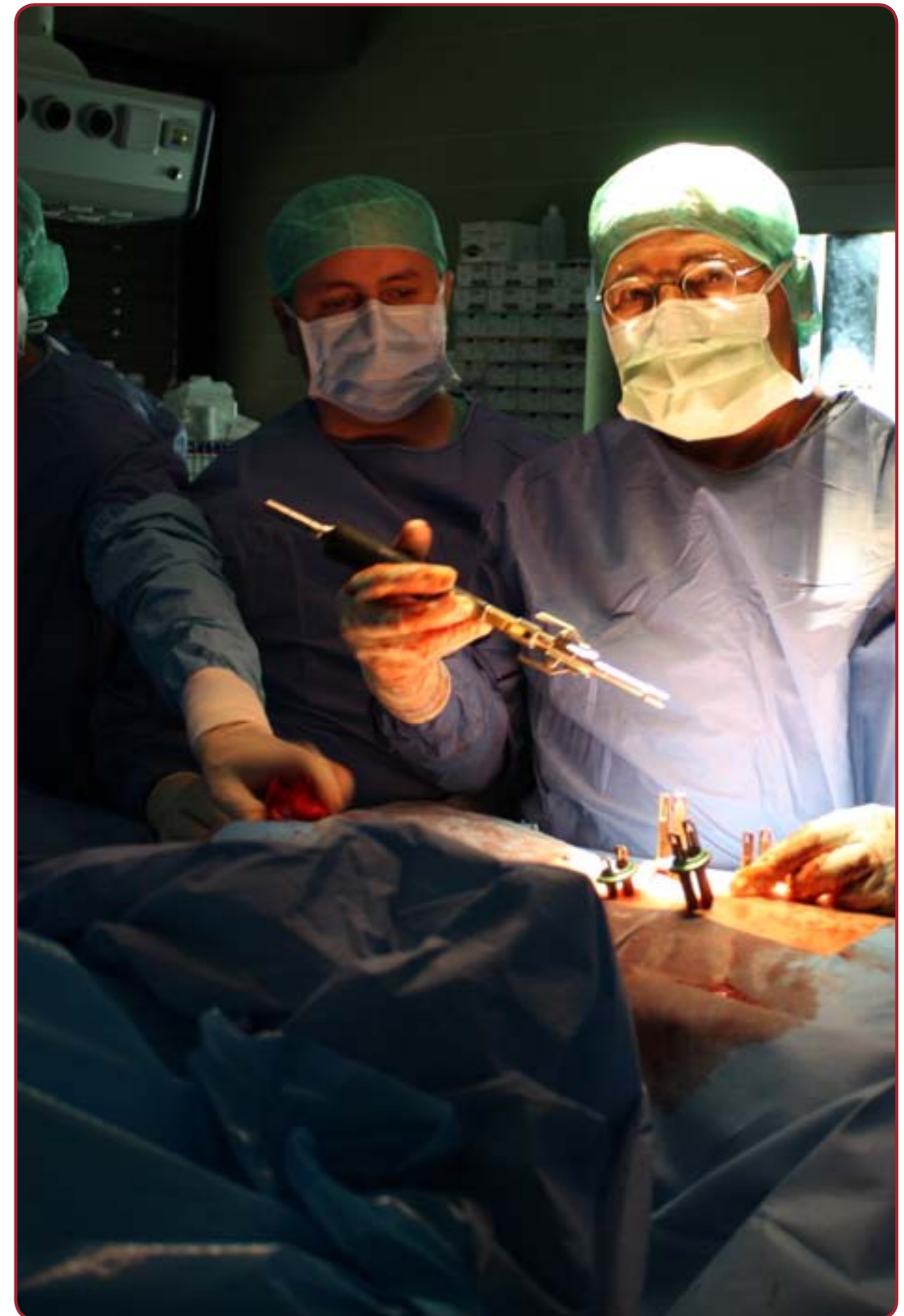
Tabelle A-15: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfall- verfüg- barkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro- magnetischer Wechselfelder	+	
AA23	Mammographiegerät	Röntengerät für die weibliche Brustdrüse		
AA24	OP-Navigationsgerät			
AA27	Röntengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		+	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonogra- phiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	+	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA32	Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten		zur Sentinel- Lymph-Node-Detek- tion
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung/ Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung		
AA34	AICD-Implantation/ Kontrolle/ Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusde- fibrillator		
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungs- druck	+	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bron- chienspiegelung	+	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhyth- musstörungen	+	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nerven- system, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorge- rufen wurden		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körper- inneren	+	u.a. Endobronchialer Ultraschall (EBUS)
AA46	Endoskopisch-retrograder-Chol- angio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrü- sengänge mittels Röntgenkon- trastmittel		
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugebo- rene	+	
AA52	Laboranalyseautomaten für Häma- tologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungs- leiden und Infektionen	+	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	+	
AA55	MIC-Einheit (minimal invasive Chir- urgie)	Minimal in den Körper eindrin- gende, also gewebeschonende Chirurgie	+	

Tabelle A-15: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA58	24 h Blutdruck-Messung		+	
AA59	24 h EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		+	
AA67	Operationsmikroskop		+	
AA00	Bioelektrische Impedanz Analyse (BIA)			Gerät zur Messung der Körperzusammensetzung.
AA00	SRT (Stochastische Resonanztherapie)			Als moderne Weiterentwicklung der sogenannten Vibrationsstrainer dient das Gerät als apparatives Therapieverfahren zur effektiven Unterstützung der Physiotherapie. Unregelmäßige (stochastische) Vibrationsreize werden auf den Körper übertragen und regen diesen zu reflektorischen Nerven- und Muskelaktivitäten an. Bei regelmäßigem Training auf diesem Gerät verbessern sich bei bestimmten Erkrankungen nachweislich die Muskelkraft, Koordination, das Gleichgewicht und die Ganggeschwindigkeit.  Kontakt: Physiotherapie: Tel: 02861/ 97 3020
AA00	FEES			Gerät zur endoskopischen Untersuchung des Schluckaktes
AA00	Schlafapneudiagnostik-Gerät			
AA00	EBUS Endobronchialer Ultraschall			

Tabelle A-15: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses: Apparative Ausstattung



## B Die Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen



### B-1 Klinik für Innere Medizin (0100)

#### Name des Chefarztes

Dr. Matthias Meier

#### Kontaktdaten

Hausanschrift: Am Boltenhof 7  
46325 Borken  
Telefon: 02861 / 97 3401  
Fax: 02861 / 97 53401  
E-Mail: innere-medizin@hospital-borken.de  
Homepage: www.hospital-borken.de

#### Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Bettenführende Hauptabteilung



Im Mittelpunkt stehen die Patienten, deren allgemeininternistische Krankheitsbilder wir diagnostizieren und therapieren. Dazu gehören auch onkologische, rheumatische und degenerative Erkrankungen. Patienten mit Infektionserkrankungen sind in unserer anerkannten Infektionsstation gut aufgehoben. Wichtige Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Kardiologie, die Gastroenterologie, die Pulmonologie, die Diabetologie und die Intensivmedizin.

#### B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)	Das Versorgungsangebot umfasst die gesamte Diagnostik und Therapie von Durchblutungsstörungen des Herzens. Invasive Maßnahmen werden in einer engen und zeitnahen Kooperation mit dem Linksherzkatheter im St.-Agnes-Hospital Bocholt, Partner-Krankenhaus des KVWM, durchgeführt. Zur Behandlung des akuten Herzinfarkts besteht somit eine 24-Stunden-Bereitschaft.
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	Es werden sämtliche invasiven und nicht-invasiven Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten von Lungenerkrankungen und allen Formen des Lungenhochdrucks (pulmonale Herzkrankheit) angeboten.
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	Im Krankenhaus wird die Diagnostik und Therapie von Herzkrankheiten durchgeführt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei in der Behandlung von Herzrhythmusstörungen aller Art.
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	Die Diagnostik und Therapie von Hochdruckerkrankungen erfolgt nach den Leitlinien der deutschen Hochdruckliga.
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Es stehen sämtliche Untersuchungsverfahren zur Diagnostik von Nierenerkrankungen zur Verfügung. Es besteht eine intensive Zusammenarbeit mit einem im direkten Krankenhausumfeld angesiedelten ambulanten Dialysezentrum.
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	Es werden sämtliche hämatologische Krankheits-Bilder (z. B. Leukämie, Plasmozytom, Lymphome) diagnostiziert und behandelt. Es besteht eine enge Kooperation mit einer hämatologisch-onkologischen Facharztpraxis auf dem Krankenhausgelände.

Tabelle B-1.2 Klinik für Innere Medizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

Klinik für Innere Medizin (0100)

Klinik für Innere Medizin (0100)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse	Sämtliche endokrine und Stoffwechselkrankheiten können diagnostiziert und behandelt werden. Für die Behandlung der Zuckererkrankung steht ein speziell weitergebildeter Facharzt (Qualifikation der Deutschen Diabetes-Gesellschaft) zur Verfügung.
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Die Diagnostik und Therapie der Magen-Darm-Erkrankungen erfolgt durch einen darauf spezialisierten Gastroenterologen der Klinik. Es werden alle modernen endoskopischen Diagnostik- und Behandlungsverfahren angeboten (z. B. Videoeskopie, -bronchoskopie, ERCP, Polypektomien).
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Sämtliche modernen Formen der Diagnostik und Therapie von Atemwegs- und Lungenerkrankungen werden vorgehalten.
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Einen weiteren Schwerpunkt der Inneren Abteilung stellt die Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten dar. Hierzu steht eine vom Land Nordrhein-Westfalen geförderte und im Krankenhausplan ausgewiesene Infektionsstation zur Verfügung.
VI20	Intensivmedizin	Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist die internistische Intensivtherapie. Es werden moderne invasive und nicht-invasive Beatmungsverfahren durchgeführt. Es findet Organersatz- bzw. -unterstützungstherapie im Rahmen kontinuierlicher Dialyseverfahren (CVVH, CAVH) statt. Bei akuten kardiologischen Erkrankungen besteht die Möglichkeit zur intraaortalen Ballongegenpulsation. Die Intensivmedizin wird durch mehrere speziell weitergebildete Ärzte für Intensivmedizin geleitet.
VI27	Spezialsprechstunde	Schrittmachersprechstunde, Kardiologische Sprechstunde

Tabelle B-1.2 Klinik für Innere Medizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

**B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**  
 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind unter A-09 aufgeführt.

**B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**  
 Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

**B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung**

**B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl**  
 2809

**B-1.5.2 Teilstationäre Fallzahl**  
 0

**B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD**

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I48	242	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
J18	170	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
I50	137	Herzschwäche
I20	122	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
J44	108	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
I21	78	Akuter Herzinfarkt
I10	77	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
K29	75	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms

Tabelle B-1.6 Klinik für Innere Medizin: Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
R07	61	Hals- bzw. Brustschmerzen
A09	60	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
R55	54	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
K52	50	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
F10	49	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
I11	42	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
E11	41	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2

Tabelle B-1.6 Klinik für Innere Medizin: Hauptdiagnosen nach ICD

**Weitere Kompetenzdiagnosen**

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K85	33	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse

Tabelle B-1.6 Klinik für Innere Medizin: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

**B-1.7 Prozeduren nach OPS**

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	717	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8-930	529	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-650	360	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
1-440	341	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
3-052	280	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
8-800	174	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8-980	149	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
8-640	131	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
5-513	104	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
1-642	85	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms

Tabelle B-1.7 Klinik für Innere Medizin: Prozeduren nach OPS

**B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Herzschrittmacher-, Defibrillatoren und CRT-Ambulanz	VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	Terminvereinbarung über das Internistische Sekretariat (Tel: 02861/ 97 3401).
			VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Kardiologische Ambulanz	VX00	Nichtinvasive Untersuchung kardiologischer Erkrankungen	Terminvereinbarung über das Internistische Sekretariat (Tel: 02861/ 97 3401).

Tabelle B-1.8 Klinik für Innere Medizin: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Klinik für Innere Medizin (0100)

## Klinik für Innere Medizin (0100)

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Privatsprechstunde Dr. Meier	VI00	Diagnostik und Therapie aller internistischen Krankheitsbilder	Terminvereinbarung nach Rücksprache mit dem Internistischen Sekretariat (Tel: 02861/97 3401).

Tabelle B-1.8 Klinik für Innere Medizin: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

## B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-650	145	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
1-444	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

Tabelle B-1.9 Klinik für Innere Medizin: Prozeduren nach OPS

## B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Siehe B-4: Klinik für Unfallchirurgie

## B-1.11 Personelle Ausstattung

## B-1.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10 Vollkräfte	Weiterbildungsermächtigungen: - Innere Medizin: 6 Jahre (Dr. Meier zusammen mit CA der Geriatrischen Klinik Dr. Wirth) - Innere Medizin: 6 Jahre (Dr. Meier zusammen mit CA der Geriatrischen Klinik Dr. Wirth) - Kardiologie: 1 Jahr (Dr. Meier) - Gastroenterologie: 1 Jahr (Dr. Eckers und Dr. Ackers)
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	7 Vollkräfte	

Tabelle B-1.11.1 Klinik für Innere Medizin: Ärzte

## B-1.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ23	Innere Medizin
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie

Tabelle B-1.11.1.2 Klinik für Innere Medizin: Ärztliche Fachexpertise

## B-1.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF07	Diabetologie
ZF15	Intensivmedizin
ZF28	Notfallmedizin

Tabelle B-1.11.1.3 Klinik für Innere Medizin: Zusatzweiterbildungen

## B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	26,8	inklusive der 3-jährig examinierten Krankenschwestern, -pfleger
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,8	
Klinisches Hauspersonal	3	
Medizinische Fachangestellte	0,4	

Tabelle B-1.11.2: Pflegepersonal

## B-1.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ00	Praxisanleiter

Tabelle B-1.11.2.2 Klinik für Innere Medizin: Fachweiterbildungen

## B-1.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

Tabelle B-1.11.2.3 Klinik für Innere Medizin: Zusatzqualifikationen

## B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Das spezielle therapeutische Personal ist unter dem Kapitel A-14.3 aufgeführt und beschrieben.

**B-2 Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik (0200)****Name des Chefarztes**

Dr. Rainer Wirth

**Kontaktdaten**

Hausanschrift Am Boltenhof 7  
46325 Borkem  
Telefon: 02861/97 3410  
Fax: 02861/97 53410  
E-Mail: geriatrie@hospital-borkem.de  
Homepage: www.hospital-borkem.de

**Art der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Bettenführende Hauptabteilung

**Was bedeutet Geriatrie?**

Geriatrie bedeutet allgemein "Altersmedizin". Das geriatrische Konzept beinhaltet zunächst die umfassende Analyse der Situation des älteren Patienten hinsichtlich aller alltagsrelevanten Bereiche. Dazu wird anhand standardisierter Tests und einer intensiven Patientenbeobachtung durch ein multiprofessionelles Team ein Funktionsstatus erhoben, der dann Basis der weiteren Diagnostik und Therapie ist. Ausgehend von diesem Funktionsstatus erfolgt dann die gezielte Therapie in definierten Problembereichen.

Besonderer Wert wird dabei auf die Aktivierung der Selbsthilfefähigkeit der Patienten gelegt. Das Ziel ist eine Verbesserung der Lebensqualität der Patienten sowie die Minimierung der körperlichen, geistigen und seelischen Einschränkungen, um eine größtmögliche Selbstständigkeit zu erreichen.

**Unsere Klinik**

Wir sind eine akutmedizinische Abteilung zur Behandlung von älteren Patienten, die durch ein neu aufgetretenes medizinisches Problem von dauerhafter Pflegebedürftigkeit bedroht sind.

Als Abteilung für Akutgeriatrie nehmen wir sowohl Notfall-Patienten als auch Patienten nach Einweisung durch den Hausarzt oder als Verlegung aus anderen Fachabteilungen und Krankenhäusern auf. Wann immer möglich, sollte vorher zur Abklärung der Indikation und Dringlichkeit eine Rücksprache mit unserer Abteilung stattfinden.

Gegen Ende des stationären Aufenthaltes wird zudem ein Informationsgespräch mit dem Patienten und/oder den Angehörigen über die weitere Versorgung durchgeführt. Je nach Bedarf werden dann z.B. Hilfsmittel/ Pflegedienste zur weiteren häuslichen Versorgung organisiert (Pflegeüberleitung) oder Anträge auf Pflegeeinstufung, Heimnotwendigkeit oder die Einleitung von Reha- Maßnahmen gestellt (Sozialdienst).

Im Vergleich zur konventionellen medizinischen Versorgung älterer Menschen hat das „geriatrische Vorgehen“ in klinischen Studien zu einer deutlichen Verbesserung der Alltagskompetenz, Selbsthilfefähigkeit und der geistigen Leistungsfähigkeit geführt. Nachgewiesen wurde auch ein Rückgang der Sterblichkeit und der Krankenhauswiedereinweisungsrate.

Zur stationären Patientenbetreuung stehen 40 Betten zur Verfügung, darüber hinaus können wir 10 Patienten in der Geriatrischen Tagesklinik behandeln. Informationen zur Geriatrischen Tagesklinik können Sie einem separaten Flyer entnehmen.

Da wir eine Abteilung mit akutmedizinischem Versorgungsauftrag sind, können wir sowohl im stationären Bereich als auch in der Tagesklinik nur Patienten betreuen, die aufgrund eines medizinischen Problems im Krankenhaus behandelt werden müssen. Patienten mit einer rein rehabilitativen Problematik dürfen wir leider nicht behandeln.

**Unsere Tagesklinik**

Die Tagesklinik ist eine teilstationäre Einrichtung mit 10 Plätzen an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer medizinischer Behandlung, d.h. dass die Patienten sich nur zwischen 8.00 Uhr und 15.30 Uhr in der Tagesklinik befinden. In dieser Zeit steht den Patienten der Tagesklinik das gleiche diagnostische und therapeutische Spektrum zur Verfügung wie den stationär behandelten Patienten des Krankenhauses.

Die Nächte und Wochenenden verbringen die Patienten in ihrem gewohnten, familiären Umfeld. Dies erfordert in besonderem Maße eine enge Zusammenarbeit mit ambulanten Diensten (Versorgung einzelner Patienten am Wochenende, Weiterbetreuung nach Entlassung), ermöglicht aber gleichzeitig eine intensive Diagnostik und Therapie unter Alltagsbedingungen.

**B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse	In der Klinik für Geriatrie wird eine umfassende Diagnostik und Therapie von Stoffwechselerkrankungen im Alter (z. B. Diabetes, Schilddrüsenerkrankungen) durchgeführt. Zur Vermeidung von Mangelernährung im Alter werden standardisierte Screening-Verfahren bei allen Patienten durchgeführt. Dies soll eventuell bestehenden Handlungsbedarf frühzeitig offenlegen.
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Die Diagnostik und Therapie der Magen-Darm-Erkrankungen erfolgt durch die Ärzte der Fachabteilung. Es werden alle modernen endoskopischen Diagnostik- und Behandlungsverfahren angeboten.
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	

Tabelle B-2.2 Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	Patienten werden in der Geriatrie behandelt, um neben der Versorgung akuter Erkrankungen gezielte Rehabilitationsmaßnahmen zu ergreifen. Dies soll dem Risiko der Pflegebedürftigkeit erheblich entgegenwirken. Hierzu arbeiten die geriatrisch geschulten Ärzte der Abteilung eng mit Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, geriatrisch geschulten Pflegefachkräften und Altenpflegern zusammen.  Zur Gewährleistung einer optimalen Versorgung werden standardisierte Tests durchgeführt, mit denen Kernbereiche wie Mobilität, Aktivitäten des täglichen Lebens und Gedächtnisleistung entlang festgelegter Vorgehensweisen (Behandlungspfade) systematisch überprüft werden. Im Rahmen dieser Tests erfolgt ein spezielles Screening auf eine mögliche Sturzgefährdung.
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI35	Endoskopie	
VI38	Palliativmedizin	Auch ältere Patienten, die eine Behandlung unter palliativmedizinischen Gesichtspunkten benötigen, werden in der Klinik für Geriatrie behandelt. Der Chefarzt verfügt über die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin. Weitere Ärzte der Abteilung absolvieren zurzeit die Weiterbildung in Palliativmedizin.
VI39	Physikalische Therapie	
VI43	Chronische entzündliche Darmerkrankungen z.B. Colitis Ulcerosa, Morbus Crohn	
VI44	Geriatrische Tagesklinik	

Tabelle B-2.2 Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

**B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	Ein an die jeweilige Patientensituation angepasstes Hirnleistungstraining wird durch die zugeordneten Mitarbeiter der Abteilung Ergotherapie durchgeführt.
MP00	Geriatrische Therapiekonferenzen	Einmal wöchentlich trifft sich das gesamte therapeutische Team der jeweiligen Station/Tagesklinik, um sich über die aktuelle Situation der Patienten auszutauschen: Bewerten der IST-Situation, Beratung sowie Planung der weiteren erforderlichen Maßnahmen.  Zu dem Team gehören neben den Ärzten und Pflegenden der Station auch die Ergotherapie, der Sozialdienst, die Logopädie, die Diätassistentin sowie Mitarbeiter der Pflegeüberleitung und der Physiotherapie.

Tabelle B-2.3 Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Tagesklinik	Die Geriatrische Tagesklinik ist eine teilstationäre Einrichtung mit 10 Plätzen an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Geriatrie. Schwerpunkte ihrer Aktivitäten sind das Geriatrische Assessment sowie die internistische und geriatrische Diagnostik und Therapie. Dazu stehen alle diagnostischen Angebote des St. Marien-Hospitals voll zur Verfügung. Besondere Schwerpunkte liegen in der Physio-, Ergo- und Logopädischen Therapie und Diagnostik. In der Geriatrischen Tagesklinik werden die Patienten nur tagsüber behandelt. Nachts und am Wochenende bleiben sie zu Hause. Dies erfordert in besonderem Maße eine enge Zusammenarbeit mit ambulanten Diensten (Versorgung einzelner Patienten am Wochenende, Weiterbetreuung nach Entlassung).
MP00	Gemidas-Projekt	Im Rahmen der internen Qualitätssicherung nimmt die Klinik für Geriatrie am bundesweiten Gemidas-Projekt teil. Weitere Informationen hierzu siehe Qualitätssicherung Teil C 4: "Teilnahme an externen vergleichenden Qualitätssicherungen".  Der Transport wird von der Tagesklinik aus geregelt. Die Verweildauer der Patienten beträgt im Durchschnitt 16 Behandlungstage. Weitere Informationen können im Internet oder im Sekretariat Geriatrie unter 02861/ 97 3410 eingeholt werden.

Tabelle B-2.3 Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind unter A-09 aufgeführt.

**B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**

Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

**B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung**

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl  
929

B-2.5.2 Teilstationäre Fallzahl  
220

**B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD**

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
S72	69	Knochenbruch des Oberschenkels
I50	65	Herzschwäche
J18	41	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
I63	32	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
S32	30	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
E86	29	Flüssigkeitsmangel
E11	20	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
S22	20	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
F01	19	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
I10	18	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
I48	18	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens

Tabelle B-2.6 Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik: Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
N30	17	Entzündung der Harnblase
J44	15	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenerkrankung mit Verengung der Atemwege – COPD
S42	15	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
K56	14	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch

Tabelle B-2.6 Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik: Hauptdiagnosen nach ICD

**B-2.7 Prozeduren nach OPS**

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-550	607	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
1-632	188	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8-800	101	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
1-440	98	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
1-650	73	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
1-610	24	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
9-320	21	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
5-893	17	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-452	15	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
8-390	15	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett

Tabelle B-2.7 Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik: Prozeduren nach OPS

**B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leis-tungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Privatsprechstunde Dr. Wirth	VX00	Diagnostik und Therapie von internistischen und geriatrischen Erkrankungen sowie Ernährungsstörungen	Termine werden über das Geriatrie Sekretariat (Tel: 02861/ 97 3410) vergeben.

Tabelle B-2.8 Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

**B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

**B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Siehe B-4: Klinik für Unfallchirurgie

**B-2.11 Personelle Ausstattung****B-2.11.1 Ärzte**

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,6	Weiterbildungsermächtigung:  Die Geriatrie erbringt die internistische Diagnostik in Eigenarbeit. Somit verfügt der Chefarzt in Kooperation mit der Klinik für Innere Medizin über die volle Weiterbildungsermächtigung für Innere Medizin und Geriatrie.  Darüber hinaus verfügt Dr. Wirth über die Weiterbildungsermächtigung für Palliativmedizin.
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4	

Tabelle B-2.11.1 Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik: Ärzte

**B-2.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise**

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ63	Allgemeinmedizin
AQ01	Anästhesiologie
AQ23	Innere Medizin
AQ67	Innere Medizin und Allgemeinmedizin

Tabelle B-2.11.1.2 Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik: Ärztliche Fachexpertise

**B-2.11.1.3 Zusatzweiterbildungen**

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF47	Ernährungsmedizin	
ZF09	Geriatrie	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF30	Palliativmedizin	Der Chefarzt und 2 weitere Fachärzte verfügen über die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin.
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie	
ZF36	Psychotherapie	

Tabelle B-2.11.1.3 Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik: Zusatzweiterbildungen

**B-2.11.2 Pflegepersonal**

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	23,4	inklusive der 3-jährig examinierten Krankenpfleger
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,1	
Klinisches Hauspersonal	3,2	

Tabelle B-2.11.2 Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik: Pflegepersonal

**B-2.11.2.2 Fachweiterbildungen**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Tabelle B-2.11.2.2 Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik: Fachweiterbildungen

## B-2.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

Tabelle B-2.11.2.3 Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik: Zusatzqualifikationen

## B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Das spezielle therapeutische Personal ist unter dem Kapitel A-14.3 aufgeführt und beschrieben.



## B-3 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie (1500a)

## Name des Chefarztes

Dr. Markus Bourry

## Kontaktdaten

Hausanschrift Am Boltenhof 7  
46325 Borken  
Telefon: 02861/97 1135  
Fax: 02861/97 51135  
E-Mail: chirurgie@hospital-borken.de  
Homepage: <http://www.hospital-borken.de/>

## Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Bettenführende Hauptabteilung

Unsere Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie kümmert sich um alle Patienten, die an den Bauchorganen erkrankt sind und operativ behandelt werden müssen. Mit Bauchorganen ist der gesamte Verdauungstrakt gemeint, von der Speiseröhre über den Magen, den Dünn- und Dickdarm bis hin zu Enddarm. Auch die Leber, die Bauchspeicheldrüse und die Milz zählen dazu.

Als Schwerpunktabteilung des St. Marien-Hospitals Borken haben wir zentrale Bedeutung für die ganze Region. Entsprechend vielseitig ist unser Versorgungsauftrag und entsprechend umfassend sind unsere diagnostischen und therapeutischen

Möglichkeiten als ein Krankenhaus der regionalen Spitzenversorgung.

Unsere zentrale Operationsabteilung ist umfassend ausgestattet, verfügt über fünf OP-Säle und wird interdisziplinär genutzt. Geplante Eingriffe werden auf hohem Niveau durchgeführt, gleiches gilt auch für notfallchirurgische Maßnahmen. Nach großen Eingriffen der Viszeral- und Thoraxchirurgie wird die Intensivbehandlung und -überwachung der Patienten auf unserer interdisziplinären Intensivstation gewährleistet. Dort stehen alle diagnostischen und therapeutischen Verfahren der modernen Intensivmedizin zur Verfügung.

## B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC05	Schrittmachereingriffe	Die Abteilung führt die Implantationen von Ein- und Zwei-Kammer-Schrittmachersystemen sowie Aggregatwechsel und Sondenkorrekturen in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Innere Medizin durch.
VC11	Lungenchirurgie	Es werden bei gutartigen sowie bösartigen Erkrankungen der Lunge mit entsprechender Indikationsstellung Lungenteilresektionen bzw. Kompletentfernungen eines Lungenflügels durchgeführt.
VC14	Speiseröhrenchirurgie	Die Speiseröhrenchirurgie wird bei gut- und bösartigen Erkrankungen in offen-chirurgischen sowie endoskopischen Verfahren als Einhöhlen- oder Zweihöhleneingriff durchgeführt.
VC15	Thorakoskopische Eingriffe	Es erfolgen insbesondere die Diagnostik und therapeutische Eingriffe im Brustraum sowie im Mediastinum (z. B. Entfernung von Lymphknoten bei Tumorchirurgie).
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z. B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)	Es erfolgt die komplette Diagnostik und Therapie von höhergradigen Krampfaderleiden. Zu dem können schwer heilende chronische Wunden (z. B. ulcus cruris, offene Beine) durch spezielle endoskopische Verfahren positiv beeinflusst werden.

Tabelle B-3.2 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie (1500a)

## Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie (1500a)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC21	Endokrine Chirurgie	Schilddrüsenerkrankungen werden mit modernen Mitteln operativ behandelt. Dabei erfolgt durch ein spezielles Nervenmonitoring eine Schonung der Stimmnerven während der OP.
VC22	Magen-Darm-Chirurgie z. B. Hernienchirurgie, Koloproktologie	Die Magen- und Darmchirurgie ist ein besonderer Schwerpunkt der Klinik. Es werden Magen-Operationen bis hin zur kompletten Entfernung des Magens und spezielle laparoskopische Verfahren bei Magenteilresektion durchgeführt.
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Neben der Leberchirurgie bis hin zur halbseitigen Entfernung des Organs werden auch schwergradige Erkrankungen der Gallenblase und des Gallengangs behandelt. Des Weiteren erfolgt eine Therapie bei gut- und bösartigen Pankreaserkrankungen.
VC24	Tumorchirurgie	Die Tumorchirurgie erfolgt entsprechend den von den Fachgesellschaftlichen festgelegten Behandlungsleitlinien. Die weitere Behandlung im Rahmen der Onkologie wird interdisziplinär im Rahmen von Tumorkonferenzen mit Viszeralchirurgen, Onkologen, Gastroenterologen, Pathologen, Strahlentherapeuten und Urologen festgelegt. Bei weit fortgeschrittenen Tumorleiden auch mit Einbezug der Fachabteilung für Geriatrie (Palliativmedizin).
VC62	Portimplantation	In enger Zusammenarbeit u.a. mit niedergelassenen Onkologen wurde ein ambulantes OP-Konzept entwickelt, von dem vor allem die Patienten zur Port-Anlage profitieren.
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	Die Behandlung kann konservativ beispielsweise mittels "Vakuum-Therapie" oder chirurgisch mittels Debridement bis hin zur "Verschiebelappen- Plastik" erfolgen.
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Das Spektrum der laparoskopischen Operationen umfasst die endoskopische Leistenhernie, Narbenhernie, Nabelhernie, Gallenblasenentfernung mit Gallengangsdarstellung, Magenteilresektionen (Anti-Reflux-Chirurgie bei Sodbrennen), Milz- und Nebennierenentfernung, Dünndarmteilresektion und die Dickdarmchirurgie mit Tumorchirurgie und spezieller Enddarmchirurgie.
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	In der Klinik wird insbesondere die transanale Polyp- und Tumorentfernung durchgeführt.
VC58	Spezialsprechstunde	Die Klinik bietet neben Allgemein- und Viszeralchirurgischen Sprechstunden auch Proktologische Sprechstunden, sowie Sprechstunden im Rahmen des Kontinenz- und Beckenbodenzentrums an. Die aktuellen Zeiten sowie Telefonnummern zur Terminvergabe können im Internet ersehen werden.
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VC71	Notfallmedizin	
VC00	Thorakoskopien	In Zusammenhang mit: Pleurodese, Lungenteilresektion, Lymphknotenentfernung, Pleuraresektion, Abzesschirurgie
VC00	Mediastinoskopie	Lymphadenektomie, Tumor- PE
VX00	Koloproktologie	Die Klinik bietet eine intensive Behandlung, Rehabilitation und Vorbeugung bei Erkrankungen des Enddarms an. Chefarzt Dr. Markus Bourry verfügt über die Zusatzbezeichnung Proktologie.  Durch neueste Trainings- und Operationsverfahren erhalten betroffene Patienten qualifizierte, fachübergreifende Hilfe, z. B. im Rahmen des Beckenboden- und Kontinenzentrums Borken-Bocholt. Die Beratung erfolgt in speziellen Sprechstunden.

Tabelle B-3.2 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP45	Stomatherapie/-beratung	Für alle Fragen zum künstlichen Darmausgang (Stoma) steht eine besonders qualifizierte Stomatherapeutin bereit. Diesbezüglich arbeitet die Klinik eng mit einer externen Stomatherapeutin zusammen, die mehrfach die Woche ins Haus kommt und alle Beteiligten professionell berät und schult.

Tabelle B-3.3 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind unter A-09 aufgeführt.

## B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

## B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1367

## B-3.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

## B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K40	187	Leistenbruch (Hernie)
K35	173	Akute Blinddarmentzündung
K80	147	Gallensteinleiden
K56	74	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
K57	56	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
K36	51	Sonstige Blinddarmentzündung
I84	41	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
K42	38	Nabelbruch (Hernie)
E04	35	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
K61	23	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
C18	20	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
K62	19	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters
K66	18	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)
L05	15	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
C16	9	Magenkrebs

Tabelle B-3.6 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

## Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K43	29	Bauchwandbruch (Hernie)
K41	11	Schenkelbruch (Hernie)
K45	6	Sonstiger Eingeweidebruch (Hernie)
K44	≤5	Zwerchfellbruch (Hernie)

Tabelle B-3.6 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie (1500a)

## Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie (1500a)

## B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-470	249	Operative Entfernung des Blinddarms
5-530	218	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5-469	215	Sonstige Operation am Darm
5-511	193	Operative Entfernung der Gallenblase
5-541	127	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
5-455	102	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
5-534	71	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
5-377	68	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
5-493	56	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-536	40	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)

Tabelle B-3.7 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie: Prozeduren nach OPS

## Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-069	45	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
5-063	33	Operative Entfernung der Schilddrüse
5-061	13	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte
5-062	7	Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse
5-490	39	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
5-482	20	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
5-484	14	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
5-897	12	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
5-486	6	Wiederherstellende Operation am Mastdarm (Rektum)
5-485	≤5	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) ohne Beibehaltung des Schließmuskels

Tabelle B-3.7 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie: Weitere Prozeduren nach OPS

## B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Proktologische Sprechstunde	VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	Spezielsprechstunde für Enddarmkrankungen. Terminvereinbarung über das Allgemeinchirurgische Sekretariat (Tel: 02861/ 97 1135).
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Kontinenz- und Beckenbodenzentrum Sprechstunde	VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Beratung und Behandlung von Patienten mit Stuhlinkontinenz in Kooperation mit der Gynäkologischen, Neurologischen, Geriatrischen Klinik und der Klinik für Urologie und Kinderurologie in Bocholt.
			VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
			VX00	Transanale Resektionen	Terminvereinbarung über das Allgemeinchirurgische Sekretariat (Tel: 02861/ 97 1135).
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Allgemein- und Viszeralchirurgische Sprechstunde	VC21	Endokrine Chirurgie	Terminvereinbarung über das Allgemeinchirurgische Sekretariat (Tel: 02861/ 97 1135).
			VC22	Magen-Darm-Chirurgie z. B. Hernienchirurgie, Koloproktologie	
			VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
			VC24	Tumorchirurgie	
			VC62	Portimplantation	
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz Dr. Bourry	VC00	Diagnostik und Therapie der Allgemein-, Viszeralchirurgischen sowie Koloproktologischen Krankheitsbildern	Terminvereinbarung über das Allgemeinchirurgische Sekretariat (Tel: 02861/ 97 1135).

Tabelle B-3.8 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

## B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-399	97	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5-401	9	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
5-530	8	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
1-502	6	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
5-492	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
5-534	≤5	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
1-444	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
1-694	≤5	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
5-852	≤5	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen
1-586	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt

Tabelle B-3.9 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie: Prozeduren nach OPS



## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie (1500a)

## Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie (1500a)

**B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Siehe B-4: Klinik für Unfallchirurgie

**B-3.11 Personelle Ausstattung****B-3.11.1 Ärzte**

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7	Weiterbildungsermächtigung:  Dr. Bourry verfügt gemeinsam mit der Unfallchirurgie über die Ermächtigung zur Ausbildung zum "Chirurgen".  Die Weiterbildungsermächtigungen für die Bereiche Proktologie und Viszeralchirurgie sind beantragt.
...davon Fachärztinnen/ Fachärzte	4	

Tabelle B-3.11.1 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie: Ärzte

**B-3.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise**

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ13	Viszeralchirurgie
AQ00	Proktologie

Tabelle B-3.11.1.2 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie: Ärztliche Fachexpertise

**B-3.11.1.3 Zusatzweiterbildungen**

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF28	Notfallmedizin

Tabelle B-3.11.1.3 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie: Zusatzweiterbildungen

**B-3.11.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	9,9 Vollkräfte	inklusive der 3-jährig examinierten Krankenpfleger
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,2 Vollkräfte	
Klinisches Hauspersonal	0,9 Vollkräfte	

Tabelle B-3.11.2: Pflegepersonal

**B-3.11.2.2 Fachweiterbildungen**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Tabelle B-3.11.2.2 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie: Fachweiterbildungen

**B-3.11.2.3 Zusatzqualifikationen**

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement

Tabelle B-3.11.2.3 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie: Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

Tabelle B-3.11.2.3 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktochirurgie: Zusatzqualifikationen

**B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Das spezielle therapeutische Personal ist unter dem Kapitel A-14.3 aufgeführt und beschrieben.



## B-4 Klinik für Unfallchirurgie (1500b)

## Name des Chefarztes

Leitender Fachbereichsarzt Dr. Ilhan Alkis

## Kontakt Daten

Hausanschrift: Am Boltenhof 7  
46325 Borkem  
Telefon: 02861 / 97 3050  
Fax: 02861 / 97 53050  
E-Mail: chirurgie@hospital-borkem.de  
Homepage: www.hospital-borkem.de

## Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Bettenführende Hauptabteilung



In unserer Klinik für Unfallchirurgie kümmern wir uns um alle Patienten mit unfallbedingten Verletzungen des Bewegungsapparates.

Durch unsere langjährige Erfahrung in der Versorgung unfallverletzter und im Berufsleben geschädigter Patienten haben wir uns überregional Bekanntheit erworben. Wir beherrschen alle aktuellen Verfahren zur Diagnostik und Behandlung des gesamten Spektrums unfall- und verschleißbedingter Erkrankungen des Bewegungsapparates und ergänzen bei Bedarf die operativen Möglichkeiten der Gelenkdiagnostik. Die

Operationen können ambulant oder stationär mit anschließender Physiotherapie durchgeführt werden. Unsere Behandlungsschwerpunkte sind Wirbelsäulenbrüche, Verletzungen und Verschleißerkrankungen des Kniegelenkes und Bruchverletzungen bei älteren Menschen. Wichtig ist auch, dass wir sämtliche berufenossenschaftlich versicherten Patienten betreuen.

Gemeinsam mit der Klinik für Orthopädie verfügt unsere Klinik über insgesamt 100 Betten.

## B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC26	Metal-/Fremdkörperentfernungen	Die Entfernung von eingebrachten Platten, Schrauben, Nagelsystemen der Knochen sind Routineeingriffe, die häufig ambulant durchgeführt werden.
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	Rekonstruktionen des Kreuzbandes nach Kniegelenksverletzungen sowie Bandrekonstruktionen am Fußgelenk (AB-Plastik).
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	Die Prothesenversorgung wird nach Frakturen in der Unfallchirurgie vorgenommen. Die verschleißbedingte Prothesenversorgung wird durch die Klinik für Orthopädie durchgeführt.
VC30	Septische Knochenchirurgie	Bei Entzündungen im Knochen können diese durch eine pulsierende Hochdruckspülung (Jet-Lavage) sowie Einlage von Antibiotikaträgern behandelt werden. Entzündungen im Knochen- und Weichteilbereich werden u.a. durch Vacuumtherapie mit speziellen Vacuum Pumpen behandelt.
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	Behandlung erfolgt mittels Jet-Lavage (vgl. VC 30) sowie Einlage von Antibiotikaketten sowie ggf. die Ruhigstellung mittels Fixateur extern. Nach der Weichteilsanierung erfolgt dann ggf. die definitive Osteosynthese.
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	siehe VC-53: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel- Hirn- Verletzungen
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	

Tabelle B-4.2 Klinik für Unfallchirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	Hierzu zählt neben der Anlage von Thorax- Drainagen auch die Notthoracotomie (Eröffnung des Brustkorbs).
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	Die Behandlung von Wirbelkörperfrakturen bei Osteoporose wird mittels Kyphoplastie durchgeführt. Hierbei wird zur Stabilisierung der Wirbelkörper Knochenzement eingebracht. Zudem werden Verletzungen der Brust- und Lendenwirbelsäule über Fixateur-Intern-Systeme (minimalinvasiv) nach Unfällen versorgt. Auch Beckenverletzungen können im Rahmen der Schwerverletztenversorgung operativ im Haus behandelt werden. Im Bereich der Wirbelsäule findet teilweise eine abteilungsübergreifende Versorgung mit Neurologie, Orthopädie und Unfallchirurgie statt.
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	Die Versorgung von Frakturen mit winkelstabilen Platten- oder Nagelsystemen werden routinemäßig durchgeführt, z.B. die minimalinvasive Nagelung von Schlüsselbeinfrakturen. Eine endoprothetische Versorgung wird bei komplizierten Frakturen angeboten.  Bei Verletzungen der Rotatorenmanschette erfolgt eine gemeinsame Behandlung mit der Fachabteilung für Orthopädie.
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	Sämtliche Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarms (einschließlich der Frakturen) sowohl bei Erwachsenen wie bei Kindern werden indikationsbezogen speziell operativ (z.B. Implantation von Ellenbogenprothesen) oder konservativ (beispielsweise "Tennisellenbogen") versorgt.
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	Die Diagnostik und Therapie von Handgelenksverletzungen einschließlich der Frakturen werden im Rahmen der Unfallchirurgie sichergestellt.
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	Im Bereich der Hüfte und des Oberschenkels können alle Schweregrade von Verletzungen (einschließlich Frakturversorgung und Prothetik) operativ therapiert werden.
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	Bei Knieverletzungen besteht regelhaft die Möglichkeit einer arthroskopischen Versorgung inklusive Rekonstruktion des Seitenbandes und die Kreuzbandersatzplastik durch Patella-sehne oder Semitendinosus. Die Behandlung von Unterschenkelfrakturen erfolgt meist über winkelstabile Plattensysteme sowie Marknagelsysteme.
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	Sowohl die konservative Therapie mit Orthesen als auch die operative Therapie mit Osteosynthesen wird routinemäßig durchgeführt, inklusive der Außenband-Plastik.
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	Die Klinik deckt das gesamte Spektrum der Versorgung verunfallter Patienten ab.
VC45	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule z. B. Vertebroplastie	Die Versorgung der akuten Verletzungen erfolgt durch die Unfallchirurgen und die operative Versorgung der degenerativen Schäden erfolgt durch die konsiliarisch am Haus tätigen Neurochirurgen.
VC48	Chirurgie der intraspinalen Tumoren	Die operative Versorgung erfolgt durch einen am Haus konsiliarisch tätigen Neurochirurgen.
VC49	Chirurgie der Bewegungsstörungen	
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	Das Nervenkompressionssyndrom sowie Nervenverletzungen werden operativ auch mit mikrochirurgischer Naht therapiert (OP-Mikroskop) beispielsweise beim Sulcus ulnaris Syndrom oder dem Karpaltunnelsyndrom.
VC51	Chirurgie chronischer Schmerzkrankheiten z. B. Trigeminusneuralgie, Tumorschmerzen, chronische Wirbelsäulenschmerzen	(z.B. Trigeminusneuralgie, Tumorschmerzen, chronischer Wirbelsäulenschmerzen) Die operative Versorgung erfolgt durch einen am Haus konsiliarisch tätigen Neurochirurgen oder ggf. durch die Klinik für Orthopädie.

Tabelle B-4.2 Klinik für Unfallchirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Klinik für Unfallchirurgie (1500b)

## Klinik für Unfallchirurgie (1500b)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC53	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen	Die Versorgung erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Anästhesie, Neurochirurgie sowie der Unfallchirurgie.
VC54	Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie	
VC58	Spezialsprechstunde	BG-Sprechstunde: Es werden an 6 Tagen die Woche für BG-Patienten Sprechstunden von einem Facharzt angeboten.
VC63	Amputationschirurgie	Amputationen werden bei traumabedingten Verletzungen vorgenommen.
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	siehe A8: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte „Wirbelsäulenzentrum“
VC66	Arthroskopische Operationen	u.a. folgender Gelenke: Knie, Fußgelenk, Schultergelenke
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	Die Behandlung und Therapie erfolgt interdisziplinär auf der Intensivstation.
VC71	Notfallmedizin	
VC00	Knorpelzelltransplantation	Bei traumatischen oder degenerativen Knorpelschäden (z.B. im Knie), können Knorpelzellen gewonnen, in einem externen Labor gezüchtet und anschließend reimplantiert werden.
VO13	Spezialsprechstunde	
VO14	Endoprothetik	siehe A8: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte „Endoprothesenzentrum“
VO15	Fußchirurgie	Korrektur bei Hallux-Valgus unter Verwendung eines speziellen Spangensystems (Stoffella) sowie die Arthrodese vom oberen und unteren Sprunggelenk.
VO16	Handchirurgie	Operative Versorgung akuter Verletzungen inklusive der Naht von Beuge- und Strecksehnen. Frakturversorgung erfolgt mittels Platten, Schrauben und Draht. Darüber hinaus kann bei Bedarf eine Karpaltunnel-Spaltung sowie Entlastung von entzündlichen Prozessen durchgeführt werden.
VO18	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie	
VO19	Schulterchirurgie	z.B. Traumatische Schulterverletzungen
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	Konservative und operative Behandlung sämtlicher Sportverletzungen.
VO21	Traumatologie	
VX00	Alterstraumatologie: Zentrum für Fraktur- und Gelenkerkrankungen im Alter	Gemeinsam mit der Geriatrischen Klinik des Hauses wurde ein Konzept für Fraktur- und Gelenkerkrankungen im Alter entwickelt. Weitere Informationen siehe A 8: "Fachübergreifende Versorgungsschwerpunkte".

Tabelle B-4.2 Klinik für Unfallchirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

**B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**  
Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind unter A-09 aufgeführt.

**B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**  
Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

**B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung**

**B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl**  
1172

**B-4.5.2 Teilstationäre Fallzahl**  
0

**B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD**

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
S06	179	Verletzung des Schädelinneren
S52	102	Knochenbruch des Unterarmes
S82	102	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
M51	99	Sonstiger Bandscheibenschaden
S42	73	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
S72	61	Knochenbruch des Oberschenkels
S32	57	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
S22	50	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
M50	36	Bandscheibenschaden im Halsbereich
S83	33	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
S30	22	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens
M17	17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
S20	17	Oberflächliche Verletzung im Bereich des Brustkorbes
M80	16	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose
L03	14	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone

Tabelle B-4.6 Klinik für Unfallchirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

**B-4.7 Prozeduren nach OPS**

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-832	235	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule
5-839	212	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
5-790	185	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knocheile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5-032	168	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
5-893	160	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-831	154	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
5-984	151	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
5-916	124	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
5-793	123	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5-909	99	Sonstige wiederherstellende Operation an der Haut bzw. Unterhaut

Tabelle B-4.7 Klinik für Unfallchirurgie: Prozeduren nach OPS

**B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM09	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	BG- Sprechstunde	VX00	Ambulante Behandlung sowie Weiterbehandlung nach stationärem Aufenthalt im Rahmen von Arbeitsunfällen.	Der Leiter der Unfallchirurgie Dr. Ilhan Alkis verfügt über die D- Arzt - Zulassung inklusive der Versorgung der Patienten nach dem Verletzungsverfahren (§6/ Schwerverletzungsverfahren). Wie von der BG gefordert werden an 6 Tagen die Woche für BG- Patienten Sprechstunden von einem Facharzt angeboten.
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Unfallchirurgische Sprechstunde	VX00	Behandlung und Planung aller (ambulanten und stationären) Operationen, Indikationsprechstunde, ambulante Diagnostik und Behandlung	Terminvereinbarung über das Terminierungsbüro Tel: 02861/ 97 1183.
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz Dr. Alkis	VX00	Diagnostik und Therapie aller Unfallchirurgischen/ Orthopädischen Krankheitsbilder	Terminvereinbarung über das Terminierungsbüro Tel: 02861/ 97 1183.

Tabelle B-4.8 Klinik für Unfallchirurgie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

**B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-787	118	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-812	82	Operation am Gelenknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-790	25	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
8-201	20	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-810	14	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
5-811	13	Operation an der Gelenkhaut durch eine Spiegelung
5-056	12	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-795	10	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
5-841	7	Operation an den Bändern der Hand
5-840	6	Operation an den Sehnen der Hand

Tabelle B-4.9 Klinik für Unfallchirurgie: Prozeduren nach OPS

**B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Der Leitende Abteilungsarzt Dr. Ilhan Alkis ist D-Arzt (für ambulante und stationäre Versorgung) ermächtigt. Das St. Marien-Hospital ist zur Teilnahme am Verletzungsverfahren berechtigt.

B-4.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung vorhanden

**B-4.11 Personelle Ausstattung****B-4.11.1 Ärzte**

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5	Weiterbildungsermächtigung:  Dr. Alkis verfügt gemeinsam mit dem CA der Allgemeinchirurgie über die Weiterbildungsbefugnis zum "Chirurgen". Zusätzlich verfügt Dr. Alkis über die Weiterbildungsermächtigung (gemäß neuer FA) zum Orthopäden/Unfallchirurgen (2 Jahre) sowie über die Ermächtigung zur Ausbildung der speziellen Unfallchirurgie (2 Jahre).
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4	

Tabelle B-4.11.1 Klinik für Unfallchirurgie: Ärzte

**B-4.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise**

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie
AQ62	Unfallchirurgie

Tabelle B-4.11.1.2 Klinik für Unfallchirurgie: Ärztliche Fachexpertise

**B-4.11.1.3 Zusatzweiterbildungen**

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF28	Notfallmedizin
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie
ZF44	Sportmedizin

Tabelle B-4.11.1.3 Klinik für Unfallchirurgie: Zusatzweiterbildungen

**B-4.11.2 Pflegepersonal**

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	8,5	inklusive der 3-jährig examinierten Krankenpfleger
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,3	
Klinisches Hauspersonal	1,1	

Tabelle B-4.11.2 Klinik für Unfallchirurgie: Pflegepersonal

**B-4.11.2.2 Fachweiterbildungen**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Tabelle B-4.11.2.2 Klinik für Unfallchirurgie: Fachweiterbildungen

## B-4.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

Tabelle B-4.11.2.3 Klinik für Unfallchirurgie: Zusatzqualifikationen

## B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Das spezielle therapeutische Personal ist unter dem Kapitel A-14.3 aufgeführt und beschrieben.

## B-5 Klinik für Orthopädie (2300)

## Name des Chefarztes

Priv.- Doz. Dr. Frank Rubenthaler

## Kontaktdaten

Hausanschrift: Am Boltenhof 7  
46325 Borkem  
Telefon: 02861 / 97 3061  
Fax: 02861 / 97 53050  
E-Mail: orthopaedie@hospital-borkem.de  
Homepage: www.hospital-borkem.de

## Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

Im Mittelpunkt der Diagnose und Therapie stehen die Patienten, deren Bewegungsapparat, Knochen und Gelenke durch Krankheit, Veranlagung, Verschleiß oder Unfall beeinträchtigt sind. Angeschlossen an die Klinik ist die Abteilung für Physiotherapie, in der zumeist schon kurz nach einer Operation mit der Rehabilitation begonnen wird. Die Rehabilitation kann später auch ambulant bei uns fortgesetzt werden.

Wichtige Schwerpunkte der Klinik sind die Schulterchirurgie, der Hüft- und Kniegelenkersatz, die Wirbelsäulentherapie und die Behandlung der Osteoporose.

## B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	Die Behandlung von Schultererkrankungen ist ein überregionaler Versorgungsschwerpunkt der Klinik. Es erfolgt das komplette Spektrum an konservativer und operativer Orthopädie zur Behandlung des Schulterengpass-Syndroms, degenerativer Schultererkrankungen, Schulter-einsteifungen und Schulterverrenkungen. Bei Eingriffen stehen sowohl offene als auch endoskopische Operationsverfahren zur Verfügung.
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	Es erfolgt eine Primär- und Wechselendoprothetik an Schulter, Hüfte und Knie, soweit möglich unter spezieller Anwendung minimal-invasiver Verfahren. Das St. Marien-Hospital Borkem ist Referenz- und Hospitiationsszentrum für Knie- und Hüftendoprothetik. Zur weiteren Optimierung der Qualität werden spezielle Navigationsverfahren eingesetzt.
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	Die Diagnostik und Therapie von Schultererkrankungen und Schulterverletzungen stellt große Anforderungen an die Behandler. Das St.-Marien-Hospital blickt auf eine 20-jährige Geschichte der Spezialisierung im Bereich der Schultererkrankungen und Schulterverletzungen zurück. Aus dieser Geschichte heraus, hat sich ein breites Fachwissen zu den verschiedensten Schultererkrankungen und zu den verschiedensten Schulterverletzungen entwickelt. Von der einfachen Schultergelenkspiegelung bis zur aufwendigen Versorgung mit inversen Schulterprothesen bieten wir das gesamte Spektrum der Schulterchirurgie an.

Tabelle B-5.2 Klinik für Orthopädie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung



## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

Klinik für Orthopädie (2300)

Klinik für Orthopädie (2300)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	Verletzungen der Beckenknochen, des Hüftgelenkes und des Oberschenkels sind vielfältig. Von schweren multiplen Knochenbrüchen, wie sie junge Menschen, beispielsweise im Rahmen eines Autounfalles erleiden können bis zur „einfachen“ Schenkelhalsfraktur des älteren Menschen. Als regionales Traumazentrum und Krankenhaus mit der Genehmigung zur Durchführung des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens ist das St.-Marien-Hospital in Borkem in der Lage, alle diese Verletzungsformen adäquat zu therapieren. Dabei kommen moderne Bildgebung (Ultraschall, Computertomographie, Magnetresonanztomographie) und moderne Verfahren zur Einrichtung, Fixierung und Ruhigstellungen von Knochenbrüchen (Osteosynthesen) zur Anwendung. Hat der Patient neben Knochenbrüchen auch noch Verletzungen der Bauchorgane erlitten, erfolgt die Versorgung im interdisziplinären Team mit den Kollegen aus der Allgemein- und Viszeralchirurgie.
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	Verletzungen des Kniegelenkes gehen häufig mit kombinierten Schädigungen der Menisci (Gelenkzwischen-scheiben aus Knorpelgewebe), des Knorpelüberzuges sowie Verletzungen der Kreuz- und Seitenbänder einher. Häufig führt ein einzelnes Unfallereignis zu einer kombinierten Schädigung verschiedener Strukturen innerhalb des Kniegelenkes. Diese Schäden können durch gelenknahe Knochenbrüche zusätzlich kompliziert werden. Im St.-Marien-Hospital verfügen wir über eine breite Palette an therapeutischen Verfahren, mit denen sowohl Weichteil- als auch Knochenverletzungen optimal therapiert werden können. Neben den knochen- und bandrekonstruierenden Eingriffen haben sich in den letzten Jahren Knorpelersatzverfahren für die Therapie umschriebener Knorpelaufbrüche etabliert. Neben den vorgenannten Therapieverfahren bietet das St.-Marien-Hospital auch knorpelregenerative Verfahren an (Knorpelzelltransplantationen).
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	Verletzungen von Knöchel und Fuß reichen von der einfachen Umknickverletzung, die zu einfachen Bänderdehnungen oder Bänderissen führen, bis zu ausgedehnten Trümmerfrakturen des Sprunggelenkes. Das Behandlungsspektrum reicht von der einfachen Ruhigstellung in einer Gipschiene oder einem Gipsersatzstiefel bis zu aufwendigen Eingriffen mit Rekonstruktion zerstörter Fuß- und Sprunggelenkknöchel und Wiederherstellung der Gelenkflächen.
VC65	Wirbelsäulen-chirurgie	Zusätzlich zu den unter A8 (Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte) „Wirbelsäulenzentrum“ und VS44 geschilderten Therapieverfahren bietet das St.-Marien-Hospital auch die Behandlung der unfallverletzten Wirbelsäule an. Hierbei kommen in erster Linie aufrichtende Verfahren durch das Einspritzen von Knochenzement in den gebrochenen Wirbelkörper sowie Stabilisierungs-Operationen durch Einbringen von Schrauben und Stangen zur wirbelkörperübergreifenden Stabilisierung gebrochener Wirbelkörper zur Anwendung.
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	Es erfolgt im Krankenhaus eine regionale Versorgung von stationären und ambulanten Arthroskopien für Schulter und Knie.

Tabelle B-5.2 Klinik für Orthopädie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	Erkrankungen der Wirbelsäule werden konservativ und operativ behandelt. Dabei werden komplexe, minimal-invasive schmerztherapeutische Verfahren angewendet, die den natürlichen Verlauf von Wirbelsäulenerkrankungen berücksichtigen und die Schmerzen der Patienten wirksam lindern.  Die operative Behandlung von Bandscheibenvorfällen, von Verengungen des Wirbelkanals durch Verschleißprozesse und andere Wirbelsäulenerkrankungen erfolgt in mikrochirurgischer Technik unter Anwendung des Operationsmikroskops. Patienten, denen weder durch minimal-invasive, schmerztherapeutisch-medikamentöse Behandlung oder gezielte mikrochirurgische Wirbelsäulenoperationen nicht geholfen werden kann, können u.U. durch Bandscheibenprothesen, Versteifungsoperationen (Wirbelkörperverblockung) oder durch die Implantation von Neurostimulatoren zur Schmerzbekämpfung zum behandelt werden.  Weitere Informationen siehe A 8 fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte VS 44: "Wirbelsäulenzentrum".
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	Siehe die Erläuterungen unter dem Schwerpunkt VO03.
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	Siehe die Erläuterungen unter dem Schwerpunkt VO03.
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	Siehe die Erläuterungen unter dem Schwerpunkt VC27.
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	Knochen- und Knorpelerkrankungen werden konservativ und operativ behandelt. Alle modernen gelenkerhaltenden und –ersetzenden Verfahren (z. B. Knorpelzelltransplantation, Knorpelknochen-transplantation, Umstellungsosteotomien) sowie der endoprothetische Teil- und Vollgelenkersatz werden eingesetzt.
VO13	Spezialsprechstunde	Siehe "Ambulante Behandlungsmöglichkeit"
VO14	Endoprothetik	siehe A8: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte „Endoprothesenzentrum“
VC66	Arthroskopische Operationen	

Tabelle B-5.2 Klinik für Orthopädie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

**B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP02	Akupunktur

Tabelle B-5.3 Klinik für Orthopädie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind unter A-09 aufgeführt.

**B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**

Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

**B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung****B-5.5.1 Vollstationäre Fallzahl**

1759

**B-5.5.2 Teilstationäre Fallzahl**

0

**B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD**

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M75	566	Schulterverletzung
M16	228	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
M51	211	Sonstiger Bandscheibenschaden
M17	189	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
M48	119	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
M19	76	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
T84	50	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
M54	40	Rückenschmerzen
M96	36	Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen
M50	35	Bandscheibenschaden im Halsbereich
M24	26	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung
M23	19	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
M20	15	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
M53	12	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]
M70	9	Krankheit des Weichteilgewebes aufgrund Beanspruchung, Überbeanspruchung bzw. Druck

Tabelle B-5.6 Klinik für Orthopädie: Hauptdiagnosen nach ICD

**B-5.7 Prozeduren nach OPS**

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-832	235	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule
5-839	212	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
5-790	185	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5-032	168	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
5-893	160	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-831	154	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
5-984	151	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
5-916	124	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
5-793	123	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5-909	99	Sonstige wiederherstellende Operation an der Haut bzw. Unterhaut

Tabelle B-5.7 Klinik für Orthopädie: Prozeduren nach OPS

**B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz PD Dr. Rubenthaler	VX00	Diagnostik und Therapie aller orthopädischen Erkrankungen	Terminvereinbarung über das Terminierungsbüro Tel: 02861/ 97 1183.

Tabelle B-5.8 Klinik für Orthopädie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Orthopädische Hüft-, Knie-, Fußsprechstunde	VO00	Diagnostik und Therapie/ Therapieeinleitung von Erkrankungen der Hüfte, Knie, Füße	Terminvereinbarung über das Terminierungsbüro Tel: 02861/ 97 1183.
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Orthopädische Schultersprechstunde	VO00	Diagnostik und Therapie/ Therapieeinleitung von Erkrankungen der Schulter	Terminvereinbarung über das Terminierungsbüro Tel: 02861/ 97 1183.
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Orthopädische Wirbelsäulensprechstunde	VO00	Diagnostik und Therapie von Wirbelsäulenerkrankungen	Terminvereinbarung über das Terminierungsbüro Tel: 02861/ 97 1183.

Tabelle B-5.8 Klinik für Orthopädie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

**B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-814	228	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
5-812	11	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-787	≤5	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-813	≤5	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
1-697	≤5	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-810	≤5	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
5-859	≤5	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln
5-788	≤5	Operation an den Fußknochen
5-811	≤5	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-851	≤5	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen

Tabelle B-5.9 Klinik für Orthopädie: Prozeduren nach OPS

**B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Siehe B-4: Klinik für Unfallchirurgie

**B-5.11 Personelle Ausstattung****B-5.11.1 Ärzte**

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9	Priv. Doz. Dr. Rubenthaler verfügt über folgende Weiterbildungsmöglichkeiten: * Orthopädie (5 Jahre) * Spezielle orthopädische Chirurgie (3 Jahre) * Physikalische Therapie (2 Jahre)
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4	

Tabelle B-5.11.1 Klinik für Orthopädie: Ärzte

## B-5.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ61	Orthopädie
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie

Tabelle B-5.11.1.2 Klinik für Orthopädie: Ärztliche Fachexpertise

## B-5.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie
ZF28	Notfallmedizin
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie
ZF38	Röntgendiagnostik
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie
ZF44	Sportmedizin

Tabelle B-5.11.1.3 Klinik für Orthopädie: Zusatzweiterbildungen

## B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	17,6	inklusive der 3-jährig examierten Krankenpfleger
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,3	
Klinisches Hauspersonal	1,5	

Tabelle B-5.11.2 Klinik für Orthopädie: Pflegepersonal

## B-5.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Tabelle B-5.11.2.2 Klinik für Orthopädie: Fachweiterbildungen

## B-5.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP16	Wundmanagement

Tabelle B-5.11.2.3 Klinik für Orthopädie: Zusatzqualifikationen

## B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Das spezielle therapeutische Personal ist unter dem Kapitel A-14.3 aufgeführt und beschrieben.

## B-6 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe (2400)

## Name des Chefarztes

Prof. Dr. Gregor Westhof

## Kontaktdaten

Hausanschrift: Am Boltenhof 7  
46325 Borken  
Telefon: 02861/97 3301  
Fax: 02861/97 53301  
E-Mail: gynaekologie@hospital-borken.de  
Homepage: www.hospital-borken.de

## Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Bettenführende Hauptabteilung

In unserer Klinik für Gynäkologie bzw. Frauenheilkunde geht es um die Diagnose und Behandlung von Erkrankungen der nicht schwangeren Frauen – im Unterschied zur Geburtshilfe. Die Vorsorgeuntersuchungen und Behandlungen beziehen sich auf die Sexual- und Fortpflanzungsorgane sowie die Brust.

Unsere Klinik ist nach dem neuesten technischen Standard ausgestattet und bietet das gesamte gynäkologische Leistungsspektrum. Behandlungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Beckenboden- und Inkontinenzchirurgie, der Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen und der Durchführung von minimal-invasiven endoskopischen Operationen. Wir tun alles dafür, damit sich unsere Patientinnen in unserer Klinik wohl fühlen und die mit einem Krankenhausaufenthalt verbundenen Ängste so gering wie möglich sind.

## Geburtshilfe

„Jeder Mensch ist ein König und hat das Recht darauf, herzlich willkommen geheißen zu werden.“ So einmalig jeder Mensch ist, so einmalig ist auch seine Geburt. Das gilt für jedes der rund 500 Kinder, die pro Jahr bei uns das Licht der Welt erblicken. - Bei aller körperlicher und auch seelischer Belastung soll die Geburt als freudiges Ereignis in Erinnerung bleiben. Damit dies gelingt, begleiten wir werdende Eltern und insbesondere die werdende Mutter schon während der Schwangerschaft. Für die Geburt selbst bietet unser Kreißsaal alle Möglichkeiten der sicheren und individuellen Geburtsgestaltung. Nach der Geburt liegt uns die Betreuung der Mutter, ihres Partners und natürlich des neuen Erdenbürgers am Herzen. Individuelle Beratung, Begleitung und Unterstützung ist das besondere Kennzeichen unserer Arbeit.

## B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	Das St. Marien-Hospital Borken behandelt alle gutartigen oder entzündlichen Erkrankungen der Brust.
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	Angeborene Fehlbildungen oder Abszesse werden operativ behoben.
VG05	Endoskopische Operationen z. B. Laparoskopie, Hysteroskopie	Die meisten gynäkologischen Eingriffe können minimalinvasiv durchgeführt werden. Hierzu gehören die Endometriosebehandlung, Eingriffe an den Eierstöcken von der Zystenentfernung bis hin zur Entfernung des gesamten Eierstockes, Behandlung einer Eileiterschwangerschaft, Sterilitätsbehandlung, Myomenukleation und auch die Entfernung der Gebärmutter. Hysteroskopisch kontrolliert werden intracavitäre Myome oder Polypen abgetragen sowie Blutungsstörungen behandelt.

Tabelle B-6.2 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	Sollte im Einzelfall eine vaginale oder laparoskopische Entfernung der Gebärmutter nicht sinnvoll sein, wird diese abdominalchirurgisch entfernt.
VG07	Inkontinenzchirurgie	Im Rahmen unseres zertifizierten Beckenbodenzentrums bieten wir alle Behandlungsmöglichkeiten der komplexen Beckenbodenrekonstruktion und Inkontinenzchirurgie an. Nach sorgfältiger Abklärung der Beschwerden und Untersuchung der körperlichen Veränderungen des Beckenbodens, einschließlich der hier durchgeführten Urodynamik, wird eine individuelle Behandlung eingeleitet. Als operative Maßnahmen werden entsprechend dem Beschwerdebild sowohl konventionelle Verfahren, wie Verfahren mit Einsatz von Fremdmaterial, wie bei der TVT- oder Obtape-Operation durchgeführt, sowie die vollständige Beckenbodenrekonstruktion mit Netzümplantaten und die Suspensionsoperation nach Burch. In der Haminkontinenzambulanz werden medikamentöse, physiotherapeutische und Elektrostimulationsverfahren angeboten.
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren z. B. Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom	Ein Schwerpunkt ist die Behandlung onkologischer Krankheitsbilder, z.B. Gebärmutterkrebs oder Eierstockkrebs. Bei zusätzlichem Befall weiterer Organe wird die Operation in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Abdominalchirurgie des Hauses geplant und durchgeführt. Die postoperative Behandlung wird in Form einer Tumorkonferenz mit Fachärzten aller an der Behandlung beteiligten Disziplinen festgelegt.
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie	Als Serviceleistung wird den niedergelassenen Frauenärzten angeboten, Patientinnen mit entsprechender Fragestellung zur Doppleruntersuchung vorzustellen. Diese Untersuchung wird von Fachärzten durchgeführt. Vor der Entbindung können sich die Mütter / Eltern zur Geburtsplanung vorstellen. Es werden spezielle Fragen zum Geburtsablauf erläutert und die Abläufe vor, während und nach der Geburt erklärt.
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	Übelkeit in der Frühschwangerschaft, drohende Aborte, vorzeitige Wehentätigkeit, Erkrankungen und Beschwerden während der Schwangerschaft, wie Rückenschmerzen, Gestose, Blutdruckerhöhung und Wassereinlagerung, sowie alle Probleme im Wochenbett werden umfassend untersucht und behandelt. Hierzu werden neben der „Schulmedizin“ häufig auch alternative Heilmethoden wie die Homöopathie und Akupunktur mit einbezogen.
VG12	Geburtshilfliche Operationen	Neben den geplanten Kaiserschnitten werden sekundär notwendige Sectiones und vaginaloperative Entbindungen durchgeführt. Hierbei ist stets ein Facharzt anwesend.
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG15	Spezialsprechstunde	Beckenbodensprechstunde prästationäre Untersuchungen Geburtsplanungen Doppleruntersuchungen
VG16	Urogynäkologie	Urodynamische Untersuchungen siehe Inkontinenz- und Beckenbodenchirurgie

Tabelle B-6.2 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP02	Akupunktur	siehe MP 28 "Naturheilverfahren"
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/ Schwangerschaftsgymnastik	Die Hebammen bieten Einzel- sowie Paar- Geburtsvorbereitungskurse an, die auf die Geburt körperlich, mental und/ oder psychisch vorbereiten. Angesprochen werden alle Themen um Schwangerschaft, Geburt, die ersten Tage danach. Weitere Inhalte der Kurse: - Bewegungsübungen - die Atemtechnik während der Geburt - Entspannungsübungen und Partnermassagen - der Verlauf der Schwangerschaft - Informationen zu unterschiedlichen Entbindungstechniken - Möglichkeiten der Schmerzlinderung bei der Geburt - Stillen - Besuch des Kreißsaales und der Wochenstation - Beckenbodentraining Da immer mehr Väter bei der Geburt anwesend sind, werden solche Kurse auch für Paare angeboten. Aber auch in reinen Frauenkursen findet mindestens ein Partnerabend statt, an dem die werdenden Väter vorbereitet werden. Hier sollen sie lernen, unterstützend in den Geburtsprozess einzugreifen.
MP28	Naturheilverfahren/ Homöopathie/ Phytotherapie	Zur Geburtseinleitung, Schmerzlinderung und Entkrampfung wird das komplette Spektrum der alternativen Heilmittel eingesetzt. Um eine Beckenendlage günstig zu beeinflussen, bietet das geburtshilfliche Team ab der 28. SSW eine Beckenendlagen-Sprechstunde an. Mit Hilfe von Akupunktur, verschiedenen Lagerungsmöglichkeiten, Homöopathie und fernöstlichen Behandlungsformen kann die Beckenendlage bei vielen Frauen auf sanfte Weise beeinflusst werden. Bachblüten und Aromatherapie werden auf Wunsch eingesetzt.
MP36	Säuglingspflegekurse	
MP05	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern	Im Schwimmbecken der Physikalischen Therapie des St. Marien-Hospitals (Wassertemperatur 32 Grad Celsius), wird die Entwicklung der Babys nachhaltig gefördert. Das Babyschwimmen findet wöchentlich in Gruppen mit maximal 6 Kindern statt. Weitere Informationen hierzu können auf der Homepage ( <a href="http://www.hospital-borkem.de">www.hospital-borkem.de</a> ) oder unter 02861/ 97 3310 eingeholt werden.
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Im Falle einer stationären Betreuung wird die Möglichkeit eines Familien-Zimmers angeboten. Hier erleben Paare die ersten Tage ihres Babys gemeinsam. Weiterhin besteht die Möglichkeit das Baby im separaten Kinderzimmer von ausgebildeten Kinderkrankenschwestern betreuen zu lassen.
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	Zu den bereits aufgeführten Leistungen bieten die Hebammen zusätzlich eine Wochenbettbetreuung zu Hause an.
MP43	Stillberatung	Unter der fachkundigen Anleitung einer ausgebildeten Still- und Laktationsberaterin lernen Mütter gezielt auf die Bedürfnisse ihres Babys einzugehen. Nach der Entlassung besteht die Möglichkeit, an einer Stillgruppe mit wöchentlichen Treffen teilzunehmen.
MP50	Wochenbettgymnastik/ Rückbildungsgymnastik	Die Hebammen helfen durch angepasste Bewegung, die Rückbildung der Gebärmutter zu fördern und den Beckenboden zu kräftigen. Unter anderem gibt es ein tägliches Angebot der "Rückbildungsgymnastik" in der Physikalischen Therapie.

Tabelle B-6.3 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Familienorientierte Geburtshilfe	Es ist der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des St. Marien-Hospitals wichtig, eine optimale individuelle und familiäre Geburtsbegleitung zu gewährleisten. Aus diesem Grund erhalten Eltern die Möglichkeit in einem separaten Familienzimmer nach der Geburt sich in die neue Lebenssituation einzufinden. Auf der Station können Familien in sog. Familienzimmern die ersten Tage nach der Geburt gemeinsam verbringen.
MP00	Babymassagekurse	Wöchentlich werden spezielle Babymassagekurse zur Förderung des Körperbewusstseins angeboten. Weitere Informationen hierzu können auf der Homepage (www.hospital-borkem.de) oder unter 02861 / 97 3310 eingeholt werden.
MP00	Kreißsaalführungen	Die Führung durch den Entbindungsbereich wird planmäßig jeden zweiten Montag alle 2 Monate durchgeführt oder individuell nach Terminabsprache mit den Hebammen.
MP00	Umfangreiche frühkindliche Untersuchungen	Die Neugeborenen werden durch die niedergelassenen Kinderärzte vor Ort oder, falls erforderlich, durch die Ärzte aus den umliegenden Perinatalzentren versorgt. Neben den Untersuchungen wie der U1, U2 und Hüftsonografien werden alle notwendigen Laborkontrollen sowie routinemäßig ein Hör- und Stoffwechselscreening bei den Neugeborenen durchgeführt. Ein Wärmebettchen und die Möglichkeit zur Phototherapie stehen immer zur Verfügung.
MP00	Wechsel zwischen Rooming-In und Unterbringung im Säuglingszimmer ist jederzeit möglich	Bei Nutzung des Rooming-In-Angebotes besteht jederzeit die Möglichkeit, das Baby im Neugeborenenzimmer von ausgebildeten Kinderkrankenschwestern betreuen zu lassen.

Tabelle B-6.3 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind unter A-09 aufgeführt.



#### B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA07	Rooming-In	Eine gemeinsame Unterbringung von Mutter und Säugling
SA00	Familienzimmer	
SA00	Stillzimmer	

Tabelle B-6.4 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

#### B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.5.1 Vollstationäre Fallzahl  
1545

B-6.5.2 Teilstationäre Fallzahl  
0

#### B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
Z38	431	Neugeborene
O70	123	Dammriss während der Geburt
D25	65	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
O68	60	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
O20	47	Blutung in der Frühschwangerschaft
O80	45	Normale Geburt eines Kindes
O99	41	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert
N81	38	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
O34	37	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane
O42	35	Vorzeitiger Blasensprung
O60	29	Vorzeitige Wehen und Entbindung
N83	26	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
O26	25	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
P59	25	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
O61	23	Mislungene Geburtseinleitung

Tabelle B-6.6 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Hauptdiagnosen nach ICD

#### B-6.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
9-262	476	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
5-749	206	Sonstiger Kaiserschnitt
5-758	163	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
9-260	149	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
5-704	101	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
5-683	100	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5-469	68	Sonstige Operation am Darm
1-694	67	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
5-690	57	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
5-651	55	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks

Tabelle B-6.7 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Prozeduren nach OPS

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe (2400)

## Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe (2400)

## B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz Prof. Dr. Westhof	VG00	Diagnostik und Therapie aller Erkrankungen im Bereich Geburtshilfe und Gynäkologie	Terminvergabe: Sekretariat Gynäkologie 02861/ 97 3301
AM00	Sonstiges	Gynäkologische Sprechstunde: Beckenboden-, Kontinenzkrankungen, Präoperative Sprechstunden	VG00	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Krankheitsbilder	Terminvergabe: Sekretariat Gynäkologie 02861/ 97 3301
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Geburtsplanung	VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	Terminvergabe: Sekretariat Gynäkologie 02861/ 97 3301
			VG15	Spezielsprechstunde	

Tabelle B-6.8 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

## B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-690	43	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
1-672	16	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
1-694	9	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
5-671	8	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
1-471	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
5-651	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
5-711	≤5	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
1-661	≤5	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
5-469	≤5	Sonstige Operation am Darm
5-663	≤5	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau

Tabelle B-6.9 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Prozeduren nach OPS

## B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Siehe B-4: Klinik für Unfallchirurgie

## B-6.11 Personelle Ausstattung

## B-6.11.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,4	Weiterbildungsermächtigungen von Prof. Dr. Westhof: Frauenheilkunde und Geburtshilfe 60 Monate (volle Weiterbildungsermächtigung) Schwerpunkt spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin Fakultative Weiterbildung: Spezielle Operative Gynäkologie
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	2,4	

Tabelle B-6.11.1 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Ärzte

## B-6.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
AQ16	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie
AQ17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Tabelle B-6.11.1.2 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Ärztliche Fachexpertise

## B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	5,6	inklusive der 3-jährig examinierten Krankenschwestern/ -pfleger
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	7,1	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,7	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	10	
Klinisches Hauspersonal	0,7	

Tabelle B-6.11.2 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Pflegepersonal

## B-6.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Tabelle B-6.11.2.2 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Fachweiterbildungen

## B-6.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

Tabelle B-6.11.2.3 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Zusatzqualifikationen

## B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Das spezielle therapeutische Personal ist unter dem Kapitel A-14.3 aufgeführt und beschrieben.

## B-7 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie (3600)

## Name des Chefarztes

Dr. Fabian Hottelet (ab 1.04.2011)

## Kontaktdaten

Hausanschrift: Am Boltenhof 7  
46325 Borken  
Telefon: 02861/97 3242  
Fax: 02861/97 5 3242  
E-Mail: anaesthesie@hospital-borken.de  
Homepage: http://www.hospital-borken.de/

## Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit



In der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin werden jedes Jahr etwa 6000 Narkoseverfahren durchgeführt. Im OP versorgen wir Patienten der Fachabteilungen Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie, Gynäkologie, Orthopädie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Gefäßchirurgie. Weitere wichtige Bereiche sind die Notfallmedizin im Rahmen des Rettungsdienstes im Kreis Borken. Auf unserer Intensivstation versorgen wir kritisch kranke Patienten aller Fachabteilungen.

## B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC53	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen	
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VG00	Intensivmedizinische Betreuung und Überwachung während Schwangerschaften/ Geburt/ Wochenbett	
VI20	Intensivmedizin	
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	Intensivmedizinische Betreuung
VI42	Transfusionsmedizin	
VI43	Chronische entzündliche Darmerkrankungen z.B. Colitis Ulcerosa, Morbus Crohn	
VI44	Geriatrische Tagesklinik	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
VN24	Stroke Unit	
VO21	Traumatologie	

Tabelle B-7.2 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VX00	Anästhesie	Die Mitarbeiter der Klinik betreuen kompetent und sicher alle Patienten rund um eine Operation oder einen Eingriff. Für die Versorgung im OP stehen modernste Narkosegeräte zur Verfügung. Alle Möglichkeiten zur Sicherung des schwierigen Atemwegs sind gegeben. Es kommen alle Narkoseverfahren (Intubationsnarkosen, Larynx-maskennarkose, Spinal- und Periduralanästhesie, Plexusanästhesie, periphere Nervenblockaden) zum Einsatz. Ein Schwerpunkt der Abteilung ist die Kombinationsanästhesie, bei der Vollnarkose und Schmerzkatheter kombiniert werden. Dies ermöglicht Schmerzfremie nach einem Eingriff und eine geringere Belastung während der Operation. Im Rahmen der Geburtshilfe werden, um eine schmerzarme Geburt zu ermöglichen, Peridural-katheter angelegt. Im Falle einer notwendigen Kaiserschnittgeburt sind alle Möglichkeiten der optimalen Versorgung von Mutter und Kind gegeben.
VX00	Prämedikation (Aufklärungsgespräche zur Narkose)	Das Aufklärungsgespräch findet in der Regel am Tag vor einer geplanten Operation statt. Dies erfolgt durch den ärztlichen Prämedikationsdienst. In den Räumen der Prämedikationsambulanz werden die erforderlichen Gespräche und Untersuchungen durchgeführt.
VX00	Postoperative Versorgung	Nach einem Eingriff erfolgt die Überwachung im Aufwachraum durch anästhesiologisches Fachpersonal. Es werden 6 Aufwachraumplätze mit allen Möglichkeiten des Monitorings vorgehalten. Im Aufwachraum wird die im OP begonnene Schmerztherapie überprüft und im Bedarfsfall ergänzt.
VX00	Intensivmedizin	Die interdisziplinäre Intensivstation mit 12 Betten steht unter der organisatorischen Leitung der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin. Die moderne technische Ausstattung der Intensivstation ermöglicht die Diagnostik und Therapie aller schweren Krankheitsbilder. Es findet eine regelmäßige Rotation der Mitarbeiter auf der Intensivstation statt.
VX00	Schmerztherapie	Nach einem Eingriff werden die im OP begonnenen Katheterv Verfahren fortgeführt. Die Versorgung erfolgt unter Leitung der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie. Durch die Schmerzkatheter kann meist eine weitgehende Schmerzfremie erlangt werden. Für Patienten mit schweren Schmerzen stehen weitere Möglichkeiten (z.B. PCA-Pumpe) zur Verfügung. Konsiliarisch betreut die Anästhesie alle Patienten mit schweren Schmerzzuständen. Die Versorgung chronisch schmerzkranker Patienten im Sinne der multimodalen Schmerztherapie befindet sich aktuell im Aufbau.

Tabelle B-7.2 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie (3600)

## Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie (3600)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VX00	Notfallmedizin	Die Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie trägt die organisatorische und fachliche Verantwortung des Notarztstandortes Borkem. Die Besetzung des Notarztstandortes erfolgt durch die ärztlich qualifizierten Mitarbeiter aller medizinischen Fachabteilungen. Innerhalb des Krankenhauses versorgen unsere Mitarbeiter alle schweren Notfälle. Dazu gehören die Versorgung von Schwerverletzten, der innerklinische Notfalltransport und die Reanimationsmaßnahmen.

Tabelle B-7.2 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

**B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**  
Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind unter A-09 aufgeführt.

**B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**  
Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

**B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung**  
Die Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie ist keine bettenführende Abteilung. Somit werden die Fälle den jeweiligen bettenführenden Fachkliniken zugeordnet.

**B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD**  
Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

**B-7.7 Prozeduren nach OPS**  
Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

**B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistungen
AM00	Kooperation mit Arztpraxen des Westfälischen Schmerzzentrum	Schmerztherapeutische Sprechstunde	VX00	Schmerztherapeutische Sprechstunde zur Behandlung von Pat. mit Chronischen Schmerzsyndromen
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz Dr. Hottelet	VX00	Vorbereitungsgespräche und Durchführung aller anästhesiologischer und schmerztherapeutischer Verfahren

Tabelle B-7.8 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

**B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**  
Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

**B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**  
Siehe B-4: Klinik für Unfallchirurgie

**B-7.11 Personelle Ausstattung****B-7.11.1 Ärzte**

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,5	Der Antrag auf eine Weiterbildungsermächtigung von 60 Monaten nach neuer Weiterbildungsordnung ist anvisiert.
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	7	

Tabelle B-7.11.1 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie: Ärzte

**B-7.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise**

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ01	Anästhesiologie

Tabelle B-7.11.1.2 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie: Ärztliche Fachexpertise

**B-7.11.1.3 Zusatzweiterbildungen**

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF15	Intensivmedizin
ZF26	Medizinische Informatik
ZF28	Notfallmedizin
ZF30	Palliativmedizin
ZF42	Spezielle Schmerztherapie

Tabelle B-7.11.1.3 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie: Zusatzweiterbildungen

**B-7.11.2 Pflegepersonal**

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	22,2	Inklusive der 3-jährig examinierten Krankenpfleger sowie der 9 Mitarbeiter mit der Fachweiterbildung für Anästhesie und Intensivmedizin.
Klinisches Hauspersonal	1,0	

Tabelle B-7.11.2 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie: Pflegepersonal

**B-7.11.2.2 Fachweiterbildungen**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Tabelle B-7.11.2.2 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie: Fachweiterbildungen

**B-7.11.2.3 Zusatzqualifikationen**

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement

Tabelle B-7.11.2.3 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie: Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP14	Schmerzmanagement
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

Tabelle B-7.11.2.3 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie: Zusatzqualifikationen

- B-7.11.3** Spezielles therapeutisches Personal  
Das spezielle therapeutische Personal ist unter dem Kapitel A-14.3 aufgeführt und beschrieben.

## B-8 Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit (2800)

### Name des Chefarztes

Prof. Dr. Hermann Menger

### Kontaktdaten

Hausanschrift: Am Boltenhof 7  
46325 Borken  
Telefon: 02861 / 97 3431  
Fax: 02861 / 97 5 3431  
E-Mail: [neurologie@hospital-borken.de](mailto:neurologie@hospital-borken.de)  
Homepage: [www.hospital-borken.de](http://www.hospital-borken.de)

### Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Bettenführende Hauptabteilung

Wir behandeln Menschen, die von einer neurologischen Erkrankung betroffen sind. Als Einrichtung mit überregionalem Versorgungsauftrag im Kreis Borken mit seinen knapp 400.000 Einwohnern decken wir das komplette Spektrum der neurologischen Erkrankungen, wie z.B. Schlaganfälle, Epilepsie, Multiple Sklerose, Meningitis, Parkinson, Demenzen, Schwindel, Kopfschmerzen und Schmerzen im Bereich des Rückens bzw. der Wirbelsäule mit Beteiligung des Nervensystems, ab.

Mit über 95% haben wir einen überdurchschnittlichen Nutzungsgrad. Im Jahresschnitt behandeln wir bis zu 2000 Patienten stationär und 1600 ambulant. Wir verfügen zurzeit über 42 Betten gemäß Landesbedarfsplan, einschließlich der 6 vom Land NRW anerkannten Stroke Unit-Betten.

### Was ist eine Schlaganfallstation (Stroke Unit)?

Eine Schlaganfallstation ist eine spezielle Einrichtung einer neurologischen Klinik. Patienten mit einem akuten Schlaganfall können hier intensiv versorgt werden. In dieser Spezialeinheit für die Schlaganfallbehandlung sorgen fortschrittliche Therapiewege, modernste Technik und gezielte Frührehabilitation dafür, die schwerwiegenden Folgen des Schlaganfalls schnell zu lindern oder im Idealfall ganz zu vermeiden. Ein interdisziplinäres Team sorgt rund um die Uhr dafür, dass sofort Ausmaß und Ursachen des Schlaganfalls festgestellt werden, so dass unmittelbar mit der individuellen Therapie begonnen werden kann. So früh wie möglich beginnen dann bereits bei der stationären Behandlung erste Reha-Maßnahmen in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Unsere Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie behandelt Schlaganfallpatienten bereits seit Jahren nach den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) und der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft (DSG).



## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit (2800)

## Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit (2800)

## B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	Dieser Schwerpunkt beinhaltet speziell die Behandlung von Schlaganfällen. Zur Diagnostik kann die Klinik auf ein vollständiges Angebot neuroradiologischer Diagnostik (u. a. MRT, MR-Angiographie, CT, CT-Angiographie) zurückgreifen und verfügt zudem über die Möglichkeit spezieller Ultraschalluntersuchungen (Neurosonologische Diagnostik). Das Behandlungsspektrum reicht von der Thrombolysen (medikamentöse Auflösung eines Blutgerinnsels) bis zur neurochirurgischen Versorgung. Es sind damit praktisch alle wichtigen Behandlungsmöglichkeiten abgedeckt.
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	z.B. Enzephalitis, Meningitis
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Zur Abklärung von Epilepsien steht insbesondere die Möglichkeit der Elektroenzephalographie (EEG) inklusive spezieller Verfahren wie Schlafentzug-EEG oder Langzeit-EEG zur Verfügung. Die Behandlung erfordert häufig eine diffizile medikamentöse Einstellung. Der Chefarzt der Klinik verfügt im Bereich der Epileptologie über ein spezielles Zertifikat.
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	Der Schwerpunkt beinhaltet im Wesentlichen die Abklärung von Parkinsonsyndromen. Die Behandlung erfolgt durch eine medikamentöse Einstellung und wird durch ein multidisziplinäres Team, bestehend aus Neurologen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten sowie Logopäden begleitet.
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	z.B. Demenz (SDAT), ALS
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	Für die Untersuchung der Multiple Sklerose steht neben der Neuroradiologie, die neurophysiologische Diagnostik sowie die Liquordiagnostik (Nervenwasser-Diagnostik) zur Verfügung. Es wird eine medikamentöse Einstellung in die Wege geleitet. Während des stationären Aufenthalts werden die Patienten durch ein multidisziplinäres Team, bestehend aus Neurologen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten sowie Logopäden, versorgt.
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus z. B. von Hirnnerven	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	z.B. Myasthenie, Myopathien
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	Auf der Intensivstation erfolgt u. a. die Behandlung von schweren epileptischen Anfällen, Hirn- bzw. Hirnhautentzündungen sowie von entzündlichen Erkrankungen des peripheren Nervensystems, gegebenenfalls mit Beatmungspflichtigkeit.
VN24	Stroke Unit	Für die Versorgung von akuten Schlaganfällen steht eine besonders ausgestattete Abteilung, die sogenannte Stroke-Unit, zur Verfügung. Es wird eine spezielle Komplexbehandlung durchgeführt, die neben dem Einsatz eines multidisziplinären Teams besonders durch eine intensive Überwachung gekennzeichnet ist. Im Bedarfsfall stehen sämtliche Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Tabelle B-8.2 Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VX00	Extracranielle und Extratranscranielle Doppler- und Duplex Neurosonologie	

Tabelle B-8.2 Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Schluckdiagnostik und -therapie	
MP00	Neurophysiologische Diagnostik	Für Untersuchungen steht der Neurologie eine umfangreiche neurophysiologische Diagnostik (ENG, EMG, EP) zur Verfügung.

Tabelle B-8.3 Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind unter A-09 aufgeführt.

## B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

## B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-8.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1709

## B-8.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

## B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I63	310	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
G40	188	Anfallsleiden - Epilepsie
G45	137	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
G43	79	Migräne
H81	69	Störung des Gleichgewichtsorgans
G35	49	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose
R20	48	Störung der Berührungsempfindung der Haut
G51	47	Krankheit des Gesichtsnervs
I61	43	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
G62	32	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
G20	24	Parkinson-Krankheit
I67	22	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
R55	20	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
F45	19	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
R51	18	Kopfschmerz

Tabelle B-8.6 Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit: Hauptdiagnosen nach ICD

**B-8.7 Prozeduren nach OPS**

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-206	1788	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
1-207	1631	Messung der Gehirnströme - EEG
1-208	1321	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
8-930	666	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8-980	446	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
1-204	396	Untersuchung der Hirnwasserräume
8-981	380	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
1-205	136	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
8-390	122	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
9-320	67	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens

Tabelle B-8.7 Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit: Prozeduren nach OPS

**B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Neurologische Sprechstunde	VN20	Spezialsprechstunde	Diagnostik und Therapie aller relevanten Erkrankungen des neurologischen Fachgebiets. Hierzu zählt neben einer umfangreichen neurophysiologischen und neurosonologischen Zusatzdiagnostik auch die Botulinumtoxintherapie.
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz Prof. Dr. Menger	VX00	Diagnostik und Therapie aller neurologischen Krankheitsbilder	

Tabelle B-8.8 Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

**B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

**B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Siehe B-4: Klinik für Unfallchirurgie

**B-8.11 Personelle Ausstattung****B-8.11.1 Ärzte**

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,9	Weiterbildungsermächtigung:  Chefarzt Prof. Dr. Menger besitzt die volle Weiterbildungsberechtigung für das Fach Neurologie und der speziellen Neurologischen Intensivmedizin. Er ist Ausbildungsberechtigt für alle Bereiche der Neurophysiologie und Neurosonologie.  Die Klinik ist durch ihre Anbindung an den Lehrstuhl für Neurologie an der Universität Witten/Herdecke auch Ausbildungsstätte mit lehr- und wissenschaftlichen Verpflichtungen.
...davon Fachärztinnen/ Fachärzte	6,6	

Tabelle B-8.11.1 Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit: Ärzte

**B-8.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise**

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ41	Neurochirurgie
AQ42	Neurologie
AQ00	Neurologische Intensivmedizin
AQ00	Psychiatrie

Tabelle B-8.11.1.2 Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit: Ärztliche Fachexpertise

**B-8.11.1.3 Zusatzweiterbildungen**

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF09	Geriatric
ZF15	Intensivmedizin
ZF44	Sportmedizin
ZF00	Physikalische Therapie
ZF00	Neurosonologie
ZF00	Neurophysiologie

Tabelle B-8.11.1.3 Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit: Zusatzweiterbildungen

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit (2800)

## Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin (3751)

## B-8.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	23,3	inklusive der 3-jährig examinierten Krankenpfleger
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,3	
Klinisches Hauspersonal	2,3	
Medizinische Fachangestellte	1,6	

Tabelle B-8.11.2 Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit: Pflegepersonal

## B-8.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Tabelle B-8.11.2.2 Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit: Fachweiterbildungen

## B-8.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP19	Sturzmanagement

Tabelle B-8.11.2.3 Klinik für Neurologie, klinische Neurophysiologie mit Stroke Unit: Zusatzqualifikationen

## B-8.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Das spezielle therapeutische Personal ist unter dem Kapitel A-14.3 aufgeführt und beschrieben.

## B-9 Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin (3751)

## Name des Chefarztes

Dr. Bernhard Kornmeier

## Kontaktdaten

Hausanschrift Am Boltenhof 7  
46325 Borken  
Telefon: 02861 / 97 3101  
Fax: 02861 / 97 5 3101  
E-Mail: radiologie@hospital-borken.de  
Homepage: www.hospital-borken.de

## Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

Mit diesem hochinnovativen medizinischen Zentrum bieten wir unseren Patienten das gesamte Spektrum radiologischer und nuklearmedizinischer Diagnostik und Therapie. Die Klinik wurde vor kurzem komplett saniert und verfügt u. a. über Großgeräte wie beispielsweise einen Magnetresonanztomographen (MRT) oder einen Computertomographen (CT).

## B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VR02	Native Sonographie	Durchführung von Ultraschalluntersuchungen mit Schwerpunkt Schilddrüse, Abdomen und Weichteile.
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	
VR15	Arteriographie	
VR16	Phlebographie	
VR18	Szintigraphie	
VR19	Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)	Untersuchung der Schilddrüse, des Skelettsystems, der Nieren, der Lunge und des Herzens unter Verwendung radioaktiver Substanzen.
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	Die Messung erfolgt mittels CT mit qualitativer Auswertung.
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	Röntgenaufnahmen des Thorax, des Skelettsystems, des Abdomens und der weiblichen und männlichen Brust.
VR41	Interventionelle Radiologie	z.B. PRT, CT- gesteuerte Biopsien
VR43	Neuroradiologie	
VR00	Mammographien	

Tabelle B-9.2 Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin (3751)

## Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin (3751)

**B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**

Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

**B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung**

Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

**B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung**

Die Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin ist keine bettenführende Abteilung. Somit werden die Fälle den jeweiligen bettenführenden Fachkliniken zugeordnet.

**B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD**

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

**B-9.7 Prozeduren nach OPS**

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-200	1951	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-800	961	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-802	828	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
3-225	748	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
3-226	735	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
3-990	571	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung
3-222	415	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
3-203	400	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
3-841	367	Kernspintomographie (MRT) des Wirbelkanals mit Kontrastmittel
3-808	318	Kernspintomographie (MRT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen ohne Kontrastmittel

Tabelle B-9.7 Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin: Prozeduren nach OPS

**B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz Dr. Kornmeier	VR00	Angebot der gesamten radiologischen, nuklearmedizinischen sowie neuroradiologischen Leistungen der Abteilung	Informationen sowie Terminvereinbarung über das Sekretariat Radiologie (Tel: 02861/ 97 3101).
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	KV- Ambulanz Dr. Kornmeier	VR18	Szintigraphie	Szintigraphien (Knochen- sowie Schilddrüsenszintigraphien)
			VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)	Terminvereinbarung über die Anmeldung Radiologie (Tel: 02861/ 97 3102).

Tabelle B-9.8 Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

**B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

**B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Siehe B-4: Klinik für Unfallchirurgie

**B-9.11 Personelle Ausstattung****B-9.11.1 Ärzte**

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,5	In der Klinik ist es möglich, die komplette Facharztausbildung (Facharzt für diagnostische Radiologie) zu absolvieren.
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3,8	Die Schwerpunktbezeichnung Neuroradiologie kann für insgesamt 24 Monate in Kooperation mit der neurologischen Abteilung erworben werden.

Tabelle B-9.11.1 Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin: Ärzte

**B-9.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise**

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ44	Nuklearmedizin
AQ54	Radiologie
AQ56	Radiologie, SP Neuroradiologie
AQ00	Radiologische Diagnostik

Tabelle B-9.11.1.2 Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin: Ärztliche Fachexpertise

**B-9.11.2 Pflegepersonal**

	Anzahl Vollkräfte
MTR	12,7
medizinische Schreibkräfte	4,4

Tabelle B-9.11.2 Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin: Pflegepersonal

**B-9.11.2.2 Fachweiterbildungen**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Tabelle B-9.11.2.2 Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin: Fachweiterbildungen

**B-9.11.2.3 Zusatzqualifikationen**

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

**B-9.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD) (3700)

## Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD) (3700)

## B-10 Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD) (3700)

## Name des Chefarztes oder der Chefarztin

Medizinische Leitung: Dr. Matthias Meier  
 Gesamtleitung: Ute Brunsbach  
 Administrative Leitung: Sven Lindenau

## Kontaktdaten

Hausanschrift Am Boltenhof 7  
 46325 Borkem  
 Telefon: 02861 / 97 1111  
 Fax: 02861 / 97 1120  
 E-Mail: zad@hospital-borkem.de  
 Homepage: www.hospital-borkem.de

## Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit



## B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC00	Chirurgische Notfallversorgung (Allgemein- und Viszeralchirurgie, Orthopädie, Unfallchirurgie)	24-Stunden-Notfallversorgung von Akuterkrankungen des gesamten chirurgischen Krankheitsgebietes.  In der Allgemein- und Viszeralchirurgie werden alle gut- sowie bösartigen Erkrankungen erst- und weiterbehandelt. Der Vorteil der ZAD ergibt sich aus der interdisziplinären Betreuung z.B. von Patienten mit Schmerzen im Bauchraum. Hier werden "auf kurzen Dienstwegen" andere Fachdisziplinen zur Diagnosesicherung hinzu gebeten- beispielsweise die Gynäkologie und/ oder die Innere Medizin. Anschließend wird interdisziplinär entschieden, in welcher Fachabteilung der Patient am Besten aufgehoben ist. Der Schwerpunkt im Bereich der Unfallchirurgie liegt bei der Primärversorgung von Verletzungen aller Art und der Versorgung von polytraumatisierten Patienten. Weitere Leistungen sind die Anlage von Stützverbänden (Gipse, Soft-Scotchcast), Ausgabe von Gehhilfen u.a. Hilfsmitteln, sowie die primäre Wundversorgung (ggf. spezielle Wundverbände). Ermächtigung zum D-Arzt-Verfahren liegt vor.
VG00	Gynäkologische Notfallversorgung	24-stündige Notfallversorgung aller gynäkologischen Akuterkrankungen. Patientinnen der Geburtshilfe werden nur bis zur 15. SSW in der ZAD behandelt. Danach erfolgt die Betreuung durch die Hebammen.
VI35	Endoskopie	Die Endoskopie ist angegliedert an die ZAD. Somit ist eine 24-stündige Notfallversorgung gewährleistet.
VI00	Internistische Notfallversorgung (Innere Medizin, Geriatrie)	In der 24-Stunden-Notfallversorgung werden alle internistischen Akuterkrankungen aus allen Schwerpunkten der Inneren Medizin sowie der Akutgeriatrie behandelt. Hierzu zählt neben der Primärversorgung und Erstdiagnostik von Patienten, die Echokardiographie und Sonographie vor Ort. Durch mobile Monitorgeräte sind Überwachungen nicht nur in den großen Notfallräumen, sondern in allen Räumen möglich.

Tabelle B-10.2 Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD): Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VN00	Neurologische Notfallversorgung	Neben der 24- Stunden Notfallversorgung der Stroke-Patienten werden in der ZAD auch alle anderen neurologischen Akuterkrankungen behandelt.  Zur Versorgung zählt nach klinisch neurologischer Untersuchung die Einleitung der erforderlichen Diagnostik.
VX00	Stationäre/ Vorstationäre Patientenaufnahme aller Kliniken	Alle einbestellten Patienten zur stationären oder vorstationären Aufnahme melden sich an der Rezeption der ZAD an, bekommen die bereits vorbereitete Krankenakte ausgehändigt und werden in den entsprechenden Wartebereich gebeten. Von dort aus werden die erforderlichen Untersuchungen sowie Aufklärungsgespräche koordiniert. Nach Abschluss des standardisierten Aufnahmeprozesses erfolgt über die Mitarbeiterin des Bettenmanagements die Zuordnung der entsprechenden Station.
VX00	Zentrale Alarmierungsstelle und Information mit integrierter Patientenanfrage	Ein Teilbereich der ZAD ist die "Information/ Pforte" des Krankenhauses. Von diesem Arbeitsplatz aus werden sämtliche Notfallalarmierungen ausgelöst und koordiniert. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit beim Klingeln der Patienten direkt mit ihm Kontakt aufzunehmen und sein Anliegen zu erfragen.

Tabelle B-10.2 Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD): Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

## B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA37	Spielplatz/ Spielecke	
SA00	Bereitstellung von Getränken	Während des Aufenthaltes in der ZAD werden Patienten kostenlos Getränke zur Verfügung gestellt.
SA00	Räumlichkeiten	Die ZAD verfügt über 13 Behandlungsräume sowie 3 Notfallräume. Durch ein Zwei-Flursystem erfolgt eine Trennung von Notfallpatienten und einbestellten Patienten. Die Behandlungsräume sind durch 4 Wartezonen in die Bereiche: Notfallversorgung, Untersuchung und Behandlung, Diagnostik sowie Sprechstunde unterteilt. Jedoch können alle Räume interdisziplinär genutzt werden.

Tabelle B-10.4 Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD): Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

## B-10.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Die Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD) ist keine bettenführende Abteilung. Somit werden die Fälle den jeweiligen bettenführenden Fachkliniken zugeordnet.

## B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

## B-10.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD) (3700)

## Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD) (3700)

## B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM04	Ermächtigungsumbulanz nach § 116 SGB V	Sprechstunden	VX00	siehe "angebotene Leistungen" bei den Sprechstunden der Abteilung	Alle Sprechstunden werden in der ZAD durchgeführt. Informationen zu den einzelnen Sprechstundenangeboten können unter den jeweiligen Fachabteilungen oder auf der Homepage (www.hospital-borkem.de) eingesehen werden.
AM09	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	D-Arzt Ambulanz	VX00	Ambulante Behandlung sowie Weiterbehandlung nach stationärem Aufenthalt im Rahmen von Arbeitsunfällen.	Der Leiter der Unfallchirurgie Dr. Ilhan Alkis verfügt über die D-Arzt-Ermächtigung inklusive der Versorgung der Patienten nach dem Verletzungsartenverfahren (§6 / Schwerverletztenverfahren).

Tabelle B-10.8 Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD): Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

## B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

## B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Siehe B-4: Klinik für Unfallchirurgie

## B-10.11 Personelle Ausstattung

## B-10.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0 Vollkräfte	Die Ärzte sind stellenpersonell ihren jeweiligen Kliniken zugeordnet.
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Tabelle B-10.11.1 Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD): Ärzte

## B-10.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

## B-10.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

## B-10.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	12,7 Vollkräfte	inklusive der 3-jährig examinierten Krankenpfleger
Medizinische Fachangestellte/ Arzthelferinnen	10,7 Vollkräfte	

Tabelle B-10.11.2 Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD): Pflegepersonal

## B-10.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Tabelle B-10.11.2.2 Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD): Fachweiterbildungen

## B-10.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Tabelle B-10.11.2.3 Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung (ZAD): Zusatzqualifikationen

## B-10.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Das spezielle therapeutische Personal ist unter dem Kapitel A-14.3 aufgeführt und beschrieben.



## C Qualitätssicherung



### C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

#### C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für das St. Marien-Hospital Borkem

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)	Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses
Ambulant erworbene Pneumonie			
Cholezystektomie			
Dekubitusprophylaxe			
Geburtshilfe			
Gynäkologische Operationen			
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel			
Herzschrittmacher-Implantation			
Herzschrittmacher-Revision/ -Systemwechsel/-Explantation			
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation			
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel			
Hüftgelenknahe Femurfraktur			
Knie-Totalendoprothesen- Erstimplantation			
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel			

Tabelle C-1.1 Qualitätssicherung: Erbrachte Leistungsbereiche/ Dokumentationsrate

**C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren  
gemäß QSKH-RL für das St. Marien-Hospital Borkem**

1 Leistungs- bereiche	2 Qualitätsindi- kator/ Qualitäts- kennzahl	3 Bewertung durch Fach- kommission	4 Empirisch- statistische Bewertung	5 Referenzbe- reich (bun- desweit)	6 Vertrauensbe- reich	7 Ergebnis (Einheit)	8 Zähler/Nenner	9 Bewertung durch den strukturierten Dialog	10 Kommentar / Erläu- terung der auf Bun- des- bzw- Landes- ebene beauftragten Stellen	11 Kommentar des Krankenhauses
Herzschrittmacher Implantation	Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herz- rhythmusstörungen									
Herzschrittmacher- Implantation	Eingriffsdauer bis 60 Minuten bei implan- tiertem VVI									
Herzschrittmacher- Implantation	Durchleuchtungszeit bis 9 Minuten bei implantiertem VVI									
Gynäkologische Operationen	Patientinnen <= 40 Jahre mit organerhal- tender Operation bei benigner Histologie									
Gynäkologische Operationen	Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie									
Geburtshilfe	Antenatale Kortiko- steroidtherapie bei Frühgeburt (24+0 bis unter 34+0 Schwan- gerschaftswochen), mind. 2 Tage präp. Aufenthalt									
Geburtshilfe	Geburtshilfe 4 E-E- Zeit bei Notfallkaiser- schnitt > 20 Minuten									
Geburtshilfe	Geburtshilfe 5 Bestim- mung des Nabelar- terien pH-Wertes bei lebendgeborenen Einlingen									
Geburtshilfe	Pädiater bei Geburt von Frühgeborenen unter 35+0 Wochen anwesend									
Geburtshilfe	Dammriss Grad III/IV bei Spontangeburt									
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Operation > 48 Stunden nach Aufnahme									
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Patienten mit Endo- prothesenluxation									
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Patienten mit postope- rativer Wundinfektion									
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Reoperation									
Hüft-Endoprothesen- Erstimplantation	Indikation									
Hüft-Endoprothesen- Erstimplantation	Antibiotikaprophylaxe bei allen Patienten									
Hüft-Endoprothesen- Erstimplantation	Reoperation									
Knie-Totalendopro- thesen-Erstimplan- tation	Indikation									
Dekubitusprophylaxe	Patienten mit Deku- bitus Grad 1 bis 4 bei Entlassung									

1 Leistungs- bereiche	2 Qualitätsindi- kator/ Qualitäts- kennzahl	3 Berwertung durch Fach- kommission	4 Empirisch- statistische Bewertung	5 Referenzbe- reich (bun- desweit)	6 Vertrauensbe- reich	7 Ergebnis (Einheit)	8 Zähler/Nummer	9 Bewertung durch den strukturierten Dialog	10 Kommentar / Erläu- terung der auf Bun- des- bzw- Landes- ebene beauftragten Stellen	11 Kommentar des Krankenhauses
Dekubitusprophylaxe	Risikoadjustierte Rate an Dekubitus Grad 2 - 4 bei Entlassung									
Ambulant erworbene Pneumonie	Patienten mit erster Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme									
Ambulant erworbene Pneumonie	Alle Patienten mit antimikrobieller Therapie innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme (nicht aus anderem Krankenhaus)									
Ambulant erworbene Pneumonie	Verlaufskontrolle CRP / PCT									
Ambulant erworbene Pneumonie	Klinische Stabilitätskriterien bei Entlassung vollständig bestimmt									
Herzschrittmacher-Implantation	Leitlinienkonforme Systemwahl und implantiertem Ein- oder Zweikammersystem									
Herzschrittmacher-Implantation	Eingriffsdauer bis 90 Minuten bei implantiertem DDD									
Herzschrittmacher-Implantation	Durchleuchtungszeit bis 18 Minuten bei implantiertem DDD									
Herzschrittmacher-Implantation	Vorhofsendendislokation bei Patienten mit implantierter Vorhofsonde									
Herzschrittmacher-Implantation	Ventrikelsendendislokation bei Patienten mit implantierter Ventrikelsonde									
Herzschrittmacher-Implantation	Patienten mit chirurgischen Komplikationen									
Herzschrittmacher-Implantation	Vorhofsonden mit Amplitude $\geq 1,5$ mV									
Herzschrittmacher-Implantation	Ventrikelsonden mit Amplitude $\geq 4$ mV									
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Vorhofsonden mit gemessener Reizschwelle									
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ventrikelsonden mit gemessener Reizschwelle									
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Vorhofsonden mit bestimmter Amplitude									
Cholezystektomie	Patienten mit Okklusion oder Durchtrennung des DHC									
Cholezystektomie	Patienten der Risikoklasse ASA 1 bis 3 ohne akute Entzündungszeichen mit Reintervention nach laparoskopischer Operation									

1 Leistungs- bereiche	2 Qualitätsindi- kator/ Qualitäts- kennzahl	3 Berwertung durch Fach- kommission	4 Empirisch- statistische Bewertung	5 Referenzbe- reich (bun- desweit)	6 Vertrauensbe- reich	7 Ergebnis (Einheit)	8 Zähler/Nummer	9 Bewertung durch den strukturierten Dialog	10 Kommentar / Erläu- terung der auf Bun- des- bzw- Landes- ebene beauftragten Stellen	11 Kommentar des Krankenhauses
Cholezystektomie	Verstorbene Patienten der Risikoklasse ASA 1 bis 3									
Gynäkologische Operationen	Patientinnen ohne Karzinom, Endometrieose und Voroperation mit mindestens einer Organverletzung bei laparoskopischer Operation									
Gynäkologische Operationen	Patientinnen mit mindestens einer Organverletzung bei Hysterektomie									
Gynäkologische Operationen	Patientinnen ohne Karzinom, Endometrieose und Voroperation mit mindestens einer Organverletzung bei Hysterektomie									
Gynäkologische Operationen	Patientinnen mit fehlender Histologie nach isoliertem Ovar-eingriff									
Gynäkologische Operationen	Patientinnen mit Follikel- bzw. Corpus luteum-Zyste oder Normalbefund nach isoliertem Ovar-eingriff mit vollständiger Entfernung der Adnexe									
Gynäkologische Operationen	Patientinnen mit führender Histologie "Ektopie" oder mit histologischem Normalbefund nach Konisation									
Gynäkologische Operationen	Patientinnen ohne postoperative Histologie nach Konisation									
Gynäkologische Operationen	Patientinnen < 35 Jahre mit Hysterektomie bei benigner Histologie									
Geburtshilfe	Antenatale Kortikosteroidtherapie bei Frühgeburt (24+0 bis unter 34+0 Schwangerschaftswochen)									
Geburtshilfe	Azidose bei reifen Einlingen mit Nabelarterien pHBestimmung									
Geburtshilfe	Kritisches Outcome bei Reifgeborenen									
Geburtshilfe	Dammriss Grad III/IV bei Spontangeburt ohne Episiotomie									
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Letalität bei ASA 3									
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Letalität bei ASA 1 - 2									
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Letalität bei endoprothetischer Versorgung									
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Letalität bei osteosynthetischer Versorgung									

1 Leistungs- bereiche	2 Qualitätsindi- kator/ Qualitäts- kennzahl	3 Berwertung durch Fach- kommission	4 Empirisch- statistische Bewertung	5 Referenzbe- reich (bun- desweit)	6 Vertrauensbe- reich	7 Ergebnis (Einheit)	8 Zähler/Nenner	9 Bewertung durch den strukturierten Dialog	10 Kommentar / Erläu- terung der auf Bun- des- bzw- Landes- ebene beauftragten Stellen	11 Kommentar des Krankenhauses
Hüft-Endoprothesen- Erstimplantation	Postop. Beweglich- keit: Neutral-Methode gemessen									
Hüft-Endoprothesen- Erstimplantationen	Implantatfehl- lage, -dislokation oder Fraktur									
Hüft-Endoprothesen- wechsel und -kom- ponentenwechsel	Reoperation									
Hüft-Endoprothesen- wechsel und -kom- ponentenwechsel	Letalität									
Knie-Totalendopro- thesen-Erstimplan- tation	Beweglichkeit: Neutral-Methode gemessen									
Knie-Totalendopro- thesen-Erstimplan- tation	Patienten ab 20 Jahre mit postoperativer Beweglichkeit von mind. 0/0/90									
Knie-Totalendopro- thesen-Erstimplan- tation	Patienten mit Reoperation wegen Komplikation									
Knie-Totalendopro- thesen-Erstimplan- tation	Letalität									
Knie-Endoprothesen- wechsel und -kom- ponentenwechsel	Indikation									
Knie-Endoprothesen- wechsel und -kom- ponentenwechsel	Perioperative Antibioti- kaprophylaxe									
Knie-Endoprothesen- wechsel und -kom- ponentenwechsel	Reoperation									
Knie-Endoprothesen- wechsel und -kom- ponentenwechsel	Letalität bei allen Patienten									
Dekubitus- prophylaxe	Patienten mit Deku- bitus Grad 2 bis 4 bei Entlassung									
Dekubitus- prophylaxe	Verhältnis der beob- achteten zur erwar- teten Rate (O/E)									
Dekubitus- prophylaxe	Verhältnis der beob- achteten zur erwar- teten Rate (O/E)									
Dekubitus- prophylaxe	Risikoadjustierte Rate an Dekubitus Grad 1 bis 4 bei Entlassung									
Dekubitus- prophylaxe	Neu aufgetretene Dekubitalulcera Grad 4 bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme									
Dekubitus- prophylaxe	Neu aufgetretene Dekubitalulcera Grad 4 bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme und ohne Risikofaktoren									

**C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

**C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

DMP
Diabetes mellitus Typ 2

Tabelle C-3 Qualitätssicherung: Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

**C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung****Schlaganfalldatenbank Nordwestdeutschland**

Die Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie leitet Daten von Schlaganfallpatienten anonymisiert an die Datenbank „Qualitätssicherung in der Schlaganfallbehandlung Nordwestdeutschland“ weiter und nimmt aktiv am Schlaganfallregister Nordwestdeutschland mit Sitz im epidemiologischen Institut der Universität Münster teil.

Darüber hinaus ist die Schlaganfalldatenbank Nordwestdeutschland Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfallregister. Somit sind die Erfassungsbögen aller in der Arbeitsgemeinschaft vertretenen Schlaganfallregister aufeinander abgestimmt und ermöglichen eine gepoolte Datenauswertung.

**Gemidas**

Die Klinik für Geriatrie gibt die anonymisierten Daten an die bundesweite Datenbank der Gemidas (Geriatrisches Minimal Dataset) weiter. Neben Grundmerkmalen der geriatrisch behandelten Patienten (Alter, Geschlecht, Behandlungsform, etc.) werden insbesondere die Parameter des Behandlungsverlaufes und des Behandlungsergebnisses strukturiert erhoben. Damit lassen sich letztlich Behandlungsparameter für bestimmte Zeiträume gut vergleichen sowie bundesweites Benchmark der Geriatrien betreiben.

**Teilnahme Traumaregister der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU)**

Die Klinik für Unfallchirurgie leitet die Daten von Schwerverletzten im Rahmen des lokalen Traumazentrums an das Traumaregister der DGU weiter. Ziel ist eine Verbesserung der Versorgung von Unfallopfern, die flächendeckende Einbindung möglichst vieler unfallchirurgischer Kliniken und die Entwicklung von Behandlungsleitlinien.

**Hand-KISS (des Nationalen Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen)**

Die fortlaufende, systematische Erfassung, Analyse und Interpretation relevanter Daten zu nosokomialen Infektionen sowie deren Feedback an das ärztliche und pflegerische Personal kann die Häufigkeit nosokomialer Infektionen reduzieren. Diese Form der internen Qualitätssicherung wird als Surveillance bezeichnet.

Darüber hinaus ist die Durchführung der hygienischen Händedesinfektion auch heute noch eine der effektivsten Methoden der Prävention nosokomialer Infektionen und gehört zu den Standardmaßnahmen bei der Versorgung von Patienten im Krankenhaus. In diesem Zusammenhang gibt der Hygienebeauftragte die Daten an das Hand-KISS weiter. Durch die Sammlung und Auswertung der Daten für einzelne Bereiche können mögliche Problembereiche identifiziert werden.

**C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V**

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand	Kommentar/Erläuterungen
Knie-TEP	50	153	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand	

Tabelle C-5 Qualitätssicherung: Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

**C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)**

Nr.	Vereinbarung	Kommentar/Erläuterungen
CQ06	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 2	siehe A8: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte "Perinatalzentrum Bocholt-Borken"

Tabelle C-6 Qualitätssicherung: Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

**C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V**

		Anzahl
1	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen <i>* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)</i>	41
2	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	26
3	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BARegeln erbracht haben** [Zähler von Nr. 2] <i>** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.</i>	26

Tabelle C-7 Qualitätssicherung: Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

## D Qualitätsmanagement



### D-1 Qualitätspolitik

2010 wurde in einer interdisziplinären Projektgruppe unter Federführung der Geschäftsführung das Leitbild der St. Marien-Hospital Borkem GmbH entwickelt. Mit diesem Leitbild haben wir uns der Aufgabe gestellt, Fundament, Rahmen und Motivation für unser tägliches Handeln zu formulieren. Ziel war es, die Werte des Krankenhauses darzustellen und somit auch unsere Qualitätspolitik zu beschreiben. Alle Mitarbeiter, Patienten und weitere Partner sollen verständliche Aussagen zu Strategie, Kultur und den Zielen der St. Marien-Hospital Borkem GmbH erhalten. Überschieden ist unser Leitbild mit der Aussage:

„Den Menschen als Menschen behandeln“.

#### Vorwort

„Hier kannst du hingehen, hier wirst du als Mensch behandelt.“

- ▶ Der Patient und der Bewohner mit seinen Bedürfnissen steht für uns an erster Stelle. Menschen, die in Not sind, erhalten Hilfe.
- ▶ Wir verstehen uns als eine traditionsreiche Einrichtung in katholischer Trägerschaft mit gemeinnützigem Auftrag.
- ▶ Unser Handeln wird gelenkt durch christliche Werte wie Toleranz, Humanität, Hilfsbereitschaft und Verständnis. Wir haben Ehrfurcht vor dem Leben, achten und schützen dieses hohe Gut.

#### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- ▶ Unser Arbeitsklima ist von einem respektvollen und kollegialen Umgang miteinander geprägt.
- ▶ Wir sind einem gemeinsamen Ziel verpflichtet: der optimalen Patienten- und Bewohnerversorgung. Durch eine reibungslose Zusammenarbeit tragen wir dazu bei.
- ▶ Alle tragen Mitverantwortung. Daher werden Mitarbeiter über wichtige Entwicklungen und strategische Ausrichtungen der Einrichtungen informiert.
- ▶ Kompetenz und Engagement sind das Fundament für den Erfolg unserer Arbeit. Die persönlichen, fachlichen, kommunikativen und methodischen Fähigkeiten der Mitarbeiter fördern wir durch gezielte Fort- und Weiterbildung.
- ▶ Kritik soll ehrlich, offen und konstruktiv angesprochen werden. Konflikte werden gemeinsam lösungsorientiert bearbeitet.
- ▶ Wir tragen Fürsorge für unsere Mitarbeiter und unterstützen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

#### Qualität und Wirtschaftlichkeit

- ▶ Wir wollen unsere Existenz durch eine hohe medizinisch-pflegerische Qualität und durch wirtschaftliches Handeln sichern. Für unsere Zukunft als Unternehmen ist der ökonomische Erfolg eine Grundvoraussetzung.
- ▶ Die optimale Versorgung unserer Patienten und Bewohner erreichen wir durch einen verantwortungsvollen Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln und durch eine reibungslose Zusammenarbeit.
- ▶ Arbeitsabläufe sollen transparent und effizient geregelt sein. Beteiligte Mitarbeiter überprüfen Abläufe und bringen Verbesserungsvorschläge ein. Jeder Mitarbeiter trägt ein hohes Maß an Verantwortung für Innovationen. Wir legen unsere Qualität dar und machen sie überprüfbar.
- ▶ Beim Erreichen unserer Ziele achten wir auf die Schonung unserer Umwelt.

**Team**

- ▶ Mit dem Patienten festgelegte Behandlungsziele werden vom Team gemeinsam getragen.
- ▶ Um eine optimale Behandlungsqualität zu erreichen sowie Prozesse miteinander abzustimmen und transparent zu machen, bedienen wir uns interdisziplinär erarbeiteter Behandlungspfade.
- ▶ Zusammenarbeit braucht Respekt, Vertrauen und Zuverlässigkeit. Wir fühlen uns alle für den Ablauf verantwortlich und sind bereit, über das eigene Arbeitsfeld hinaus zu denken und zu handeln.
- ▶ Jede Berufsgruppe ist wichtig und trägt zum Erfolg des Unternehmens bei. Deshalb ist jeder einzelne Mitarbeiter gefordert, sich einzubringen.

**Kooperation**

- ▶ Mit einer breiten Vernetzung in der Region und im Klinikverbund Westmünsterland stellen wir die Gesamtversorgung unserer Patienten und Bewohner sicher.
- ▶ In medizinischen Zentren wird die Qualität der Versorgung interdisziplinär weiterentwickelt.
- ▶ Wir fühlen uns auch nach dem stationären Aufenthalt für den Patienten verantwortlich, indem wir eine reibungslose Überleitung in die ambulante und ärztliche Versorgung sicherstellen. Mit allen externen Partnern arbeiten wir aktiv an einem schnellen Informationsfluss.
- ▶ Wir bieten Veranstaltungen für interessierte Patienten, Angehörige und Fachgruppen an.

**Patienten und Bewohner**

- ▶ Wir begegnen jedem Menschen mit Respekt und Wertschätzung unabhängig von seiner gesellschaftlichen Position, seiner Herkunft und seiner Religion.
- ▶ Unsere Patienten und Bewohner sollen sich gut aufgehoben, optimal behandelt und gepflegt wissen. Auf individuelle Bedürfnisse unserer Patienten und Bewohner gehen wir ein.
- ▶ Wir akzeptieren das Selbstbestimmungsrecht der Patienten und Bewohner, insbesondere Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen. Mit Patienten, Bewohnern und Angehörigen arbeiten wir vertrauensvoll zusammen.
- ▶ Schwerkranken, Sterbenden und deren Angehörigen wenden wir uns in besonderer Weise zu.
- ▶ Wir sehen den Menschen neben seiner Erkrankung auch in seiner individuellen Lebenssituation.

**D-2 Qualitätsziele****1. Patientenzufriedenheit**

Die Zufriedenheit von Patienten und Angehörigen mit der medizinisch-pflegerischen Behandlung im St. Marien-Hospital Borkem ist ein elementares Ziel. Neben einer optimalen Behandlungsqualität zählt dazu auch das Arzt-Patientengespräch sowie das Verhalten des Pflegepersonals. Ebenso sollen Zimmerausstattung, Wartezeiten, Service und die Qualität des Essens den gestiegenen Anforderungen der Patienten entsprechen.

**Das St. Marien-Hospital Borkem fördert die Patientenzufriedenheit unter anderem durch:**

- ▶ Steuerung der Aufnahmeprozesse durch die Zentrale Aufnahme und Diagnostikabteilung (ZAD)
- ▶ Entwicklung von Patientenpfaden für abgestimmte Behandlungsprozesse
- ▶ Schulungen für patientenorientiertes Verhalten

**2. Hohe Behandlungsqualität**

Diagnostik und Behandlung im St. Marien-Hospital Borkem orientieren sich an den aktuellen Leitlinien und Grundlagen der medizinischen Fachgesellschaften. Garant für die hohe Behandlungsqualität sind gut ausgebildete Ärzte und Pflegenden, intensive Zusammenarbeit und transparente Abläufe im Haus.

**Durch eine Reihe von Maßnahmen wird die hohe Behandlungsqualität sichergestellt:**

- ▶ Aufbau interdisziplinärer Konferenzen und enger Zusammenarbeit mit den am Krankenhaus befindlichen Facharztpraxen und niedergelassenen Ärzten.
- ▶ Aufbau von fachübergreifenden medizinischen Zentren und verbundweiten Kooperationen mit verbindlichen Strukturen der Zusammenarbeit, z. B. bei der Behandlung von Schlaganfällen und Herzerkrankungen
- ▶ Kooperation mit spezialisierten Kliniken für die Weiterversorgung bei schwersten Erkrankungen
- ▶ Regelmäßige Fort- und Weiterbildung des ärztlichen Personals
- ▶ Erwerb von spezifischen Zusatzqualifikationen in der Pflege, z. B. Palliativpflege, Onkologie, Kinästhetik, Bobath

Das Haus erfüllt alle Anforderungen an die Qualitätssicherung (Bericht an die BQS) und stellt die Ergebnisse im Qualitätsbericht dar.

**3. Optimierte Behandlungsprozesse**

Zufriedenheit und Behandlungsqualität sind Resultate einer gut geplanten und organisierten Behandlung in einem komplexen Krankenhausbetrieb. Hierzu sind die einzelnen Behandlungsschritte gut aufeinander abgestimmt, Untersuchungen erfolgen zeitnah und ohne lange Wartezeiten. Die Patienten des Hauses sollen ein hohes Vertrauen in Ärzte und Pflegenden setzen.

**Durch eine Reihe von Maßnahmen werden die Behandlungsprozesse weiter verbessert:**

- ▶ Zentrale fachärztliche Steuerung der Aufnahme in der ZAD
- ▶ Projektgruppen zu besonderen Fragestellungen
- ▶ Verbesserte Steuerung und Dokumentation durch ein stetig umfassenderes Krankenhaus-Informationssystem
- ▶ Analysen von besonders sensiblen und risikoträchtigen Abläufen

Das Controlling des Unternehmens misst neben der Prozessqualität durch verschiedene Kennzahlen auch die durchschnittliche Aufnahme- und Verweildauer. Darüber hinaus werden niedergelassene Ärzte befragt und die Ergebnisse in den einzelnen Kliniken ausgewertet.

#### 4. Mitarbeiterorientierung

Der Erfolg der Einrichtung resultiert aus einer guten Kooperation und Zusammenarbeit aller Berufsgruppen. Die Zusammenarbeit der Bereiche erfolgt möglichst effektiv und in einer freundlichen Atmosphäre. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter steigert die Motivation und das Engagement.

*Durch eine Reihe von Maßnahmen wird die Zufriedenheit & Qualifikation der Mitarbeiter weiter gefördert u. a.:*

- ▶ Implementierung eines strukturierten Einarbeitungskonzeptes
- ▶ Beteiligung in Projektgruppen und Qualitätszirkeln
- ▶ Gezielte Schulungskonzepte im Haus
- ▶ Ein breites Spektrum von Fortbildungsmöglichkeiten im Klinikverbund und individuellen Regelungen zur Weiterbildung

Es wird regelmäßig die Mitarbeiterzufriedenheit anhand von Kennzahlen gemessen (Ausfallquote, Fluktuation, Fortbildungsbereitschaft, Mitwirkung am Vorschlagswesen u. a.) und wir führen im Zeitabstand von einigen Jahren Mitarbeiterbefragungen durch.

#### 5. Sicherheit

Die Sicherheit von Patienten und Mitarbeitern wird durch verschiedene Maßnahmen gewährleistet. Durch die Erfüllung der gesetzlichen Auflagen und den Einsatz von Katastrophen- und Notfallkonzepten wird das schnelle und abgestimmte Handeln bei medizinischen Notfällen geregelt. Umfangreiche Hygienemaßnahmen auf den Stationen, in den Funktionsbereichen und z. B. in der Küche verhindern Infektionen.

- ▶ Orientierung der Pflege an Expertenstandards zur Vermeidung von Stürzen und falscher Lagerung (Dekubitus)
- ▶ Maßnahmen zu Brand- und Katastrophenschutz in enger Abstimmung mit der Feuerwehr und dem Rettungsdienst der Stadt Borken
- ▶ Teilnahme an Euregioweiten Projekten zur Früherkennung von MRSA-Keimen
- ▶ Qualitätssicherheitssysteme in der Bereitstellung von Bluttransfusionen, Analyse von unerwünschten Nebenwirkungen in der Medikamententherapie
- ▶ Qualitätssicherheitssysteme zur Instrumentenaufbereitung von sterilen Instrumenten
- ▶ Umweltschutzmaßnahmen
- ▶ Arbeitsschutz-, Hygiene- und Arzneimittelkommissionen

#### 6. Krankenhausführung

Das Krankenhaus soll wirtschaftlich gesund geführt werden sowie zielorientiert und effektiv die Gesundheitsversorgung der Region sicherstellen. Dazu sind Investitionen in zukünftig wichtige Leistungsbereiche im Gesundheitswesen von besonderer Bedeutung. Wirtschaftlichkeit entsteht auch durch klare Prozesse und Verantwortlichkeiten im Krankenhaus.

- ▶ Ausbau des medizinischen Leistungsspektrums und Kooperationen in Borken und auf der Ebene des Klinikverbundes Westmünsterland
- ▶ Umfangreiches Controlling, geregeltes Besprechungswesen, klare Führungsstrukturen
- ▶ Aufbau eines umfassenden Qualitätsmanagements

Betriebswirtschaftliche Zahlen werden regelmäßig in einem sogenannten Benchmarking mit anderen Krankenhäusern verglichen. Daneben dienen Selbstbewertungen zu regelmäßigen Bestandsaufnahmen der Führungsprozesse im Krankenhaus.

#### 7. Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement zielt auf die Umsetzung von kontinuierlichen Verbesserungsprozessen im Haus. Die Vielzahl der einzelnen Maßnahmen soll vernetzt werden. Mitarbeiter sollen ihre Arbeitsbereiche und die verbindlichen Regelungen kennen.

*Mit folgenden Maßnahmen wird das Qualitätsmanagement hausweit umgesetzt:*

- ▶ Qualitätssicherung in Medizin (Teilnahme u. a. am BQS-Verfahren)
- ▶ Qualitätssicherung in sensiblen Funktionsbereichen (Sterilgutaufbereitung, Blutprodukte)
- ▶ Umfangreiches Projektmanagement
- ▶ Aufbau eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems

### D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

#### Aufbau eines einrichtungsinternen QM

Wie in allen Krankenhäusern des Klinikverbundes Westmünsterland ist das Qualitätsmanagement des St. Marien-Hospitals, als Stabstelle der Geschäftsführung, fest verankert. Die Organisation und Vernetzung der jeweiligen QM-Beauftragten erfolgt durch eine gemeinsame Leitung im Klinikverbund einheitlich.

#### Interne QM-Strukturen

*Die organisatorischen Einheiten zum Qualitätsmanagement (QM) bestehen aus:*

- ▶ der QM-Steuerungsgruppe
- ▶ der Stabsstelle "Qualitätsmanagement", die der Geschäftsführung unterstellt ist.
- ▶ den Qualitätsbeauftragten der Abteilungen und Bereiche (Mitarbeiter, die QM-Aufgaben in ihrem Bereich übernehmen)
- ▶ den themenbezogen gebildeten Projektteams.

#### Einbindung in die Krankenhausleitung:

Das QM ist intensiv in die Leitungsstruktur eingebunden.

*So besteht die QM-Steuerungsgruppe aus:*

- ▶ der Geschäftsführung (Geschäftsführer und Assistent)
- ▶ dem Ärztlichen Direktorium (Direktor und Stellvertreter)
- ▶ dem Pflegerischen Direktorium (Direktorin und Pflegedienstleitung der Funktionsbereiche)
- ▶ dem Vorsitzenden der Mitarbeitervertretung (MAV)
- ▶ der Qualitätsmanagement- Beauftragten (QM-B)
- ▶ sowie ggf. externen Teilnehmern auf Einladung des Gremiums (ohne Stimme).

Den Vorsitz (Einladung, Themenzusammenstellung, etc.) in der QM-Steuerungsgruppe führt die QM- B in Abstimmung mit der Geschäftsführung. Die QM-Steuerungsgruppe trifft sich regelmäßig, mindestens viermal jährlich. Weitere Kontakte mit der Krankenhausleitung werden themenbezogen gepflegt, unter anderem in den monatlichen Regelterminen zwischen der Geschäftsführung und der QM-B.

**QM-Aufgaben:**

Für das Qualitätsmanagement wurde eine Geschäftsordnung erstellt, in der die Grundlagen und Aufgaben beschrieben sind. Beispielhaft sei an dieser Stelle eine Zusammenfassung der Aufgaben genannt.

- ▶ Beratung und Begleitung der Mitarbeiter in allen QM-Fragen
- ▶ Erfassung aller Aktivitäten der Qualitätsteams und Führung einer Übersicht über den Stand der bearbeiteten Qualitätsverbesserungsprojekte.
- ▶ Erstellung von Berichten für den Lenkungsausschuss, in denen die Arbeit der QMs und der Stand der Qualitätsprojekte beschrieben werden.
- ▶ Überwachung der Erstellung, Pflege und Lenkung der QM-Dokumente und Unterlagen
- ▶ Organisation und Koordination der Aus- und Fortbildung im Bereich des Qualitätsmanagements.
- ▶ Regelmäßige Information der Mitarbeiter über den Stand der Qualitätsverbesserungsarbeit.
- ▶ Erstellung eines Audit-Jahresplans.
- ▶ Durchführung interner Qualitäts-Audits mit anschließender Veranlassung von notwendigen Korrekturmaßnahmen, auch bei Beschwerden und Fehlermeldungen.
- ▶ Vorbereitung und Begleitung von Zertifizierungsmaßnahmen.
- ▶ Entgegennahme von Vorschlägen für Qualitätsprojekte (u.a. durch das Meldesystem für kritische Ereignisse).
- ▶ Aktive Zusammenarbeit innerhalb der QM- Gremien des Klinikverbundes Westmünsterland.

Mit dem Qualitätsmanagement sollen die Ziele des Krankenhauses umgesetzt werden. Effektivität und Nutzen der jeweiligen Projekte werden kontinuierlich ausgewertet, um frühzeitig Verbesserungen im Prozess herbeiführen zu können. Darüber hinaus werden zunehmend PDCA-Zyklen in die Projekte eingebaut, um den nachhaltigen Nutzen von Projekten besser messen zu können.

**D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements****Beschwerdemanagement**

2010 wurde ein zentrales Beschwerdemanagement für Mitarbeiter und Patienten durch die Geschäftsführung und das QM eingeführt. So werden alle Beschwerden zentral durch die Geschäftsführung und das QM erfasst, ausgewertet und Maßnahmen festgelegt. Der Ergebnisbericht wird in den leitenden Gremien vorgestellt.

**Befragungen**

Eine Patientenbefragung wird fortlaufend durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden regelmäßig in den Leitungsgremien vorgestellt und Verbesserungsmaßnahmen abgesprochen.

**Interne Audits**

Anhand eines Auditplans werden regelmäßig interne Begehungen (Audits) der Stations- sowie Funktionsbereiche durchgeführt. Ziel ist die Überprüfung der Umsetzung von festgelegten Standards wie z. B. Dokumentation, Wundversorgung, Umgang Blutprodukte und Hygienepläne, Umsetzung von Personalkonzepten.

**Überwachung Externe Qualitätssicherung**

Die Daten der externen Qualitätssicherung werden von der QM gemeinsam mit der Geschäftsführung ausgewertet und z.T. mit internen Qualitäts-Kennzahlen zusammengeführt. Ebenso erfolgt seit 2011 eine unterjährige Bewertung, deren Ergebnisse mit den Chefärzten bzw. Verantwortlichen besprochen werden.

**Qualitäts-Kennzahlen und Berichtswesen**

Qualitäts-Kennzahlen werden entwickelt und angepasst, Ergebnisse der internen Audits, des Meldesystems für kritische Ereignisse, des Beschwerdemanagements und von Befragungen werden der QM-Steuerungsgruppe und den Leitungsgremien (Chefarzt-, Pflegerische Leitungsrunde) berichtet.

**Risikomanagement/ Meldesystem für kritische Ereignisse, Beinahefehler und Fehler**

2011 wurde ein Meldesystem für kritische Ereignisse, Beinahefehler und Fehler eingerichtet. Es ermöglicht den Mitarbeitern, anonym Hinweise und auch Verbesserungsvorschläge abzugeben. Die Einschätzung der Handlungsdringlichkeit sowie das Weiterleiten bzw. Entwickeln der Verbesserungsvorschläge erfolgt durch das QM und ggf. nach Rücksprache mit den entsprechenden Leitungen. Mitarbeiter werden über eine anonymisierte Aufstellung informiert und können somit nachhalten, welche Ergebnisse aus ihren anonymen Meldungen resultieren.

**Qualitätszirkel**

Neben den bereits beschriebenen Gremien wurden in den letzten Jahren aktuell Qualitätszirkel für die Bereiche Ernährung, Traumanetzwerk und Stroke Unit gebildet. Qualitätszirkel sind kleine, fest eingerichtete Gruppen von ca.5-10 Mitgliedern, die regelmäßig zusammentreffen, um für ihren Tätigkeitsbereich z.B. Verbesserungsmaßnahmen zu bearbeiten, anweisende Regelungen festzulegen, etc.

**Behandlungspfade, Umsetzung von Leitlinien und nationaler Expertenstandards**

In interdisziplinären Arbeitsgruppen sind im Laufe der Jahre über 30 klinische Behandlungspfade entwickelt worden. Hierbei werden die Leitlinien sowie die Empfehlungen zur Umsetzung der nationalen Expertenstandards berücksichtigt.

**Hygienemanagement**

Im St. Marien-Hospital Borkem finden in allen Bereichen regelmäßige Hygienekontrollen (inklusive Maßnahmen) basierend auf der Grundlage für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention des Robert-Koch-Institutes (RKI), dem Infektionsschutzgesetz, den Unfallverhütungsvorschriften sowie der Biostoffverordnung statt. Um einen einheitlichen Informationsstand aller Mitarbeiter zu erhalten, werden regelmäßige Hygieneschulungen durchgeführt. Zur Verhütung, Erkennung sowie Vermeidung von Infektionen werden regelmäßige Prävalenzstudien organisiert. Desinfektionsmittelverbräuche werden im Sinne von Mindestverbrauchsmengen überwacht. Die Auswertung der Daten sowie die Optimierung unterschiedlicher Prozesse finden im Rahmen von Hygienekommissionssitzungen statt. Darüber hinaus ist das Haus aktiv am MRSA-Net/ Eur Safety Health net involviert und wurde mit dem MRSA-net Siegel ausgezeichnet. Die Mitarbeiter nehmen an der Aktion "Saubere Hände" teil (siehe D5: Qualitätsmanagement- Projekte).

**Regelmäßige Informationsveranstaltungen für Patienten**

Dem St. Marien-Hospital ist es ein besonderes Anliegen Patienten und Angehörige zu informieren. So werden regelmäßig Veranstaltungen organisiert (z.B. themenbezogene Abendsprechstunden in der Stadthalle, ein „Tag der offenen Tür“). Hinweise zu den Veranstaltungen sind unter anderem der Tagespresse oder dem Internet zu entnehmen. Darüber hinaus werden Fortbildungsveranstaltungen sowie Fachvorträge der Chefärzte angeboten.

**Informationsveranstaltungen für weiterbehandelnde Ärzte, Pflegende sowie sonstige Interessierte**

Die Chefärzte bzw. die Leitungen spezieller Bereiche bieten speziell für diese Interessengruppe regelmäßig Fachvorträge und Fortbildungen an, die im innerbetrieblichen Fortbildungsheft veröffentlicht sind und den jeweiligen Praxen, Institutionen regelmäßig zugesandt werden, oder im Internet zu finden sind.

**QM-Systeme in sensiblen Bereichen**

Die Zentrale Sterilgut- und Versorgungsabteilung (ZSVA) ist nach DIN EN ISO zertifiziert. Die hierfür erforderlichen Überprüfungen und Maßnahmen werden regelmäßig durchgeführt.

## D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Eine Erkenntnis zahlreicher Veränderungsprozesse im deutschen Gesundheitswesen der letzten Jahre ist, dass der Erfolg dieser Prozesse sich in der Regel nicht an den zumeist guten theoretischen Konzepten, sondern an der Umsetzung entscheidet. Im Folgenden werden zwei aktuelle Projekte ausführlich und weitere in Kurzform vorgestellt.

### Gründung und Implementierung eines Klinischen Ernährungsteams

#### Hintergrund / Ist-Analyse:

Während Übergewicht in den Industrienationen ein wohlbekanntes Gesundheitsproblem ist, welches die nationalen Gesundheitssysteme extrem belastet, findet die krankheitsbedingte Mangelernährung wenig Beachtung. Laut internationaler Studien haben je nach Fachrichtung bis zu 50 Prozent der Patienten einen schlechten Ernährungszustand. Dieser kann infolge einer akuten oder langjährigen chronischen Erkrankung, durch verminderte Nahrungszufuhr oder eines erhöhten Bedarfs entstehen. Eine krankheitsbedingte Mangelernährung verdoppelt die Komplikationsrate und erhöht die Krankenhausverweildauer sowie die Sterblichkeit von Krankenhauspatienten und Seniorenheimbewohnern nachweislich. Dies führt laut einer Cepton-Studie zu beträchtlichen Mehrkosten für das deutsche Gesundheitssystem von etwa 9 Milliarden Euro pro Jahr. Dabei belegen zahlreiche klinische Behandlungsstudien die Wirksamkeit und Kosteneffizienz klinischer Ernährungstherapien. Trotzdem werden diese Erkenntnisse im medizinischen Alltag deutscher Krankenhäuser kaum umgesetzt.

Im Jahr 2010 konnte zur Umsetzung von Konzepten der klinischen Ernährungstherapie ein Ernährungsteam im St. Marien-Hospital gegründet werden. Das ist eine Besonderheit, da in Deutschland nur 3,5% aller Krankenhäuser ein Ernährungsteam aufweisen (im europäischen Vergleich sind 10 – 20 Prozent der Krankenhäuser mit Ernährungsteams ausgestattet).

#### Ziel:

Durch die standardisierte Vorgehensweise bei Risikopatienten werden Symptome gelindert und Folgeerkrankungen vermieden. Zudem sinkt die Komplikationsrate beispielsweise nach großen chirurgischen Eingriffen.

#### Maßnahmen / Umsetzung:

Bereits bei der Aufnahme durchlaufen alle Patienten ein Screening des Ernährungszustandes. Bei einem auffälligen Ergebnis führt das Ernährungsteam ein weitergehendes Assessment durch, um die Gründe für das Ernährungsproblem zu eruieren. In Absprache mit der Pflege und dem ärztlichen Personal wird dann eine individuell angepasste Ernährungstherapie durchgeführt. Die Therapie kann die Bereitstellung von Hilfsmitteln, Modifikation der normalen Nahrung oder die Zufuhr von bilanzierter Trink- oder Sondennahrung (enteraler Ernährung) bedeuten. Wo dies nicht zielführend ist, kann eine Infusion mit Nährstoffen unter Umgehung des Verdauungstraktes (parenterale Ernährung) erfolgen.

Eine gezielte Unterstützung ist deswegen notwendig, weil der Appetit unter der Erkrankung und appetithemmenden Wirkung von Entzündungsmediatoren leidet und sich dadurch die Nahrungszufuhr bewusst oder unbewusst verringert. Studien zeigen, dass 50 Prozent der diesbezüglich unbehandelten Krankenhauspatienten weniger als 1000 kcal pro Tag zu sich nehmen. Dies entspricht weniger als der Hälfte des durchschnittlichen Energiebedarfs.

#### Evaluation/ Zielerreichung

Das St. Marien-Hospital Borkem nimmt am 'nutriton Day', einer europaweiten Vergleichsstudie teil.

#### Kontakt:

Christine Smoliner, Ernährungswissenschaftlerin, Tel.: 02861/9770994

## EurSafety Health-net

#### Hintergrund / Ist-Analyse:

Das Hauptziel des EurSafety Health-net Projektes ist die Stärkung der Patientensicherheit und der Schutz vor Infektionen. Konkret bedeutet das, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Schutz der Menschen vor Infektionsgefahren wie z.B. H1N1 zu stärken, auf der anderen Seite aber auch Infektionen zu vermeiden, denen Patienten behandlungsbedingt ausgesetzt sind. Hierbei ist insbesondere der Schutz vor Erregern mit Antibiotikaresistenz (z.B. MRSA) von herausragender Bedeutung, da der Anteil in Deutschland bis zu 20mal höher liegt als in den Niederlanden.

Der Schutz der Patienten vor Infektionen (z. B. Neue Grippe) und Antibiotikaresistenzen soll mittels Schaffung eines grenzüberschreitenden Qualitätsverbundes möglichst vieler Teilnehmer des Gesundheitswesens (Patienten, Krankenhäuser, Arztpraxen, Gesundheitsämter, Labors u.a.) entlang der gesamten niederländisch-deutschen Grenzregion in den kommenden 5 Jahren realisiert werden. (Quelle: <http://www.eursafety.eu/DE/Projektinformation/projektstart.html>)

#### Ziel:

Die Ausweitung der Zusammenarbeit über den gesamten Grenzverlauf kann die Patientensicherheit und die Qualität der Gesundheitsversorgung auf beiden Seiten der Grenze nachhaltig stärken. Wenn Gesundheitsinfrastruktur und die hiermit zusammenhängenden Ressourcen grenzüberschreitend genutzt werden, kann der Auslastungsgrad optimiert werden, was zu Kosteneinsparungen und längerfristig zu einem insgesamt besseren Versorgungsangebot führt. Letztendlich tragen Patientensicherheit und vergleichbare Qualität in der Gesundheitsversorgung dazu bei, dass sich die Grenzregionen einen Standortvorteil in der Gesundheitsversorgung und -wirtschaft erarbeiten und somit Vorbildcharakter für andere Regionen Europas haben können. (Quelle: <http://www.eursafety.eu/DE/Projektinformation/projektstart.html>)

#### Maßnahmen / Umsetzung:

(Quelle: <http://www.eursafety.eu/DE/Projektinformation/projektstart.html>)

Mitarbeiter aus allen Bereichen beteiligen sich an dem Projekt, um die Ziele des Netzwerkes im St. Marien-Hospital umzusetzen. Hauptaufgabe ist, Ideen zur Verbesserung der Patientensicherheit im eigenen beruflichen Umfeld zu entwickeln und umzusetzen. Im Rahmen der bundesweiten Aktionstage sorgen zusätzliche Veranstaltungen zur Information von Patienten und Besuchern. Auch finden regelmäßig Schulungen für niedergelassene Ärzte, Pflegepersonal sowie Mitarbeiterschulungen statt. Zur Verbesserung der Händedesinfektion wurden zusätzlich im gesamten Haus Händedesinfektionsmittelpender zur allgemeinen Nutzung installiert. Rund 600 Spender sorgen jetzt für eine flächendeckende Händedesinfektionsmöglichkeit von Patienten, Besuchern und Pflegepersonal.

Um Risikopatienten schneller zu identifizieren und die notwendigen Isolierungs-, Hygiene- und Behandlungsmaßnahmen früher einzuleiten, wurde ein MRSA-Schnelltestgerät angeschafft. Bisher wurden die Tests von einem externen Labor durchgeführt. Für die Patienten, die in dieser Zeit isoliert waren, bedeutete dies eine hohe Belastung, insbesondere wenn der Test im Nachhinein negativ ausfiel.

#### Evaluation / Zielerreichung:

Überprüfung der Umsetzung z.B. durch steigenden Verbrauch von Händedesinfektionsmitteln. Die Auswertung der Daten erfolgt durch das Nationale Referenzzentrum in Berlin.

#### Kontakt:

Gregor Knüwer, Tel: 02861/ 97 1502



## Weitere Projekte:

Projekttitle	Inhalte- Ziele- Evaluation der Zielerreichung
Erstellung eines Unternehmensleitbildes für die St. Marien-Hospital Borkem GmbH	Ziel des Leitbildes war es, Fundament, Rahmen und Motivation für das tägliche Handeln zu formulieren.  Das erarbeitete Leitbild „Den Menschen als Menschen behandeln“ wurde im Rahmen einer „Mitarbeiteraktion“ verteilt.
Implementierung eines klinischen Ethikkomitees mit ethischen Fallbesprechungen	Als fester Bestandteil der Patientenversorgung und als Orientierungshilfe für alle Mitarbeiter, Angehörige und Patienten wurde ein klinisches Ethikkomitee etabliert. In der Projektgruppe wurden zunächst eine Geschäftsordnung und ein Konzept zur Ethischen Beratung/ Fallbesprechung erarbeitet.  Im Rahmen einer internen Auftaktveranstaltung wurde das Konzept vorgestellt.
Implementierung eines zentralen Beschwerdemanagements	Alle Beschwerden werden einheitlich dokumentiert, zentral erfasst, ausgewertet und bearbeitet. Es wird eine strukturierte Auswertung mit Rückmeldungen an die Mitarbeiter geben.  Das Konzept wurde vorgestellt, die Abläufe sind im QM-Handbuch und im Intranet beschrieben.
Implementierung des Qualitätszirkel klinische Ernährung	Der Qualitätszirkel Ernährung setzt sich aus interessierten Ärzten, Pflegenden und Ernährungsfachkräften zusammen.  Ziel: Entwicklung des Leitfadens zur klinischen Ernährungstherapie, um die europäischen Leitlinien in den Klinikalltag zu integrieren. Der Leitfaden liegt vor und alle Mitarbeiter wurden geschult bzw. informiert.
Optimierung der Patienten-Dokumentation (Optiplan)	Erstellung eines Dokumentationshandbuches:  Ziel: Die Dokumentation der Patienten-Unterlagen erfolgt hausweit einheitlich. Das Dokumentationshandbuch liegt vor und wurde den MA vorgestellt.
Flyererstellung für die Kliniken	Entwicklung von Klinikflyern unter Berücksichtigung des aktuellen Design-Handbuches:  Ziel: Patientenfreundliche Präsentation der Leistungsangebote der Kliniken. Die Flyer sind erstellt und liegen für die Patienten aus.
Optimierung und Implementierung eines Einarbeitungskonzeptes	Strukturierte Einarbeitung neuer Mitarbeiter fördert die Arbeitszufriedenheit und die Integration ins Unternehmensteam. Das Einarbeitungskonzept basiert auf einem 4 Säulen- Modell (Einarbeitung mittels Checkliste, Festlegung eines Mentors, Überarbeitung der Informationsbroschüre, Einführungsveranstaltung).  Das Konzept wurde sukzessive in den Bereichen umgesetzt und leitende Mitarbeiter geschult. Die Einarbeitungschecklisten liegen vor.
Implementierung eines anonymen Meldesystem für Kritische Ereignisse, Beinahefehler und Fehler	Aktuell wurde ein Meldesystem für kritische Ereignisse, Beinahefehler und Fehler eingerichtet mit dem Ziel, eventuelle Schwachstellen in den Arbeitsabläufen zu entdecken, bevor größere Probleme entstehen.  Das Konzept wurde vorgestellt, die Abläufe sind im QM-Handbuch und im Intranet beschrieben.
Erstellung aktueller Behandlungspfade	Projekt zur interdisziplinären Erarbeitung und Implementierung der mit der QM- Steuerungsgruppe abgestimmten Behandlungspfade.  Ziel: Optimierung der Behandlungsabläufe für Patienten und Kliniken. Die Ergebnisse wurden präsentiert und implementiert.

Tabelle D-5: Weitere Projekte

Projekttitle	Inhalte- Ziele- Evaluation der Zielerreichung
Außenbeschilderung	Die Projektgruppe Wegeleitsystem arbeitet an der Optimierung der Wegeführung im Außenbereich inklusive der Einbindung der Facharztpraxen auf dem Klinikgelände.  Die Konzepte zur Gestaltung liegen vor. 2012 sollen die neuen Schilder aufgestellt und die Praxiseingänge einheitlich gestaltet sein.
Rezertifizierung der Stroke Unit	Nach Fertigstellung der neuen Räumlichkeiten der Stroke Unit des St. Marien-Hospitals erfolgte im Mai 2011 die Rezertifizierung gem. der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe und der Deutschen Schlaganfallgesellschaft.
MRSA-Schnelltest	Um Risikopatienten schneller zu identifizieren und die notwendigen Isolierungs-, Hygiene- und Behandlungsmaßnahmen früher einzuleiten, wurde jetzt ein MRSA-Schnelltestgerät angeschafft. Somit können Patienten direkt bei stationärer Aufnahme getestet werden.
Zertifizierung: Lokales Traumazentrum	2010 erfolgte die Zertifizierung zum lokalen Traumazentrum. Die Unfallchirurgie ist Mitglied im Traumanetzwerk NordWest Dieses Netzwerk ist eine länderübergreifende Kollektivarbeit und wurde von der Uniklinik Münster ins Leben gerufen. Zusammen mit 55 Kliniken aller Versorgungsstufen verfolgen sie das gemeinsame Ziel, die Zusammenarbeit bei der Versorgung Schwerverletzter weiter zu verbessern.
Flächendeckende Aufrüstung der Desinfektionsmittelspender	Zur Verbesserung der Händedesinfektion wurden zusätzlich im gesamten Haus Händedesinfektionsmittelspender zur allgemeinen Nutzung installiert. Rund 600 Spender sorgen jetzt für eine flächendeckende Händedesinfektionsmöglichkeit von Patienten, Besuchern und Mitarbeiter.

Tabelle D-5: Weitere Projekte

## D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das St. Marien-Hospital Borkem hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

- ▶ Zertifizierung des St. Marien-Hospitals nach KTQ
- ▶ Zertifizierung zum lokalen Traumazentrum gem. der deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie
- ▶ Rezertifizierung der Stroke Unit gem. der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft (DSG) und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe
- ▶ QM-System nach DIN EN ISO 9001:2000 für die Zentrale Sterilgutaufbereitung (ZSVA)
- ▶ Freiwilliger Qualitätsvergleich: GEMIDAS - Studie im Bereich der Geriatrie
- ▶ Zertifizierung des Kontinenz- und Beckenbodenzentrums Bocholt-Borkem durch die Deutsche Kontinenzgesellschaft, Standort Borkem
- ▶ Qualitätssiegel EUREGIO MRSA-net bzw. Eur Safety Health net Twente/Münsterland
- ▶ Zertifikat "Aktion saubere Hände"



**St. Marien-Hospital**  
**Borken GmbH**  
Klinikverbund  
Westmünsterland



Am Boltenhof 7  
46325 Borken  
Tel.: 02861 / 97 0  
Fax: 02861 / 97 51000  
[info@hospital-borken.de](mailto:info@hospital-borken.de)  
[www.hospital-borken.de](http://www.hospital-borken.de)